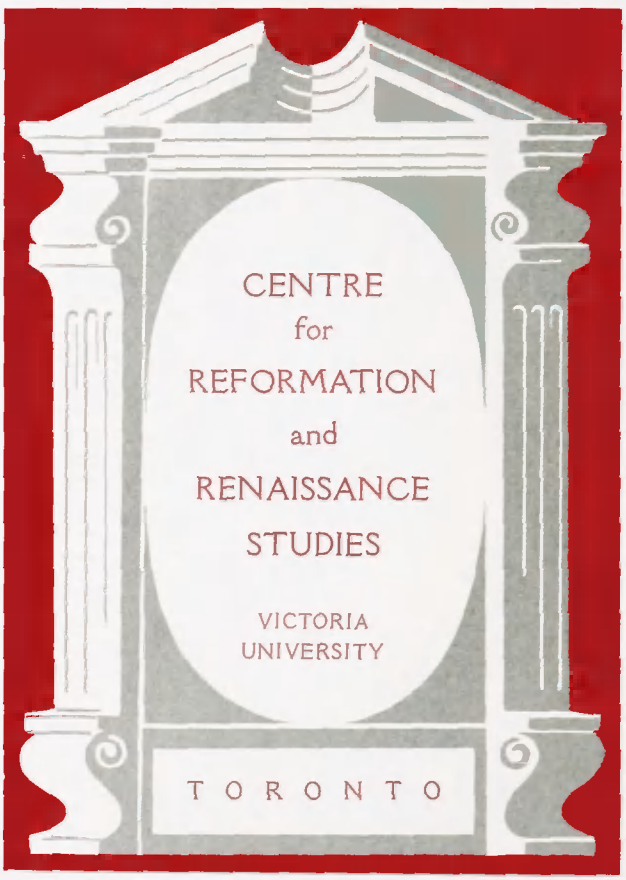

CENTRE
for
REFORMATION
and
RENAISSANCE
STUDIES
VICTORIA
UNIVERSITY
TORONTO

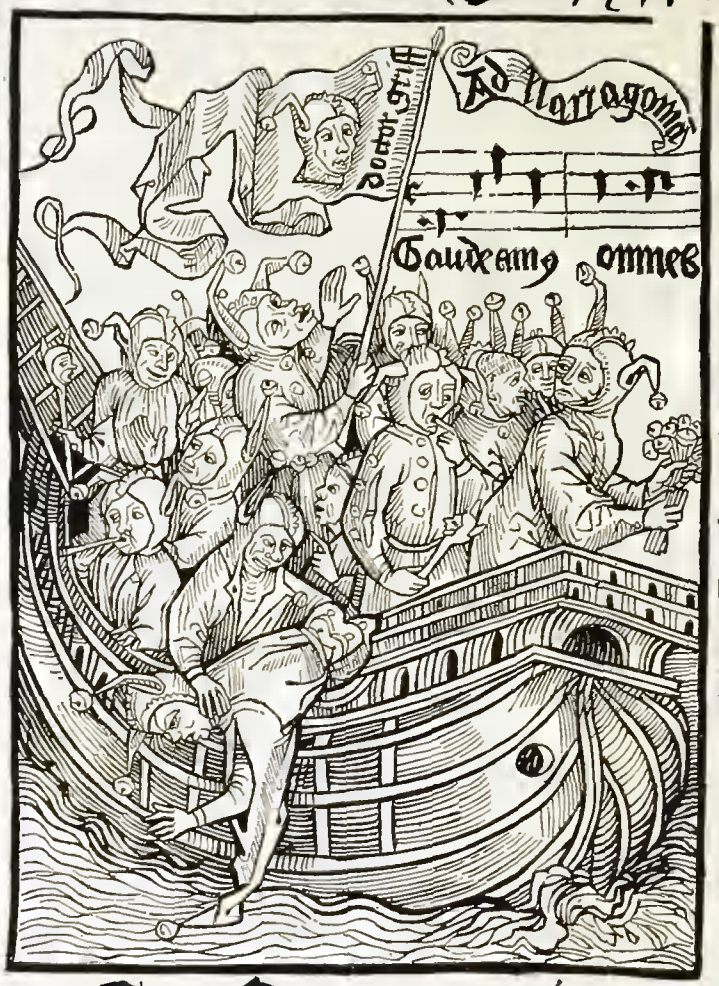
Zů schyff zů schyff brůder: Eß gat/ eß gat.

LIBRARY MALVERN U.D.C. PUBLIC

837.32

REF. & REN.

Das Narren Schyff.



Gen Narragonien.

Hi ſunt qui deſcendunt mare in nauibus faciẽtes opationem in aquis multis.
Aſcendũt vſq; ad cęlos / & deſcẽdunt vſq; ad abyſſos: aĩa eorũ in malis tabeſcebat
Turbati ſunt & moti ſunt ſicut ebrius: & omnis ſapientia eorũ deuorata eſt.

Pſalmo .Cvi.

Ein vorred in das narren schyff.

Zů nutz vnd heylsamer ler / verma=
nung vnd ervolgung der wyßheit / ver
nunfft vnd gůter sytten: Ouch zů ver=
achtung vnd straff der narheyt / blint=
heyt yrrsal vnd vorheit / aller ståt / vnd
geschlecht der menschen: mit besun=
derem flyß ernst vnd arbeyt / gesamlet
zů Basell: durch Sebastianū Brant.
in beyden rechten doctor.

All land syndt yetz voll heylger geschrifft
Vnd was der selen heyl antrifft /
Bibel / der heylgen våtter ler
Vnd ander der glich bůcher mer /
In maß / das ich ser wunder hab
Das nyemant bessert sich dar ab /
Ja würt all gschrifft vnd ler veracht
Die gantz welt lebt in vinstrer nacht
Vnd důt in sünden blint verharren
All strassen / gassen / sindt voll narren
Die nůt dañ mit vorheit vmbgan
Wellen doch nit den namen han
Des hab ich gdacht zů diser frůst
Wie ich der narren schiff vff rüst
Galleen / füst / kragk / nawen / parck
Tiel / weydling / hornach / rennschiff starck

Schlytt/ karrhen/ ſtoßbären/ rollwagen
Ein ſchiff möcht die nit all getragen
Sie yetz ſindt jn der narren zal
Ein teil kein für hant überal
Sie ſtieben zůher wie die ymmen
Vil vnderſtont zů dem ſchiff ſchwymmẽ
Ein yeder der wil vorman ſyn
Vil narren/ doren kumen dryn
Der bildniß jch hab har gemacht
Wer yeman der die gſchrifft veracht
Oder villicht die nit künd leſen
Der ſiecht jm molen wol ſyn weſen
Vnd fyndet dar jnn/ wer er iſt
Wem er glich ſy/ was jm gebriſt/
Den narren ſpiegel ich diß nenn
In dem ein yeder narr ſich kenn
Wer yeder ſy wurt er bericht
Wer recht in narren ſpiegel ſicht
Wer ſich recht ſpiegelt/ der lert wol
Das er nit wiſ ſich achten ſol
Nit vff ſich haltten/ das nit iſt/
Dann nyeman iſt dem nůtz gebriſt
Oder der worlich ſprechen tar
Das er ſy wiſ/ vnd nit ein narr
Dann wer ſich für ein narren acht
Der iſt bald zů eym wiſen gmacht
Aber wer ye wil witzig ſyn
Der iſt fatuus der gfatter myn
Der důt mir ouch dar an gewalt
Wañ er dyß bůchlin nit behalt

Hie iſt an narren kein gebruſt
Ein yeder findt das in geluſt
Vnd ouch war zů er ſy geboren
Vnd war vmb ſo vil ſindt der doren/
Was ere vnd freyd die wißheit hat/
Wie ſörglich ſy der narren ſtat/
Hie findt man der welt gantzen kouff
Siß büchlin wurt gůt zů dem kouff
Zů ſchympff vnd ernſt vnd allem ſpil
Findt man hie narren wie man wil/
Ein wiſer findt das in erfreydt
Ein narr gern von ſyn brůdern ſeyt/
Hie findt man doren arm vnd rich
Schlym ſchlem/ein yeder findt ſin glich/
Ich ſchrot ein kapp hie manchem man
Der ſich des doch nit nymet an
Het ich in mit ſym namen gnent
Er ſprech/ich het in nit erkent/
Doch hoff ich das die wiſen all
Werdent harinn han wolgefall
Vnd ſprechen vß jr wiſſenheit
Das ich hab recht vnd wor geſeit
Sydt ich ſollch kuntſchafft von jn weiß
So geb ich vmb narren eyn ſchweyß
Sie můſſen hören worheit all
Ob es inn joch nit wol gefall
Wie wol Terencius ſpricht/das
Wer worheit ſag/verdienet haß
Ouch wer ſich langzyt ſchnützen důt
Der würfft ettwan von jm das blůt

Schlytt/ karrhen/ſtoßbären/rollwagen
Ein ſchiff möcht die nit all getragen
Sie yetz ſindt jn der narren zal
Ein teil kein für hant überal
Sie ſtieben zůher wie die ymmen
Vil vnderſtont zů dem ſchiff ſchwymmẽ
Ein yeder der wil vorman ſyn
Vil narren/ doren kumen dryn
Der bildniß jch hab har gemacht
Wer yeman der die gſchrifft veracht
Oder villicht die nit künd leſen
Der ſiecht jm molen wol ſyn weſen
Vnd fyndet dar jnn/ wer er iſt
Wem er glich ſy/ was jm gebriſt/
Den narren ſpiegel ich diß nenn
Jn dem ein yeder narr ſich kenn
Wer yeder ſy wurt er bericht
Wer recht in narren ſpiegel ſicht
Wer ſich recht ſpiegelt/ der lert wol
Das er nit wiſ ſich achten ſol
Nit vff ſich haltten/ das nit iſt/
Dann nyeman iſt dem nütz gebriſt
Oder der worlich ſprechen tar
Das er ſy wiſ/ vnd nit ein narr
Dann wer ſich für ein narren acht
Der iſt bald zů eym wiſen gmacht
Aber wer ye wil witzig ſyn
Der iſt fatuus der gfatter myn
Der důt mir ouch dar an gewalt
Wann̄ er dyß büchlin nit behalt

Hie iſt an narren kein gebruſt
Ein yeder findt das in geluſt
Vnd ouch war zů er ſy geboren
Vnd war vmb ſo vil ſindt der doren/
Was ere vnd freyd die wißheit hat/
Wie ſörglich ſy der narren ſtat/
Hie findt man der welt gantzen kouff
Siß büchlin wurt gůt zů dem kouff
Zů ſchympff vnd ernſt vnd allem ſpil
Findt man hie narren wie man wil/
Ein wiſer findt das in erfreydt
Ein narr gern von ſyn brůdern ſeyt/
Hie findt man doren arm vnd rich
Schlym ſchlem/ein yeder findt ſin glich/
Ich ſchrot ein kapp hie manchem man
Der ſich des doch nit nymet an
Het ich in mit ſym namen gnent
Er ſprech/ich het in nit erkent/
Doch hoff ich das die wiſen all
Werdent harinn han wolgefall
Vnd ſprechen vß jr wiſſenheit
Das ich hab recht vnd wor geſeit
Sydt ich ſollch kuntſchafft von jn weiß
So geb ich vmb narren eyn ſchweyß
Sie můſſen hören worheit all
Ob es jnn joch nit wol gefall
Wie wol Terencius ſpricht/das
Wer worheit ſag/verdienet haß
Ouch wer ſich langzyt ſchnützen důt
Der würfft ettwan von jm das blůt

Schlytt/ karrhen/ſtoßbären/rollwagen
Ein ſchiff möcht die nit all getragen
Sie yetz ſindt jn der narren zal
Ein teil kein für hant überal
Sie ſtieben zůher wie die ymmen
Vil vnderſtont zů dem ſchiff ſchwymmẽ
Ein yeder der wil vorman ſyn
Vil narren/ doren kumen dryn
Der bildniß jch hab har gemacht
Wer yeman der die gſchrifft veracht
Oder villicht die nit künd leſen
Der ſiecht jm molen wol ſyn weſen
Vnd fyndet dar jnn/ wer er iſt
Wem er glich ſy/ was jm gebriſt/
Den narren ſpiegel ich diß nenn
Jn dem ein yeder narr ſich kenn
Wer yeder ſy wurt er bericht
Wer recht in narren ſpiegel ſicht
Wer ſich recht ſpiegelt/ der lert wol
Das er nit wiſ ſich achten ſol
Nit vff ſich haltten/ das nit iſt/
Dann nyeman iſt dem nütz gebriſt
Oder der worlich ſprechen tar
Das er ſy wiſ/ vnd nit ein narr
Dann wer ſich für ein narren acht
Der iſt bald zů eym wiſen gmacht
Aber wer ye wil witzig ſyn
Der iſt fatuus der gfatter myn
Der důt mir ouch dar an gewalt
Wann er dyß büchlin nit behalt

Hie iſt an narren kein gebruſt
Ein yeder findt das in geluſt
Vnd ouch war zů er ſy geboren
Vnd war vmb ſo vil ſindt der doren/
Was ere vnd freyd die wißheit hat/
Wie ſörglich ſy der narren ſtat/
Hie findt man der welt gantzen kouff
Diß bůchlin wurt gůt zů dem kouff
Zů ſchympff vnd ernſt vnd allem ſpil
Findt man hie narren wie man wil/
Ein wiſer findt das in erfreydt
Ein narr gern von ſyn brůdern ſeyt/
Hie findt man doren arm vnd rich
Schlym ſchlem/ein yeder findt ſin glich/
Ich ſchrot ein kapp hie manchem man
Der ſich des doch nit nymet an
Het ich in mit ſym namen gnent
Er ſprech/ich het in nit erkent/
Doch hoff ich das die wiſen all
Werdent harjnn han wolgefall
Vnd ſprechen vß jr wiſſenheit
Das jch hab recht vnd wor geſeit
Sydt jch ſollch kuntſchafft von jn weiß
So geb jch vmb narren eyn ſchweyß
Sie můſſen hören worheit all
Ob es jnn joch nit wol gefall
Wie wol Terencius ſpricht/das
Wer worheit ſag/verdienet haß
Ouch wer ſich langzyt ſchnützen důt
Der würfft ettwan von jm das blůt

Vnd wañ man Colerã anreygt
Jo würt die gall gar offt beweygt
Dar vmb acht ich nit/ob man schon
Mit worten mich wirt hindergon
Vnd schelten /vmb myn nutzlich ler
Ich hab der selben narren mer
Den wißheit nit gefallet wol
Dyß bůchlin ist der selben vol
Doch bitt ich yeden/ das er mer
Wil sehen an vernunfft vnd er
Dañ mich oder min schwach gedicht
Warlich hab ich on arbeit nicht
So vil narren zůsamẽ bracht
Ich hab ettwan gewacht zů nacht
So die schleyffent der ich gedacht
Oder villicht by spyl vnd win
Dassent/vnd wenig dochtent myn/
Eyn teyl jn schlitten vmbher füren
Jm schne/das sie wolhalb erfrůren
Eyn teyl vff kalbß fůss gingen sust/
Die andern rechten jr verlust
Den sie den tag hetten gehan
Vnd was jnn gewyns dar vß mőcht gan
Oder wie sie morn wolten liegen
Mit gschwätz/verkouffen/mächen triegẽ
Den selben noch zůdencken all
Wie mir jr wyß/wort/werck/gefall
Jst wunder nit/ob ich schon offt
Do mit myn gdicht nit würd gestrofft
Gewacht hab/so eß nyeman hofft

In diſen ſpiegel ſollen ſchowen
All gſchlecht der mẽſchẽ man vñ frowẽ
Je eyns ich by dem andern meyn
Sie man ſint narren nit allein
Sunder findt man ouch nårrin vil
Sen ich die ſchleyer/ſturtz vnd wile
Mit narren kappen hie bedeck
Metzen hant ouch an narren rõck
Sie wellen yetz tragen on das
Was ettwan mannen ſchåntlich was/
Spitz ſchů/vnd vßgeſchnytten rõck
Das man den milchmerck nit bedeck
Wicklen vil hudlen jn die zõpff
Groß hörner machen vff die kõpff
Als ob es wer ein groſſer ſtier
Sie gänd har wie die wilden thier/
Doch ſollen erber frowen mir
Verzyhen/dann̄ ich gantz nit jr
Gedencken zů keym argen wyl
Sen bõſen iſt doch nit zů vil
Der ſelben man ein teil hie fyndt
Sie jnn̄ dem narren ſchiff ouch ſyndt
Dar vmb mit flyß ſich yedes ſůch
Fyndt eß ſich nit jn dyſem bůch
So mag es ſprechen/das es ſy
Der kappen vnd des kolben fry
Meint yemant das jch jnn nit rür
Der gang zůn wyſen für die thür
Vnd kyd ſich/vnd ſy gůter dyng
Byß ich ein kapp von Franckfurt bryng

Sen vordantz hat man mir gelan
Sanñ jch on nutz vil bůcher han
Sie jch nit lyß/ vnd nyt verſtan

Von vnnutzē buchern

Das jch ſytz vornan jn dem ſchyff
Das hat worlich eyn ſundren gryff
On vrſach iſt das nit gethan
Vff myn libry ich mych verlan

Von bůchern hab ich grossen hort
Verstand doch drynn gar wenig wort
Vnd halt sie dennacht jn den eren
Das ich jnn wil der fliegen weren
Wo man von künsten reden důt
Sprich ich / do heym hab jchs fast gůt
So mit loß ich benůgen mich
Das ich vil bůcher vor mir sych /
Der künig Ptolomeus bstelt
Das er all bůcher het der welt
Vnd hyelt das für eyn grossenschatz
Doch hat er nit das recht gesatz
Noch kund dar vß berichten sich
Ich hab vil bůcher ouch des glich
Vnd lyß doch gantz wenig dar jnn
Worvmb wolt ich brechen myn synn
Vnd mit der ler mich bkümbren fast
Wer vil studiert / würt ein fantast
Ich mag doch sunst wol sin eyn here
Vnd lonen eym der für mich ler
Ob ich schon hab eyn groben synn
Doch so ich by gelerten bin
So kan ich jta sprechen jo
Des tütschen orden bin ich fro
Dann̄ ich gar wenig kan latin
Ich weyß das vinū heysset win
Gucklus ein gouch / stultus eyn dor
Vnd das ich heyß domne doctor
Die oren sint verborgen mir
Man sáh sunst bald eins mullers thier

Wer ſich vff gwalt jm radt verloßt
Vnd henckt ſich wo der wint har bloßt
Der ſelb die ſuw jnn keſſel ſtoßt

Von guten reten

Vil ſint den iſt dar noch gar not
Wie ſie bald kumen jn den rot
Die doch des rechten nit verſton
Vnd blintlich an den wenden gon

Der gůt Cuſy iſt leyder dot
Achytofel beſytzt den rodt/
Wer vrteln ſol vnd raten ſchlecht
Der dunck vnd folg alleyn zů recht
Vff das er nit ein zunſteck blib
So mit man die ſuw in keſſel trib
Worlich ſag ich es hat kein fůg
Es iſt mit duncken nit genůg
So mit verkürtzet würt das recht
Es durfft das man ſich baß bedecht
Vnd witer fragt/ was man nit wuſt
Sanñ wirt das recht verkürtzet ſu ſt
So haſt kein wörwort gegen got
Gloub mir/ fürwor es iſt kein ſpot
Wann yeder wüſt/ was volgt har noch
Im wer zů vrteiln nit ſo goch/
Mit ſölcher moß/ wirt yederman
Gemeſſen/ als er hat gethan
Wie du richtſt mich/ vnd ich richt dich
Als wirt er richten dich vnd mich/
Eyn yeder wart noch ſynem dot
Der vrteil die er geben hat
Wer mit ſym vrteil bſchwäret vil
Dem iſt geſetzet ouch ſin zyl
So er ein gwalttg vrteil fyndt
Der ſtein der felt jm vff den grindt
Wer hie nit halt gerechtikeit
Der fyndt ſie dort mit hertikeit
Keyn wiſſheyt/ gwalt/ fürſichtikeit/
Keyn ratt/ got wider ſich verdreit

Der ſetzt ſin luſt vff zyttlich gůt
Vnd dar jnn̄ ſücht ſin freyd vnd můt
Der iſt eyn narr jnn lib vnd blůt

Von gytikeit.

Der iſt eyn narr der ſamlet gůt
Vnd hat dar by keyn fryd noch můt
Vnd weyß nit wem er ſolches ſpart
So er zům finſtren keller fart

Vyl narrechter iſt der verdůt
Mit üppykeit vnd lichtem můt
Das ſo jm got hat geben heyn
Dar jnn er ſchaffner iſt allein
Vnd dar vmb rechnung geben můß
Die me gilt dan ein hand vnd fůß
Ein narr verläßt ſin fründen vil
Sin ſel er nit verſorgen wil
Vnd vörcht jm breſt hie zitlich gůt
Nit ſorgend / waß daß ewig důt /
O armer narr wie biſt ſo blindt
Du vörchſt die rud / vnd findſt den grindt
Mancher mit ſunden gůt gewynt
Dar vmb er jn der hellen brynt
Syn erben achten das gar klein
Sie hülffen jm nit mit eym ſtein
Sie lößten jnn̄ kum mit eym pfundt
So er dieff ligt in hellen grundt /
Gib wil du lebſt durch gottes ere
Noch dym dot wirt ein ander here /
Es hat keyn wyſer nye begerdt ,
Das er möcht rich ſyn hie vff erdt
Sunder das er lert kennen ſych
Wer wyſ iſt / der iſt me dann rich /
Craſſus das golt zů letzſt vßtrangk
Noch dem jnn hat gedürſtet langk /
Crates ſyn gelt warff jn das mer
Das es nyt hyndert jnn zůr ler /
Wer ſamlet das zergenglich iſt
Der grabt ſin ſel jn kott vnd miſt

Wer vil nüw fünd macht durch die land
Der gibt vil ärgernyß vnd ſchand
Vnd halt den narren by der hand

Von nuwen funden

Das ettwan was eyn ſchantlich dyng
Das wygt man yetz ſchlecht vnd gering
Eyn ere was ettwan tragen bert
Jetzt hand die wibſchen mañ gelert

Vnd ſchmyeren ſich mit affen ſchmaltz
Vnd dünt entblöſſen jren halß
Vil ring vnd groſſe ketten dran
Als ob ſie vor Sant lienhart ſtan
Mit ſchwebel / hartz / büffen das har
Sar in ſchlecht man dan eyer klar
Das es jm ſchuſſelkorb werd kruß
Ser henckt den kopff zům fenſter vß
Der bleicht es an der ſunn vnd für
Sar vnder werden küſe nit dür
Die trůgen yetz wol in der welt
Sas důt all kleider ſindt vol felt
Röck / mentel / hembder vnd bruſtdůch
Pantoffel / Styffel / hoſen / ſchůch
Wild kappen / mentel / vmblouff dran /
Ser jüdiſch ſyt wil gantz vffſtan
Dann ein fundt kum dem andern wicht
Das zeygt / das vnſer gmůt iſt lichr
Vnd wanckelbar in alle ſchand
Vilnüwrung iſt jn allem land
Kurtz ſchåntlich vnd beſchrotten röck
Das einer kum den nabel bdöck
Pßfuch ſchand der tütſchen nacion
Sas die natur verdeckt wil han
Das man das blöſt / vnd ſehen lat
Sar vmb es leider übel gat
Vnd wurt bald han ein böſern ſtand
We dem der vrſach gibt zů ſchand
We dem ouch der ſolch ſchand nit ſtrofft
Jm wurt zů lon das er nit hofft

Wie wol jch vff der grůben gan
Vnd das ſchyntmeſſer jm ars han
Mag jch myn narrheyt doch nit lan

Von alten narren.

Myn narrheyt loßt mich nit ſin gryſ
Jch byn faſt alt/doch gantz vnwyſ
Eyn böſes kynt von hundert jor
Den jungen trag jch die ſchellen vor

Den kynden gib ich regiment
Vnd mach mir ſelbſt ein teſtament
Das mir leydt würt noch mynē dot
Ich gib exempel vnd böſſ rodt
Vnd trib was ich jung hab gelert
Mynr boßheit wil ich ſyn geert
Vnd gtar mich rümen myner ſchand
Das ich beſchiſſen hab vil land
Vnd hab gemacht vil waſſer tryeb
In boßheit ich mich allzyt yeb
Vnd iſt myr leydt/das ichs nit mag
Volbringen me/myn alten tag
Aber was ich yetz nym mag thůn
Wil ich entpfellen heytz mym ſůn
Der würt thůn/was ich hab geſpart
Er kopt yetz mir noch jn die art
Eß ſtat jm dapferlichen an
Lebt er /eß würt vß jm eyn man
Man můß ſprechen/er ſy myn ſůn
Dann er dem ſchelmē recht würt thůn
Vnd wirt ſich in kein dingē ſparen.
Wnd in dem narren ſchiff ouch faren
Das wirt mich nach mym dot ergetzē
Das er mich wirt ſo gantz erſetzen
So mit důt alter yetz vmb gan
Alter will gantz kein witz me han
Suſannen richter zeigten wol
Waß man eim alten truwen ſol
Ein alter nar ſynr ſel nit ſchont
Swär iſt recht thůn/ders nit hat gewont

Wer synen kynden übersicht
Jrn mütwil/ vnd sie stroffet nicht
Dem selb zů letzst vil leydes geschicht

Von ler der kind

Der ist in narheyt gantz erblindt
Der nit mag acht han/ das syn kyndt
Mit züchten werden vnderwißt
Vnd er sich sunders dar vff flyßt

Das er ſie loß jrr gon on ſtraff
Glich wie on hirten gönt die ſchaf
Vnd jn all můtwil vberſicht/
Vnd meynt ſie dörffen ſtroffens nicht/
Sie ſygen noch nit by den joren,
Das ſie behaltten jn den oren
Was man jn ſag/ſy ſtroff vnd ler/
O groſſer dor/merck zů vnd hör
Die jugent iſt zů bhaltten gering
Sie mercket wol vff alle ding/
Was man jn nüwe häfen ſchitt
Den ſelben gſmack verlont ſie nit/
Ein junger zwyg ſich biegen lot/
Wann man ein altten vnderſtat
Zů biegen/ſo knellt er entzwey
Zymlich ſtroff/brīgt kein ſörglich gſchrey
Die růt der zůcht vertribt on ſmertz
Die narrheit vß des kindes hertz
On ſtraffung ſeltten yemens lert
Alls übel wechßt das man nit wert
Hely was recht vnd lebt on ſünd
Aber das er nit ſtrofft ſin kynd
Des ſtrofft jn got/das er mit klag
Starb/vnd ſyn ſůn vff eynen tag/
Das man die kind nit ziehen wil
Des findt man cathelynen vil
Es ſtünd yetz vmb die kynd vil bas
Geb man ſchůlmeiſter jnn/als was
Phenix/den peleus ſynem ſůn
Achilli ſůcht/vnd zů wolt důn

Philippus durch ſůcht kriechē landt
Biß er ſym ſůn ein meiſter fandt
Dem gröſten kunnig jn der welt
Wart Ariſtoteles zů geſelt
Der ſelb Platonē hort lang jar
Vnd Plato Socratem dar vor
Aber die vätter vnſer zitt
Dar vmb das ſie verblent der gyt
Nemen ſie vff ſölich meiſter nůn
Der jn zům narren macht ein ſůn
Vnd ſchickt jn wider heym zů hnß
Halß narrechter dann er kam druß
Des iſt zů wundern nit dar an
Das narre narrecht kynder han
Crates der allt ſprach / wān es jm
Zů ſtůnd / wolt er mit heller ſtym
Schryē / jer narrē vnbedacht
Jr hant vff gůtſamlē groß acht
Vnd achtē nit vff vwer kind
Den jr ſölich richtum ſamlen ſindt
Aber vch wirt zů letſt der lon
Wann uwer ſůn jn rott ſönt gon
Vnd ſtellen zůcht vnd eren nach
So iſt jn zů dem weſen gach
Wie ſie von jugent hant ę elert
Dann wirt des vatters leydt gemert
Vnd friſt ſich ſelbſt das er on nutz
Erzogen hat ein wintterbutz
Ettlich důnt ſich in bůben rott
Die läſtern vnd geſmächen gott

Die andren hencken an ſich ſäck
Diſe verſpielen roß vnd röck
Die vierden praſſen tag vnd nacht
Das würt vß ſolchen kynden gmacht
Die man nit jn der iugent zücht
Vnd eim meiſter wol verſycht
Dann anfang/mittel/end/der ere
Entſpringt allein vß güter lere
Ein löblich ding iſt edel ſyn
Es iſt aber frömbd/vnd nit din
Es kumbt von dynen eltern har/
Ein köſtlich ding iſt riechtum gar
Aber des iſt des gelückes fall
Das vff vnd ab dantzt wie ein ball/
Ein hubſch ding der weltt glory iſt/
Vnſtantbar doch/dem alzytgbriſt/
Schonheit des libes man vylacht
Wert ettwann doch kum vbernacht/
Glich wie geſuntheit iſt vaſt liep
Vnd ſtielt ſich ab doch wie ein diep
Groß ſterck/acht man für köſtlich hab
Klymbt doch von kranckheit/altter ab/
Dar vmb iſt nützt vndöttlich mer
Vnd bliblich by vns dann die ler
Gorgias frogt/ob ſelig wer
Von Perſia der mähtig her
Sprach Socrates/ich weiß noch nüt
Ob er hab ler vnd tugent üt/
Als ob er ſprech/das gwalt vnd golt
On ler der tugent nützet ſolt

Wer zwiſchen ſtein vnd ſtein ſich leit
Vnd vil lüt vff der zungen treit
Dem widerfert bald ſchad vnd leidt

Von zwytracht machen

Mancher der hat groß freüd dar an
Das er verwirret yederman
Vnd machen künn diß hor vff das
Dar vß vnfrüntſchafft ſpring vnd haß

Mit hynder red vnd lygen groß
Gibt er gar manchem einen ſtoß
Der das erſt vberlang entpfindt
Vnd machet vß dem fründ ein findt
Vnd das ers wol beſygten mög
Lügt er / das er vil dar zů leg
Vnd wills jn bichts wiß han geton
Das nit verwiſſung kum dar von
Vnd das ers vnder der roſen hett
Vnd jn din eigen hertz geredt
Meynen do mit gefallen wol
Die welt iſt ſölcher zwytracht voll
Das man eins vff der zungen trag
Wyter dann vff eim hangenden wag
Als Chore det / vnd Abſolon
Das ſie groß anhang möchten han
Aber es ſlytzt jn vbel vß
In allem land iſt Alchymus
Der fründ zertrag vnd hynder lieg
Vnd finger zwüſchen angel dieg
Die werden offt geklembt dar von
Als der / der meynt entpfohen lon
Vmb das er Saul erſlagen hett
Vnd die do döttent Hißboſeth
Als dem der zwiſchen mülſtein lyt
Gſchicht / wer vil zwytraht macht all zyt
Man ſicht gar bald jn gberden an
Was er ſag vnd ſy für ein man
Bürg man ein narren hynder thür
Er ſtreckt die oren doch har für

Wer nit kan ſprechen ja vnd neyn
Vnd pflegen ratt vmb groß vnd kleyn
Der hab den ſchaden jm allein

Nit volgen gutem ratt.

Der iſt ein narr der wyſ will ſyn
Vnd weder glympf / noch moß dût ſchyn
Vnd wenn er wyßheit pflegen will
So iſt ein gouch ſyn fäderſpyl

Vil ſint von worten wyſe vnd klůg
Sie ziehen doch den narren pflůg
Das ſchafft das ſie vff ir wyßheit
Verloſſen ſich vnd bſchydikeit
Vnd achten vff kein frömden ratt
Biß jn vnglück zů handen gat
Syn ſůn Thobias allzyt lert
Das er an wyſen ratt ſich kert/
Dar vmb das nit folgt gůttem rott
Vnd den veracht die huſſrow Loth
Wart ſie geplagt von got dar von
Vnd můſt do zů eim zeichen ſton/
So Roboam nit volgen wolt
Den altten wyſen/ aks er ſolt
Vnd volgt den narren/ do verlor
Er zehen gſlecht/ vnd bleib ein dor/
Het Nabuchodonoſor Daniel ghört
Er wer nit jnn ein dier verkört
Machabeus der ſterckeſt man
Der vil groß tugent hat getan
Hett er gefolget Jorams rott
Er wer nit ſo erſchlagen dot/
Wer allzytt volgt ſym eygnen houbt
Vnd gůttem rott nit folgt vnd gloubt
Der acht vff glück vnd heyl gantz nůt
Vnd will verderben ee dann zytt
Ein frůndes ratt nieman veracht
Wo vil rått ſint/ iſt glück vnd macht
Achitofel ſich ſelber dot
Das Saul nit volget ſynem rott

Wer hat böß ſitten vnd geberd
Vnd guckt wo er zům narren werd
Der ſchleyfft die kappen an der erd

Von boſen ſytten.

Vil gandt gar ſtoltz jn ſchuben har
Vnd werffent den kopff har vnd dar
Dann hyn zů tal/ dann vff zů berg
Dann hynderſich dann vberzwerg

Dann gont ſie bald/dann vaſt gemach
Das gibt ein anzeig vnd vrſach
Das ſie hant ein lichtferig gmůt
Vor dem man ſich gar billich hůtt
Wer wyß iſt/vnd gůt ſitten hatt
Dem ſelb ſyn weſen wol an ſtat
Vnd was der ſelb anfaht vnd důt
Das dunckt ein yeden wyſen gůt
Die wor wyßheit voht an mit ſcham
Sie iſt zůchtig/ſtill/vnd fridſam/
Vnd iſt ir mit dem gůten wol
Des füllt ſie got genaden vol
Beſſer iſt haben gůt geberd
Dann alle richtum vff der erd
Vß ſytten man gar bald verſtat
Was einer jn ſym hertzen hat
Mancher der ſytten wenig ſchont
Das ſchafft/ er hatt ſin nit gewont
Vnd iſt gezogen nit dar zů
Des hatt geberd er/wie ein ků
Die beſt gezierd/vnd höhſter nam
Das ſint gůt ſitten/zucht/vnd ſcham
Zů gůttem fydt ſich Noe zoch
Doch ſlůg jm Cham ſyn ſůn nit noch
Wer einen wyſen ſůn gebert
Der ſytt/vernunfft/vnd wyßheit lert
Der ſoll des billich dancken got
Der jn mit gnad verſehen hat
Syns vatters naſe Albinus aß
Das er jn nit hatt gzogen baß

Wer vnrecht/gwalt/důt einem man
Der jm nye leydes hat gethan
So ſtoſſend ſich ſunſt zehen an

von worer fruntſchafft

Der iſt ein narr/vnd gantz vorecht
Der einem menſchen důt vnreht
Wan er dar durch gar manchen trŏwt
Der ſich dar nach ſyns vnglücks frŏwt

Wer synem frund üt vbels důt
Der all sin hoffnung / trüw / vnd můt
Allein gesetzet hat vff jnn
Der jst ein narr vnd gantz on synn
Man findt der fründ / als Dauid was
Gantz keinen me / mit Jonathas
Als Patroclus vnd Achilles
Als Horestes vnd Pilades
Als Demades vnd Pythias
Oder der schyltknecht Saulis was
Als Scipio / vnd Lelius
Wo gelt gbrist do jst früntschafft vß
Keiner so lieb syn nechsten hat
Als dan jm gsatz geschriben stat
Der eigen nutz vertribt all recht
All frintschafft lieb sipschafft / geschlecht
Kein fyndt man Moysi jetz gelich
Der andre lieb hab / als selbst sich
Oder als was Neemias
Vnd der gotzvorchtig Thobias
Wem nit der gmein nütz jst als werd
Als eigen nutz des er begert
Den halt jch für ein nårschen gouch
Was gmeyn ist / das ist eigen ouch
Doch Cayn ist in allem stat
Dem leid ist was glücks Abel hat
Früntschafft wann es gat an ein not
Gant vier vnd zweintzig vff ein lot
Vnd well die besten meynen syn
Gant siben wol vff ein quintin

Wer yedem narren glouben will
So man doch hört der gschrifft so vil
Der schickt sich wol jns narren spil

verachtung der gschrift

Der ist ein narr der nit der geschrifft
Will glouben die das heil antriffr
Vnd meynet das er leben söll
Als ob kein got wer noch kein helt

Veracht end all predig vnd ler
Als ob er nit ſäh noch hör
Kem einer von den dotten har
So lieffman hundert mylen dar
Das man von jm hort nuwe mer
Was weſens jn der hellen wer
Vnd ob vil lut fürend dar jn
Ob man ouch ſchanckt do nuwen win
Vnd des glich ander affen ſpil
Nün hat man doch der gſchrifft ſo vil
Von alter vnd von nuwer ee
Man darff kein zugniß furter me
Noch ſüchen die kappel vnd kluſen
Des ſackpfiffers von Nickelshuſen
Got redt das vß der worheit ſin
Wer hie ſünd dût/der lidt dort pin
Wer hie ſin tag zů wißheit kert
Der wirt jn ewikeit geert
Gott hat geſchaffen das iſt wor
Das ſäh das oug/vnd hörr das or
Dor vmb iſt der blindt vnd ertoubt
Der nit hört wißheit vnd jr gloubt
Oder hört gern nuw mär vnd ſag
Jch vörcht/es kumen bald die tag
Das man me nuwer mär werd jnn
Dann vns gefall vnd fyg zů ſynn
Jheremias der ſchrey vnd lert
Vnd wart von nyeman doch gehört
Des glichen ander wiſen me
Des ging harnoch vil plag vnd we

Wer nit vor gürt/ee dann̄ er rytt
Vnd ſych verſicht vorhyn by zyt
Des ſpott man/ falt er an eyn ſytt

Von vnbeſintē narren

Der iſt mit Narheyt wol vereynt
Wer ſpricht/ das hett ich nit gemeint
Dann̄ wer bedenckt all dyng by zyt
Der ſatlet wol/ee dann̄ er rytt

Wer ſich bedenckt noch der gedat
Des anſlag gmeynklich kumbt zů ſpat/
Wer jnn der gdat gůt anſleg kan
Der můß ſyn ein erfarner man
Oder hàt das von frowen gelert
Die ſyndt ſollchs rates hochgeert/
Het ſich Adam bedocht vor baß
Ee dann er von dem appfel aß
Er wer nit von eym kleynen biß
Geſtoſſen vß dem Paradiß/
Hett Jonathas ſich recht bedacht
Er hett die goben wol veracht
Die jm Typhon jn falſcheit bot
Vnd jn erſchlůg dar noch zů dot/
Gůt anſchleg kund zů aller zyt
Julius der keiſer/jn dem ſtrit/
Aber do er hat frid vnd glück
Sumbt er ſich an eym kleynen ſtuck
Das er die brieff nit laß zů hant
Die jm jn warnung worent gſant/
Nycanor vberſchlůg geryng
Verkoufft das wyltpret/ee ers fyng
Sin anſchlag doch ſo gröplich fält
Zung/handt/vnd grynt man jm abſtrält
Gůt anſchlåg die ſint allzyt gůt
Wol dem/der ſy by zyten důt
Mancher ylt/vnd kumbt doch zu ſpot
Der ſtoßt ſich bald/wem iſt zů not/
Wer Aſahel nit ſchnell geſyn
Abner hett nit erſtochen jn

An mynem ſeylich draffter yeich
Vil narren / affen / eſel / geüch
Die ich verfür betrüg vnd leych

Von buolſchafft

Frow Venus mit dem ſtrŏwen ars
Byn nit die mynnſt jm narren fars
Jch züch zů mir der narren vil
Vnd mach ein gouch vß wem ich wil

Myn kunden nyemans nennet all
Wer hat gehört von Circes ſtall/
Calypſo/der Syrenen joch
Ser gdenck/was gwaltes ich hab noch
Welcher meynt das er wytzig ſy
Den duncke ich dieff jnn narren bry/
Wer eyn mol wurt von mir verwunt
Den macht keyn krütter krafft geſunt/
Dar vmb hab ich ein blynden ſün/
Keyn büler ſicht was er ſoll tün/
Myn ſün ein kindt iſt/nit eyn man
Büler mit kintheit dünt vmbgan/
Von jnn wurt ſeltten dappfer wort
Glych wie von eynem kindt gehört/
Myn ſün ſtat nackt vnd bloß all tag
Dann bülſchafft nyeman bergen mag/
Böß lieb die flügt/nit lang ſie ſtat
Dar vmb myn ſün zwen flügel hat/
Bülſchafft iſt licht zů aller friſt
Flüt vnſtätters vff erden iſt/
Cupido treit ſyn bogen bloß
Vff yeder ſytt/ein kocher groß/
In eym/hat er vil hocken pfil
So mit trifft er der narren vil/
Die ſint ſcharpff/guldē/hockecht/ſpitz
Wer troffen würt/der kumbt von witz/
Vnd dantzt har noch am narren holtz/
Im andern kocher/vogel bolтz
Sint ſtumpff/mit bly beſwert/nit lücht
Der erſt macht wunt/der ander flücht

Wån trifft Cupido / den entzyndt
Amor syn brůder / das er bryndt
Vnd mag nit leschen wol die flam
Die Sidoni jr leben nam
Vnd macht das Medea verbrant
Jr kind / den brůder dot mit jr handt
Tereus wer ouch keyn wydhopff nit /
Pasyphae den stier vermitt /
Phedra Theseo fůr nit nach
Noch sůcht an jrem styeff sůn smach /
Nessus wer nit geschossen dott /
Troy wer nit kumen jn solch not /
Scylla dem vatter ließ syn hor
Hyacinthus wer keyn ritter spor /
Leander nit syn schwymmen dåt
Messalina wer jn küscheitståt
Mars ouch nit jnn der ketten låg
Procris der hecken sich verwåg
Sappho nit von dem berg abfiel
Syrån vmb kerten nit die kyel
Circe ließ faren wol die schiff.
Cyclops vnd pann nit leidtlich pfiff
Leucothoe nit wyhrouch gbår
Myrrha wer nit Adonis swår
Byblis wer nit jrm brůder holt
Sanå entpfing nit durch das golt
Nyctimine flůg nit vß by nacht /
Echo nit wer ein stym gemacht /
Tysbe ferbt nit die wissen bör
Athalanta keyn lőwin wer

Des leuiten wiß wer nit geſmächt
Vnd drumb erſchlagen eyn geſchlecht
Dauid ließ weſchen Berſabe
Samſon vertruwt nit Dalide
Die abgöt Salmon nit anbät
Amon wer an ſynr ſweſter ſtät
Joſeph würd nit verklagt vmb ſuß
Als Bellerophon Hyppolitus
Der wiß man als eyn roß nit gyng
Am thurn Virgilius nit hyng
Ouidius hett des keyſers gunſt
Hett er nit gelert der bůler kunſt
Es käm zů wißheit mancher me
Wann jm nit wer zůr bůlſchafft we
Wer mit frowen hat vil credentz
Dem würt verbrennt ſyn conſcientz
Vnd mag gäntzlich nit dienen got
Wer mit jnn vil zů ſchaffen hat
Die bůlſchafft iſt eym yeden ſtand
Gantz ſpötlich / närriſch / vnd eyn ſchand
Doch vil ſchäntlicher iſt ſie dann
So bůlen dünt allt wiß vnd mann /
Der iſt eyn narr / der bůlen will
Vnd meynt doch haltten maß vnd zil /
Dann das man wyßheit pfleg vnd bůl
Mag gantz nit ſton jn eynem ſtůl /
Eyn bůler würt verblännt ſo gar /
Er meynt / es näm nyeman ſin war /
Diß iſt das krefftigſt narren krutt
Diß kappen kläbt lang an der hütt

Wer ſpricht das gott barmhertzig ſy
Alleyn / vnd gerecht dar by
Der hat vernůnfft wie genß vnd ſů

vō vermeſſenheit gotz
Der ſchmyert ſich wol mit eſels ſchmaltz
Vnd hat die büchſen an dem halß
Der ſprechen gtar / das gott der herr
So bārmyg ſy / vnd zůrn nit ſer

Ob man joch ettwann ſund volbring/
Vnd wygt die ſünden alſo gering
Das ſünden ye ſy gantz menſchlich
Nün hab doch gott das hymelrich
Den genſen ye gantz nit gemacht
So hab man allzyt ſünd volbracht
Vnd vohe nit erſt von nuwem an/
Die Bybel er erzelen kan
Vnd ander ſunſt hyſtorien vil/
Dar vß er doch nit mercken will
Das allenthalb die ſtroff darnach
Geſchriben ſtat/mit plag vnd rach/
Vnd das gott nye die leng vertrůg
Das man jn an eyn backen ſchlůg/
Gott iſt keyn böhem/oder Datt
Jr ſprochen er doch wol verſtat/
Wie wol ſyn bärmung iſt on moß/
On zal/gewiecht/vnnentlich groß/
So blibt doch ſyn gerechtikeyt
Vnd ſtrofft die ſünd jn ewikeyt
An allen den/die nit dünt recht
Gar offt/biß jnn das nünd geſchlecht
Barmhertzigkeyt die leng nit ſtat
Wenn gott gerechtikeyt verlat/
Wor iſt/der hymel ghört nit zů
Den genſen/aber ouch keyn ků
Keyn narr/aff/eſel/oder ſchwyn
Kumbt yemer ewiklich dar jn/
Vnd was ghört jn des tüffels zal
Das nymbt jm nyeman vberal/

Wer buwen will / der ſchlag vor an
Was koſtens er dar zů můß han
Er würt ſunſt vor dem end abſtan

Von narrechtez anſlag

Der iſt eyn narr der buwen wil
Vnd nit vorhyn anſchlecht wie vil
Das koſten werd / vnd ob er mag
Volbringen ſolchs / noch ſym anſchlag

Vil hant groß buw geſchlagen an
Vnd möchtent nit dar by beſtan
Der kunig Nabuchodonoſor
Erhůb jn hochfart ſich entbor
Das er Babylon die groſſe ſtatt
Durch ſynen gwalt gebuwen hatt
Vnd kam jm doch gar bald dar zů
Das er jm feld bleib / wie eyn ků
Nemroth wolt buwen hoch jn lufft
Eyn groſſen thurn für waſſers klůfft
Vnd ſchlůg nit an das jm zů ſwår
Sin buwen / vnd nit möglich wår
Es buwt nit yeder ſo vil vß
Als vor zyten dett Lucullus
Wer buwen will / das in nit ruw
Der bdenck ſich wol / ee dann er buw
Dann manchem kumbt ſin ruw zů ſpat
So jm der ſchad jnn ſeckel gat /
Wer ettwas groß will vnderſtan
Der ſoll ſin ſelbſt bewerung han
Ob er mög kumen zů dem ſtat
Den er jm für genomen hatt
So mit jm nit eyn gluck zů fall
Vnd werd zů ſpot den menſchen all /
Vil weger iſt / nüt vnderſtan
Dann mit ſchad / ſchand / geſpöt ablan /
Pyramides die koſten vil
Vnd Labyrinthus by dem Nyl /
Doch iſt es als nůn langſt do hyn /
Keyn buw mag lang vff erd hye ſyn /

Billich jn kunfftig armůt felltt
Wer ſtåts noch ſchleck vnd füllen ſtelt
Vnd ſich den braſſern zů geſelt

von fullen vnd praſſen

Der důt eym narren an die ſchů
Der weder tag noch nacht hat růw
Wie er den wanſt füll/vnd den buch
Vnd mach vß jm ſelbs eyn wynſchluch

Als ob er dar zů wer geboren
Das durch jn wurd vil wyns verloren
Vnd er wer eyn täglicher riff
Der gehört wol jn das narren schiff
Dann er zerstört vernunfft vnd synn
Das würt er jn dem altter jnn
Das jm würt schlottern kopff vnd hend
Er kürtzt syn leben vnd syn end
Eyn schädlich ding ist vmb den wyn
By dem mag nyeman witzig syn
Wer freüd vnd lust dar jnn jm sücht
Eyn druckner mēsch gar nyemās rüht
Vnd weiß keyn moß noch vnderscheit/
Vil vnkusch kumbt vß truckenheyt/
Vil vbels ouch dar vß entspringt/
Eyn wiser ist/wer syttlich drinckt/
Noe möcht lyden nit den wyn
Der jnn doch fand vnd pflantzet jn/
Lotth sündt durch wyn zůr andern fart/
Durch wyn der toüffer köppfet wart/
Wyn machet vß eym wysen man
Das er die narren kapp streifft an/
So Israhel sich füllet wol/
Vnd jnn der buch was me dann vol/
So fyngen sie zů spyelen an
Vnd můsten do gedantzet han/
Gott gbot den sünen Aaron
Das sie syn soltten wynes on/
Vnd alles das do truncken macht
Des priesterschafft doch wenig acht

So holofernes truncken wart
Verlor den kopff er/zů dem bart/
Thamyris riecht zů ſpiß vnd tranck
So ſie den künig Cyrum zwang/
Durch wyn lag nyder Bennedab/
So er verlor noch all ſin hab/
All ere vnd tugent gar vergaß
Allexander/wann er truncken was/
Vnd dett gar offt jn trunckenheit
Das jm wart ſelber darnoch leit/
Der richman tranck als eyn geſell
Vnd aß des morndes jnn der hell/
Der menſch wer fry/keyn knecht geſin
Wann trunckenheit nit wer/vnd wyn/
Wer wyns vnd feißt dings flyſſet ſich
Der wurt nit ſelig oder rich/
Dem we vnd ſynem vatter we
Dem wurt krieg/vnd vil vnglucks me
Wer ſtådts ſich fullet wie eyn ků
Vnd will eym yeden drincken zů
Vnd wartten/als das man jm bringt/
Dann wer on not vil wyns vßtrinckt
Dem iſt glich/als der vff dem mer
Entſchlofft/vnd lyt on ſynn/vnd wer
Als dünt die vff den praß hant acht
Schlẽmen vnd demmen/tag vnd nacht
Den dreit der wirt noch kuntſchafft zů
Eyn bůg vnd viertel von eynr ků
Vnd bringt jnn mandel/figen/riß/
So bzalen ſie jn vff dem yß

Vil würden bald vaſt witzig ſyn
Wann wyßheit ſtecket jnn dem wyn
Sie jnn ſich gieſſen ſpat vnd frů
Je eyner drinckt dem andren zů/
Jch bring dir eins/ich kützel dich/
Das gbürt dir/der ſpricht/ſo wart ich/
Vnd wer mich/biß wir beid ſint vol
So iſt den narren yetz mit wol
Eins vff den becher/zwey für den mund
Ein ſtrick an hals wer eym geſundt
Vnd wåger dann ſollich füllery
Triben/es iſt eyn groß narry/
Sie Seneca zittlich für ſach
Dar vmb er jnn ſyn bůchern ſprach
Das man würd ettwann geben mer
Eym druncknen/dann eim nůchtern ere
Vnd man wurd wellen gerůmet ſyn
Das eyner druncken wer von wyn/
Sie bierſupper ich dar zů meyn
So eyner drinckt eyn tunn alleyn
Vnd werden do by alſo vol
Man lieff mit eym eyn tür vff wol/
Eyn narr můß vil geſoffen han
Eyn wiſer måßlich drincken kan
Vnd iſt geſünder vil dar mit
Dann/der mit kübeln jn ſich ſchůt
Der wyn iſt gar ſenfft am jngang
Zů letzſt ſticht er doch wie eyn ſchlang
Vnd güßt ſyn gifft durch alles blůt
Glich wie der Baſiliſcus důt/

Wer gůt hat/vnd ergetzt ſich mit
Vnd nit dem armen do von gytt
Dem wurt verſeit/ſo ėr ouch bitt

Von vnnutzem richtuz

Die gröſſt torheit jn aller welt
Jſt/das man eret für wißheit gelt/
Vnd zücht harfür eyn richen man
Der oren hat/vnd ſchellen dran

Der můß alleyn ouch jn den rat
Das er vil zů verlieren hat/
Eym yeden gloubt ſo vil die welt
Als er hat jnn ſinr täſchen gelt
Der pfenning der můß vornen dran
Wer noch jn leben Salomon
Man ließ jn/ jnn den rat nit gon
Wann er eyn armer weber wer
Oder jm ſtünd ſin ſeckel ler/
Die richen ladt man zů dem tiſch
Vnd bringt jnn wiltpret/vogel/viſch/
Vnd důt on end mit jnn hofiern
Die wile der arm ſtat vor der tůren
Vnd ſwitzet/das er möcht erfrieren/
Zům richen ſpricht man/eſſen herr/
O pfening/man důt dir die ere
Du ſchafft/daß vil dir günſtig ſint
Wer pfening hat/ der hat vil fründ
Den grůßt vnd ſwagert yederman/
Wolt eyner gern eyn ee frow han/
Die erſt frag iſt/was hat er doch/
Man fragt der erberkeyt/nym noch
Oder der wißheit/ler/vernunfft
Man ſücht eyn vß der narren zunfft
Der jnn die mylch zů brocken hab
Ob er joch ſy eyn köppels knab
All kunſt/ere/wißheit/iſt vmb ſunſt
Wo an dem pfening iſt gebruſt
Wer ſyn or/vor dem armen ſtopfft
Den hört got nit/ſo er ouch klopft

Der vocht zwen haſen vff ein mol
Wer meynt zweyn herren dienen wol
Vnd richten vß me dann er ſol

vō dienſt zweyer herrē

Der iſt eyn narr der vnderſtot
Der welt zů dienen / vnd ouch got
Dann wo zwen herren hat eyn knecht
Der mag jn nyemer dienen recht

Gar offt verdürbt eyn hantwercksman
Der vil gewärb vnd hantwerck kan
Wer jagen will/vnd vff eyn stund
Zwen hasen vohen/mit eym hund
Dem wurd ettwan kum eyner wol
Gar dick würt jm gantz nůt zůmol
Wer schiessen vß vil armbrust will
Der trifft kum ettwan wol das zil
Wer vff sich selbst vil ämpternymbt
Der mag nit tůn das yedem zymbt
Der hye můß syn vnd anderswo
Der ist recht weder hie noch do
Wer tůn will das eym yeden gfalt
Der můß han ottem warm vnd kalt
Vnd schlucken vil das jm nit smeckt
Vnd strecken sich noch der gedeckt
Vnd künnen pfulwen vnderstrowen
Eym yedem vndern ellenbogen
Vnd schmyeren yedem wol syn styrn
Vnd lügen das er keynen erzürn
Aber vil ämpter schmecken wol
Man wermbt sich bald by grossem kol
Vnd wer vil wyn versůchen důt
Den dunckt doch nit eyn yeder gůt
Dann schlächt gesmydt/ist bald bereit
Dem wisen liebt eynfaltikeyt
Wer eynem dient/vnd důt jm recht
Den halt man für eyn truwen knecht
Der esel starb/vnd wart nie satt
Der all tag nuwe herren hatt

Wer syn zung vnd syn mundt beh̃ůt
Der schyrmt vor angst / sel / vnd gemůt
Eyn specht sin jung mit gschrey verriet

Von vil schwetzen

Der ist eyn narr der anden wil
Dar zů sunst yederman swigt still
Vnd wil on not verdienen haß
So er mit ere möcht schwigen baß

Wer reden wil/ ſo er nit ſol
Der fügt jn narren orden wol
Wer antwurt/ ee man froget jn
Der zeigt ſich ſelbs eyn narren ſyn
Mancher hatt von ſym reden freid
Dem doch dar vß kumbt ſchad vnd leid
Mancher verlaßt ſich vff ſyn ſchwätzen
Das er eyn nuß redt von eynr hätzen
Des wort die ſindt ſo ſtarck vnd tieff
Das er eyn loch redt jn eyn brieff
Vnd richtet zů eyn gſchwätz gar licht
Aber wenn er kumbt zů der bicht
So es jm gyltet ewig lon
So will die zung von ſtat nit gon/
Es ſindt vil Nabal noch vff erd
Die ſchwätzen me dan gůt werd/
Mancher für witzig würd geſchetzt
Wann er ſich nit hett ſelbſt verſchwätzt
Eyn ſpächt verradt mit ſyner zung
Das man ſyn näſt findt/ vnd die jung
Mit ſchwigen man weranttwurt wil
Schaden entpfocht/ wer ſchwätzen wil/
Es iſt die zung eyn kleyn gelyd
Bringt doch vil vnrů/ vnd vnfrid
Befleckt gar dick den gantzen lib
Vnd macht vil zancken/ krieg/ vnd kyb
Vnd iſt eyn wunder groß jn mir
Das man macht zam eyn yedes thier
Wie hert/ wie wild/ wie grymm das iſt/
Keyn menſch ſynr zungen meiſter iſt

Zung iſt eyn vngerůwigs gůt
Vil ſchaden ſy dem menſchen důt/
Durch ſie ſo dünt wir ſchelltten gott
Den nächſten gſchmähen wir mit ſpot
Mit flůchen/nochred/vnd veracht
Den gott noch ſym bild hat gemacht/
Durch ſie /verrotten wir vil lüt
Durch ſie /blibt vnuerſchwigen nůt/
Mancher durch gſchwätz ſich ſo begot
Er darff nit kouffen wyn noch brot
Die zung die brucht man in das recht
Durch ſie würt krů daſ vor was ſchlecht
Durch ſie /verlůrt manch armer man
Sym ſach/das er můß bettlen gan/
Schwätzer iſt nůt zů reden vil
Er kitzt ſich/vnd lacht wann er wil
Vnd redt keym menſchen ůt güts noch
Er ſy joch nyder oder hoch/
Welch machen groß geſchrey vnd braht
Die lobt man yetz vnd hat jr acht
Vorvß welch köſtlich jnhar gant
Vil groſſer röck vnd ring an hant
Die fůgen yetz wol für die lüt
Eyns dünnen rocks acht man yetz nůt/
Wer noch vfferd Demoſthenes
Tullius oder Eſchynes
Man geb jn durch jr wißheyt nůt
Wann ſie nit kündent bſchiſſen lůt
Vnd reden vil geblůmter wort
Vnd was eyn yeder narr gern hort/

Wer vil redt/ der redt dick zů vil/
Vnd můß ouch ſchieſſen zů dem zil
Werffen den ſchlegel verr vnd witt
Vnd rinckengyeſſen zů widerſtrit
Vil ſchwätzen iſt ſeltten on ſünd
Wer vil lügt/ der iſt nyemans fründ
Wer herren vbel redet üt
Das blibt verſchwygen nit lang zit
Ob es joch ver geſchäh von jm
Die vogel tragen vß din ſtym
Vnd nymbt die leng nit wol gůt end
Dann herren hant gar lange hend/
Wer vber ſich vil howen wil
Dem fallen ſpän jn die ougen vil
Vnd wer ſyn mundt jnn hymel ſetzt
Der würt offt mit ſym ſchad geletzt/
Eyn narr ſyn geiſt eyns mols vff ſchytt
Der wiſ ſchwigt vnd beit kunfftig zytt
Vß vnnütz red/ keyn nutz entſpringt
Schwätzē me ſchad dañ frommē bringt
Dar vmb vil wäger iſt geſchwygen
Dann ſchwätzen reden oder ſchryen
Sotades durch wenig wort
Gekerckert wart als vmb eyn mort/
Es ſprach alleyn Theocrytus
Das einoygig wer Antigonus/
Vnd ſtarb drumb jn ſym eygnen huß
Als Demoſthenes vnd Tullius
Schwigen iſt loblich/ recht/ vnd gůt
Beſſer iſt red/ der jm recht důt

Wer ettwas fyndt/ vnd dreyt das hyn
Vnd meynt gott well/ das es sy syn
So hat der tufel bschyssen jn

Von schatz fynden

Der ist eyn narr der ettwas fyndt
Vnd jn sym synn ist also blindt
Vnd spricht/ das hat mir got beschert
Jch acht nit wem es zů gehört/

Was eyner nit hat vß geſpreit
Das iſt zů ſchnyden jm verſeit/
Eyn yeder wiſſ by ſiner ere
Das das eym andern zů gehör
Was er weiß das es ſyn nit iſt
Es hilfft nit/ob jm ſchon gebryſt
Vnd er es fyndet on geuerd
Er lůg das es dem wider werd
Weißt er jn/des es iſt geſyn
Oder geb es den erben ſyn
Oß man die all nit wiſſen kan
So geb man es eym armen man
Oder ſunſt durch gotts willen vß
Es ſoll nit bliben jn dym huß
Sann es iſt ab getragen'gůt
Dar durch verdampt jn hellen glůt
Gar mancher vmb ſolch ſynden ſitzt
Den man offt ribt/ſo er nit ſchwitzt/
Achor behielt das nit was ſyn
Vnd brocht dar durch das volck jn pyn
Zů letſt wart jm/das er nit meynt
So man on bărmung jn verſteynt/
Wer vff ſich kadt eyn kleyne bürd
Der năm eyn groſſer/wen es jm wurd/
Fynden vnd rouben acht got glich
Sann er din hertz anſycht vnd dich/
Vil wăger iſt gantz fynden nüt
Sann fundt/den man nit wider gitt
Was man fyndt vnd kumbt eym zů huß
Das kumbt gar vngern wider druß

Wer zeygen důt eyn güte ſtroß
Vnd bliβt er jn dem pfütz vnd moß
Der íſt der ſynn vnd wißheit bloß

võ ſtroffẽ vnd ſelb tun

Der íſt eyn narr der ſtroffen will
Das jm zů tůn nit íſt zů víl
Der íſt eyn narr vnd vngeert
Der alle ſach zům bőſten kert

Vnd yedem ding eyn ſpett anhenckt
Vnd nit ſyn eygnen breſten denckt
Ein hant die an dem wägſcheid ſtat
Sie zeygt eyn weg/den ſie nit gat
Wer jn ſym oug eyn trotboum trag
Der tůg jn druß/ee dann er ſag
Brůder/hab acht/ich ſieh an dir
Ein åglin die mißfallet mir
Es ſtat eym lerer vbel an
Der ſunſt kan ſtroffen yederman
Wann er das laſter an jm hat
Das vbel ander lůt an ſtat/
Vnd das er lyden můß den ſpruch
Herr artzt dünt ſelber heylen üch
Mancher kan ratten ander lůt
Der jm doch ſelb kan raten nůt
Als Gentilis vnd Meſue
Der yeder ſtarb am ſelben we
Des er meynt helffen yederman
Vnd aller meyſt geſchriben von/
Eyn yedes laſter das geſchieht
So vil ſchynbarer man das ſieht
So vil/als der wurt höher geacht
Der ſollichs laſter hat volbracht
Sů vor die wergk/dar noch die lere
Wilt du verdienen lob vnd ere
Das volck von jſrahel hatt ſynn
Stroffen die ſün Benyamyn
Vnd lagen ſie dar nyder doch
Dann ſie jn ſünden worent noch

Wer gern die wißheyt hört vnd lert
Gentzlich zů jr ſich allzyt kert
Der wurt jn ewikeyt geert

Die ler der wisheit.

Die wißheyt ſchrygt mit heller ſtym
O menſchlich gſchlecht myn wort vernym
Vff bſchydikeyt hant acht jr kyndt
Mercken all/ die jn vorheyt ſynt/

Súchen die ler vnd nit das gelt
Wißheyt iſt beſſer dann all welt
Vnd alles das man wünſchen mag
Stellen noch wißheyt nacht vnd tag
Klüt iſt / das ir glich vff der erd
In rätten iſt wißheyt gar werdt
All ſterck vnd all fürſichtikeyt
Stot zů mir eyn / ſpricht die wißheyt
Durch mich / die kunig hant jr kron
Durch mich / all gſatz mit reht vff ſton
Durch mich / die fürſten hant jr landt
Durch mich / all gwält jr rehtſpruch hād
Wer mich lieb hat / den lieb ouch ich
Wer mich frü ſucht / der fyndt mich
By mir iſt richtům / gůt / vnd ere
Mich hat beſeſſen gott der herre
Von anbegynn jn ewikeyt
Durch mich hatt got all ding bereit
Vnd on mich iſt gar nüt gemacht
Wol dem / der mich allzyt betracht
Dar vmb myn ſün nit fynt ſo träg
Sellig iſt der gat vff mym wäg
Wer mich findt / der fyndt heil vnd glück
Der mich haſßt / der verdyrbt gar dick
Die plag wurt vber narren gan
Die werdent wißheyt ſehen an
Vnd den lon / der drumb iſt bereit
Vnd werend wurt jn ewikeyt
Das ſie jnblůtend vnd ſelbſt ſich
In jamer nagent ewiklich

Wer meynt das jm gantz nütz gebreſt
Vnd er glück haß vffs aller beſt
Den trifft der klüpfel doch zů leſt

võ vberhebũgglucks

Der iſt eyn narr der rümen gtar
Das jm vil glücks zů handen far
Vnd er glück haß jn aller ſach
Der wardt des ſchlegels vff dem tach

Sann glückſal der zergenglicheyt
Eyn zeychen iſt vnd vnderſcheyt
Das got des menſchen ſich verrůcht
Den er zů zytten nit heymſůcht
Im ſpruchwort mã gemeynlich gyecht
Eyn frůndt den andern offt beſiecht
Eyn vatter ſtrofft offt ſynen ſůn
Das er vorcht hab/vnd recht ler tůn
Eyn artzt/gibt ſur vnd bitter trangk
So mit deſt ee genäßder krangk
Eyn ſcherer meiſſelt/ſchnydt die wund
So mit der ſiech bald werd geſunt/
We we dem krancken wann verzagt
Der artzt/vnd er nit ſtrofft/noch ſagt
Das ſolt der ſiech nit han geton/
Er ſolt das/vnd das han gelon/
Sunder er ſpricht/gent jm recht hyn
Als das er wil/vnd gluſtet jn/
Als wän der tufel bſchiffen wil
Dem gibt er glück/vnd richtum vil
Gedult iſt beſſer jn armůt
Dann aller welt glück/richtům/gůt
Ains glücks ſich nyemans vberhab
Dann wenn gott will/ſo nymbt es ab/
Eyn narr iſt/wer do ſchryget dyck
O glück wie loßtu mich/o glück
Was zychſtu mich/gib mir ſo vil
Das ich eyn narr bliß noch eyn wil
Dann groſſer narren wurden nye
Dann die allzyt glück hatten hye

Wer aller welt ſorg vff ſich ladt
Vnd nit gedenckt ſyn nutz vnd ſchad
Der lyd ſich/ ob er ettwann bad

Von zu vil ſorg.

Der iſt eyn narr/ der tragen will
Das jm vffheben iſt zů vil
Vnd der alleyn will vnderſton
Das er ſelb dritt nit möcht gethon

Wer nymbt die gantz welt vff syn rück
Der felt jn eynem ougenblück
Man lyßt von Alexander das
Die gantz welt jm zů enge was
Vnd schwitzt dar jnn / als ob er nit
Für synen lib genůg hett witt
Ließ doch zů letst benůgen sich
Mit sibenschůhigem erterich
Allein der dot erzeigen kan
Wo mit man můß benůgen han
Diogenes vil måhtiger was
Wie wol sin bhusung was eyn faß
Vnd er nüt hatt vff aller erdt
So was doch nüt das er begerdt
Dann Alexander solt für gon
Vnd jm nit vor der sunnen ston /
Wer hohen dingen stellet noch
Der můß die schantz ouch wogen hoch
Was hülff eyn menschen das er gwynn
Die gantz welt / vnd verdurb er drynn
Was hülff dich / das der lib kåm hoch
Vnd fůr die selsns hellen loch /
Wer sorget ob die gånß gent bloß
Vnd fågen will all gaß vnd stroß
Vnd eben machen berg vnd tal
Der hat keyn fryd / růw / vberal
Zů vil sorg / die ist nyenan für
Sie machet manchen bleich vnd dürr
Der ist eyn narr der sorgt all tag
Das er doch nit gewenden mag

Wer vil zů borg vff nemen will
Dem eſſent wölff doch nit ſyn zyl/
Der eſel ſchlecht jn vnderwil

von zuo borg vff nemē

Der iſt me dann eyn ander narr
Wer ſtåts vff nymbt vff borg vnd harr
Vnd jn jm nit betrahten wil
Das man ſpricht/ wölff eſſen keyn zyl

Als dünt ouch die / den jr boßheyt
Gott lang vff besserung vertreit
Vnd sie doch täglich mer vnd mer
Vff laden / dar durch gott der herr
Jr warttet / byß das stundlin kunt
So bzalen sie bym mynnsten pfundt
Es sturben frowen / vieh / vnd kyndt
So der von Amorreen sünd
Vnd Sodomiten kam jr ziel /
Hieruſalem zů boden fiel
So jm gott beittet lange jor
Die Niniuiten bzaltten vor
Gar bald jr schuld / vnd wurden quit
Doch bhartten sie die lenge nit
Sie nomen vff noch gröſſer we
Des schickt jn gott keyn Jonas me /
All ding die hant jr zyt vnd zyl
Vnd gant jr stroß noch / wie gott wil /
Wem wol ist mit nēmen vff borg
Der hat zů bzalen gantz keyn sorg /
Nit biß by den / die bald jr hendt
Strecken / vnd für dich bürgen wendt
Dann so man nit zů bzalen hett
Sie nement kuter von dem bett /
So hunger jn Egypten was
Nomen sie korn vff so vil / das
Sie eygen wurden hyndennoch
Vnd můsten das bezalen doch /
Wann der esel anfoht syn dantz
Haltt man jn nit wol by dem schwantz

Wer wünſchet das er nit verſtot
Vnd nit ſyn ſachen ſetzt zů got
Der kumbt zů ſchaden dick vnd ſpott

von vnnutzē Wunſchē

Der iſt eyn narr der wünſchen důt
Das jm als bald ſchad iſt als gůt/
Vnd wann ers hett/vnd wurd jm wor
So wer er doch eyn narr als vor

Mydas der kunig wünſchen wolt
Das alls/das er angriff/würd goldt
So das wor wart/do leidt er nott
Dann jm zů gold wart wyn vnd brot/
Recht hatt er/das er deckt ſin hor
Das man nit ſächſ ſyn eſels or
Die dar noch wüchſen jn dem ror
We dem ſyn wünſch all werden wor/
Vil wünſchen das ſie leben lang
Vnd dünt der ſel doch alſo trang
Mit ſchlēmen/praſſen jm wynhuß
Das ſie vor zyt můß faren vß/
Dar zů ob ſie ſchon werden alt
Sint ſie doch bleich/ſiech/vngeſtalt
Jr backen vnd hüt ſint ſo lär
Als ob eyn aff jr můter wär/
Vil getzlicheyt die jugent hat
Das altter jn eym weſen ſtat
Jnn zittern glyder/ſtym/vnd hirn/
Eyn trieffend naß/vnd glatzeht ſtirn/
Synr frowen iſt er vaſt vnmär/
Jm ſelbſt/vnd ſynen kynden ſchwär
Jm ſchmeckt vnd gfelt nüt was man důt
Vnd ſicht vil das jn nit dunckt gůt/
Welch leben lang/die hand groß pin
Allzyt jn nüwem vnglück ſyn
Jn truren vnd jn ſtätem leidt/
Enden jr tag jn ſchwartzem kleyd
Neſtor/Peleus/vnd Laertes/
Beklagten ſich jm alter des

Das ſie zů lang ließ leben gott
So ſie jr ſůn an ſchowten dot/
Wer Priamus geſtorben vor
Vnd het gelebt nit ſo vil jor
Såß er nit leid ſo jåmerlich
An ſůn/frow/dőchter/ſtat/vnd rich/
Wann Mythridates/vnd Marius/
Creſus/vnd der groß Pompeyus
Nit werent worden alſo alt
Werent ſie dott jn groſſem gwalt/
Wer hübſcheyt jm/vnd ſynem kynd
Wünſchet/der ſůcht vrſach zů ſünd
Wer Helena nit gweſen ſchon
Pariß het ſie jn kriechen gelon/
Wer håßlich gſyn Lucrecia
Sie wer geſchmåchet nit alſo/
Hett Syna kropff vnd hofer ghan
Sychem hett ſie gelossen gan/
Es iſt gar seltten das man treit
Bynander ſchonheyt vnd küſcheyt/
Vor vß/die hübſchen hanſen nůn
Sie went all bübery yetz tůn
Vnd werden doch gefellet dick
Das man ſie ſticht jm narren ſtrick/
Mancher wünſcht/hüſer/frow/vnd kynd
Oder das er vil gulden fynd
Vnd des glich goückels/das gott wol
Erkennt/wie es geroten ſol
Dar vmb gibt er vns ettwan nůt
Vnd das er gibt/nymbt er zů zyt

Ettlich dem gwalt ouch wünſchē noch
Vnd wie ſie ſtygen vff vaſt hoch
Vnd btrachten nit das hȫher gwalt
Deſt hȫher wider abher falt
Vnd das / wer vff der erden lyt
Der darff vor vall ſich vörchten nyt
Gott gibt vnß alles das er will
Er weiſt was recht iſt / was zů vil
Ouch was vns nützt ſy / vnd kum wol
War vß vns ſchad entſpringen ſol
Vnd wann er vns nit lieber hett
Dann wir vns ſelb / vnd das er dät
Vnd macht vns (was wir wünſchttē) wor
Es ruwt vns / ee vß kem eyn jor /
Dann vnſer bgir die macht vns blint
Zů wünſchen ding / die wider vns ſint /
Wer wünſchen well das er reht leb
Der wünſch das jm gott dar zů geb
Eyn gſunden ſynn / lib / vnd gemů̄t
Vnd jn vor vorcht des todes bhů̄t
Vor zorn / begyr / vnd bȫſem gydt
Wer das erwirbt jn diſer zyt
Der hat ſin tag geleit baß an
Dann Hercules ye hat gethan
Oder Sardanapalus hatt
Jn wolluſt / gfüll / vnd fäderwatt
Vnd hatt alles das jm wurt ſin not
Darff nit an rüffen glück für got
Eyn narr wünſcht ſynen ſchaden dyck
Syn wunſch würt offt ſyn vnglück

Wer nit die rechte kunſt ſtudiert
Der ſelb jm wol die ſchellen rürt
Vnd wurt am narren ſeyl gefürt

von vnnutzē ſtudieren

Der ſtudentten ich ouch nit für
Sie hant die kappen vor zů ſtür
Wann ſie alleyn die ſtreiffen an
Der zippfel mag wol naher gan

Dann ſo ſie ſoltten vaſt ſtudieren
So gont ſie lieber bůbelieren
Die jugent acht all kunſt gar kleyn
Sie lerent lieber yetz alleyn
Was vnnůtz vnd nit frůchtbar iſt
Das ſelb den meyſtern ouch gebrůſt
Das ſie der reehten kunſt nit achten
Vnnůtz geſchwetz alleyn betrachten
Ob es well tag ſyn/ oder nacht
Ob hab eyn menſch /eyn eſel gmacht
Ob Sortes oder Plato louff
Sollch ler iſt yetz der ſchůlen kouff/
Syndt das nit narren vnd gantz dumb
Die tag vnd nacht gant do mit vmb
Vnd krůtzigen ſich vnd ander lůt
Keyn beſſere kunſt achten ſie nůt
Dar vmb Origenes/von jnn̄
Spricht/das es ſint die frőſch geſyn
Vnd die hundsmucken die do hant
Gedurechtet Egypten landt/
So mit ſo gat die jugent hyen
So ſint wir zů Lyps/Erfordt/Wyen
Zů Heidelberg/Mentz/Baſel/gſtanden
Kumen zů letſt doch heym mit ſchanden
Das gelt das iſt verzeret do
Der truckery ſint wir dann fro
Vnd das man lert vfftragen wyn
Dar vß wurt dann eyn henſelyn
So iſt das gelt geleit wol an
Studenten kapp will ſchellen han

Solt gott noch vnſerm willen machen
Vbel ging es jn allen ſachen
Wir wurden weynen me dann lachen

Von wider gott reden

Der iſt eyn narr/ der macht eyn für
Das er dem ſunnen ſchyn geb ſtür
Oder wer fackeln zündet an
Vnd will der ſunnen glaſt zů ſtan

Vil mer der gott ſtrofft vmb ſyn werck
Der heißt wol Henn von narrenberg
Dann er all narren vbertrifft
Sin narrheyt gibt er jn geſchrifft
Dann gotts gnad vnd fürſichtikeyt
Jſt ſo voll aller wiſſenheyt
Das ſie nit darff der menſchen ler
Oder das man mit rům ſie mer
Dar vmb o narr/was ſtraffſt du gott
Sin wißheit iſt gen jm eyn ſpot
Loß gott důn ſynem willen nach
Es ſyg gůttåt/ſtroff/ oder rach
Loß wittern jn/loß machen ſchön
Dann ob du joch dar vmb biſt hön
So gſchicht es doch nit deſter ee
Sin wünſchen důt alleyn dir wee
Dar zů verſündeſt dich gar ſchwår
Vil wåger dir geſchwygen wer
Wir betten das ſyn will der werd
Als jn dem hymel/ſo vff erd/
Vnd du narr wilt jn ſtroffen leren
Als ob er ſich an dich můſt keren
Gott weiß all ding baß ordinieren
Dann durch din narreht fantaſieren
Das judiſch volck das lert vns wol
Ob gott well das man murmlen ſol
Wer was ſin ratgeb zů der zyt
So er all ding ſchůf/macht vß nůt
Wer hat jm geben vor vnd ee
Der rům ſich des/vnd ſtroff jn me

Wer vff syn frumkeyt halt alleyn
Vnd ander vrtelt bößs vnd kleyn
Der stoßt sich offt an hertte steyn

Der ander lut vrteilt

Der ist eyn narr der sich vertröst
Vff won / vnd meynt er sig der größt
Vnd weiß nit das jn eyner stund
Syn sel fert vieff jn hellen grund

Aber den troſt hat yeder narr
Er meynt nit ſyn der nåhſt der far
Wann er ſchon ander ſterben ſicht
Bald hat eyn vrſach er erdicht
Vnd kan ſagen / der dett alſo /
Der was zů wild / der ſelbten fro
Der hatt diß / vnd der jhens gethan
Dar vmb hatt jn gott ſterben lan
Vnd vrteilt eynen noch ſym tod
Der villicht iſt jn gotts gnod
So er jn gröſſern ſünden lebt
Wider gott vnd ſyn nåhſten ſtrebt
Vnd forcht dar vmb nit ſtroff noch bůß
Vnd weiß doch das er ſterben můß
Wo / wenn / vnd wie / iſt jm nit kundt
Biß das die ſelfert vß dem mundt
Doch gloubt er nit das ſyg eyn hell
Biß er hin jn kumbt vber die ſchwell
So wurt jn den der ſynn vff gan
So ſie jn mitt der flāmen ſtan
Eyn yeden dunckt ſyn leben gůt
Alleyn das hertz gott kennen důt
Für böß ſchetzt man offt manchen man
Den gott doch kent / vnd lieb will han
Mancher vfferden würt geert
Der noch ſym tod zůr hellen fert
Eyn narr iſt wer geſprechen dar
Das er reyn ſig von ſünden gar
Doch yedem narren das gebriſt
Das er nit ſyn will / das er iſt

Wem noch vil pfründen hie ist nott
Des esel fellt me dann er got
Vil seck die synt des esels dot

Von vile der pfrunden

Der ist eyn narr / wer hat eyn pfrün
Der er alleyn kum recht mag tün
Vnd ladt noch vff so vil der seck
Biß er den esel gantz ersteck

Eyn zymlich pfrůnd nert eynen wol
Wer noch eyn nymbt/der selb der sol
Acht han/das er eyn oug bewar
Das jm das selb nit ouch vß far
Dann wo er noch eyn dar zů nymnt
Wurt er an beiden ougen blynt
Dar noch keyn tag noch nacht hat růw
Wie er on zal vff nem dar zů
Als ist dem sack der boden vß
Biß er fert jnn das gernerhuß/
Aber man důt yetz dispensieren
Dar durch sich mancher ist verfieren
Der meynt das er sy sicher gantz
So eilff vnd vnglück wurt syn schantz/
Mancher vil pfrůnden besitzen důt
Der nit wer zů eym pfrůndlin gůt
Dem er allein wol recht möcht tůn
Der bstelt/duscht/koufft/so manig /pfrůn
Das er verjrrt dick an der zal
Vnd důt jm also we die wal
Vff welcher er doch sytzen well
So er mög syn eyn gůt gesell
Das ist eyn schwer sorglich collect
Worlich der dot jm hafen steckt
Seltten man pfrůnden yetz vß gyt
Symon vnd Hyesy louffen mit
Merck wer vil pfrůnden haben well
Der letsten wart er jnn der hell
So wurt er fynden eyn presentz
Die me důt dann hie sechs absentz

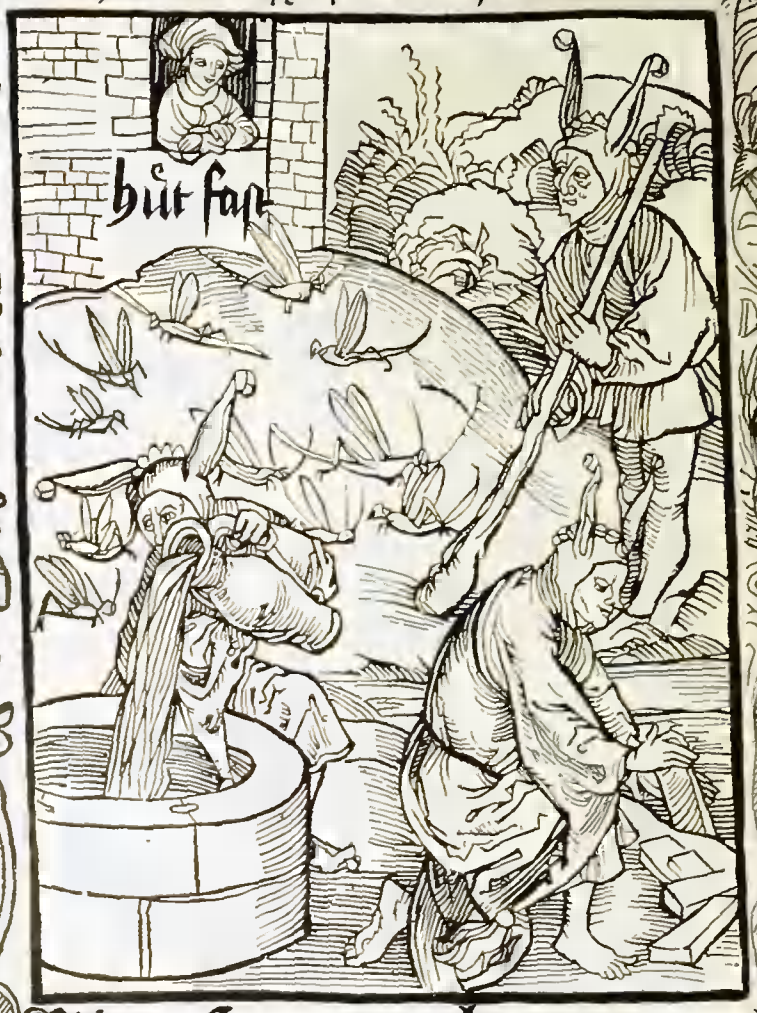
Wer ſingt Cras Cras glich wie eyn rapp
Der bliβt eyn narr biß jnn ſyn grapp
Morn hat er noch eyn gröſſer kapp

Von vff ſchlag ſuc hē

Der iſt eyn narr dem gott jn gyt
Das er ſich beſſeren ſoll noch hüt
Vnd ſoll von ſynen ſünden lan
Eyn beſſer leben vohen an

Vnd er jm ſelbs ſůcht eyn vfffchlag
Vnd nymbt zyl vff eyn andern tag
Vnd ſingt Cras / Cras / des rappē gſang
Vnd weißt nit ob er leb ſo lang /
Dar durch ſynt narren vil verlorn
Die allzyt ſüngen / morn / morn / morn /
Was ſünd an trifft vnd narrheyt ſuſt
So ylt man zů mit groſſem luſt
Was got an trifft / vnd recht iſt gton
Das will gar ſchwärlich naher gon
Vnd ſücht eyn vff ſchlag jm allzyt
Bychten iſt beſſer morn / dann hüt
Morn went wir erſt recht leren tůn
Als ſpricht mancher verlorner ſůn
Das ſelb morn / kumbt dañ nyemer me
Es flüht vnd ſmyltzt glich wie der ſchne
Biß das die ſel nym blibē mag
So kumbt dann erſt der mornig tag
So wurt von we der lib gekrenckt
Das er nit an die ſel gedenckt
Alſo verdurbent jn der wůſt
Der juden vil / der keyner můſt
Noch ſolt gantz kumen jn das landt
Das gott verhieß mit ſyner handt
Wer hüt nit gſchickt zů ruwen iſt
Der fyndt morn me das jm gebriſt
Wān hüt berůfft die gottes ſtym
Der weißt nit / ob ſie morn rüff jm
Der ſint vil tuſent yetz verlorn
Die meynten beſſer werden morn

Der hůtt der hewſchreck an der ſunn
Vnd ſchüttet waſſer jn eyn brunn
Wer hůttet das ſyn frow bliß frum



Von frowen huetten

Vil narren tag/vnd ſelten gůt
Hat wer ſynr frowen hůtten důt
Sann welch wol wil/die důt ſelb recht
Welch vbel wil/die macht bald ſchlecht

Wie ſie zů wegen bring all tag
Jr böß fürnemen vnd anſchlag
Leitt man eyn malſchloß ſchon dar für
Vnd bſlüßt all rygel/tor/vnd tür/
Vnd ſetzt jns huß der hütter vil
So gatt es dennaht als es wil
Was halff der turn dar jnn Sanä ging
Dar für/do ſie eyn kynd entpfyng/
Penolope was fry vnd loß
Vnd hatt vmb ſich vil bůler groß
Vnd was jr man zwentzig jor vß
Bleib ſy doch frum/jn irem huß
Der ſprech alleyn/das er noch ſy/
Vor btrügniß ſyner frowen fry
Der hab ſyn frow ouch lieb vnd holt
Den ſyn frow nie betriegen wolt
Eyn hübſch frow die eyn närrin iſt
Jſt glich eym roß dem oren gbryſt
Wer mit der ſelben eren will
Der machet krumber fürchen vil
Eyn frōme frow ſolhaben gberd
Jr ougen ſchlagen zů der erd
Vnd nit hoffwort mit yederman
Tryben/vnd yeden gäfflen an
Noch hören alles das man jr ſeitt/
Vil kuppler gont jn ſchoffes kleydt
Hett nit Helen vff paríß gifft
Eyn antwürt geben jn geſchrifft
Vnd Sydo durch jr ſchweſter Ann
Sie werent beid on frömde mann

Wer durch die fynger ſehen kan
Vnd loßt ſyn frow eym andern man
So lacht die katz die müß ſüß an

Von eebruch

Eebrechen wigt man als geryng
Als ob man ſchnellt eyn kyſeling/
Eebruch/das gſatz yetz gantz veracht
Das keiſer Julius hatt gemacht

Man vörht keyn pen noch ſtroff yetz me
Das ſchafft das die ſynt jn der ee
Zerbrechen krůg vnd häfen glich
Vnd kratz du mich / ſo kratz ich dich
Vnd ſchwig du mir / ſo ſchwig ich dir
Man kan wol halten finger für
Die ougen / das man ſächt dar vß
Vnd wachend tůn / als ob man ruß /
Man mag yetz lyden frowen ſchmach
Vnd gat dar nach keyn ſtroff noch rach
Die mann / ſtarck mägen hant jm land
Die mögen towen gar vil ſchand
Vnd tůn als ettwan dett Catho
Der lech ſyn frow Hortenſio /
Wenig ſint den gat yetz zů hertz
Vß eebruch ſollch leyd / ſorg / vnd ſmertz
Als Atrydes ſtrafften mit recht
So jn jr wiber worent gſchmäht /
Oder als Collatinus det
Das man Lucretz geſchmähet het /
Des iſt der eebruch yetz ſo groß
Clodius beſchiſſt all weg vnd ſtroß /
Der yetz mit geyßlen die wol ſtrich
Die vß dem eebruch růmen ſich /
Als man Saluſtio gab lon
Mancher der wurd vil ſchnatten han /
Ging yedem eebruch ſollch plag nach
Als dann Abymelech geſchach /
Vnd den ſůnen Benyamyn /
Oder dar noch ging ſollich gwynn

Als Dauid gſchah mit Berſabee
Manchen gluſt brechen nit die ee/
Wer lyden mag das ſyn frow ſy
Jm eebruch/vnd er wont jr by
So er das wißlich weiſſt vnd ſycht
Den halt ich für keyn wyſen nycht
Er gibt jr vrſach mer zů fall
Dar zů die nochburn mumlen all
Er hab mit jr teyl vnd gemeyn
Sie bring ouch jm den rörroub heyn
Sprech zů jm/hans myn gůtter man
Keyn liebern will ich/wen dich han
Eyn katz den můſen gern noch gat
Wann ſie eynſt angebiſſen hat/
Welch hatt vil ander mann verſůcht
Sie würt ſo ſchamper vnd verrůcht
Das ſie keyn ſcham noch ere me acht
Jrn můtwill ſie alleyn betracht/
Eyn yeder lůg das er ſo leb
Das er ſynr frow keyn vrſach geb
Er hallt ſie früntlich/lieb vnd ſchon
Vnd vörcht nit yeden glocken thon/
Noch kyfel mit jr nacht vnd tag
Lůg dar by was die glocken ſchlag
Dann ich das rott jn truwen keym
Das er vil geſt für mit jm heym
Vor vß lůg für ſich der genow
Wer hat ein hübſch/ſchō/weltlich frow
Dann neymans iſt zů truwen wol
All welt iſt falſch vnd vntruw vol

Menelaus hett syn frow behan
Hett er Paris do vßhin gelan/
Hett Agamennon nit zů huß
Gelossen syn fründt Egysthus
Vnd dem vertruwt hof/ gůt/ vnd wyb
Er wer nit kumen vmb syn lyb/
Glych wie Candaules der dor groß
Der zeigt syn wyb eym andern bloß/
Wer nit syn freüd mag han alleyn
Dem gschicht reht das sie werd gemeyn
Dar vmb soll man han für das best
Ob eelůt nit gern haben gest
Vor vß/ den nůt zů trůwen ist
Die weltt steckt voll beschyssz vnd lyst
Wer argwon hat/ der gloubt gar bald
Das man tůg das jm nit gefalt
Als Jacob mit dem rock beschach
Den er mit blůt besprenget sach
Aswerus gdocht das Amon meynt
Hester gesmähen der doch weynt/
Abraham vorcht synr frowen ee
Dann er ye kåm gon Gerare
Wåger eyn schmyrtzler jn sym huß
Dann brůten frömde eyer vß
Wer vil vß fliegen will zů wald
Der wurt zů eyner grasmuck bald/
Wer brennend kolynn gören leidt
Vnd schlangen jnn sym bůsen treyt
Vnd jnn synr teschen zücht eyn muß
Solch gest lont wenig nutz jm huß

Manchen dunckt er wer witzig gern
Vnd iſt eyn ganß doch / hür als vern
Dann er keyn zücht / vernunfft / will lern

Narr hur als vern

Eyn narr iſt der vil güttes hört
Vnd würt ſyn wißheyt nit gemört
Der allzyt bgert erfaren vil
Vnd ſich dar von nit beſſeren wil

Vnd was er ſicht will er han ouch
Das man merck/das er ſy eyn gouch
Dann das iſt aller narren gbruſt
Was nuw iſt/allzyt doren gluſt
Vnd hant doch bald vernüwgert dran
Vnd wellen ettwas frömdes han
Eyn narr iſt wer vil land durchfert
Vnd wenig kunſt/ noch tugend lert
Als iſt eyn ganß geflogen vß
Vnd gagack kumbt wider zů huß/
Nit gnůg /das eyner gwåſen ſy
Zů Rom/Hieruſalem/Pauy
Aber do ettwas geleret han
Das man vernunfft/kunſt/wißheit kan
Das halt ich für eyn wandlen gůt/
Dann ob voll krützer wer din hůt
Vnd du künſt ſchiffen berlin kleyn
Hielt ich doch nit vff das allein
Das du vil land erſůchet haſt
Vnd wie eyn ků/on wißheit gaſt
Dann wandlen iſt kein ſunder ere
Es ſy dann das man ſunders ler
Hett Moyſes jn Egypten nůt/
Vnd Daniel gelert die zyt
So er was jn Chaldeen landt
Sye weren nit ſo wol erkant
Mancher kumbt melbig zů der bicht
Der gantz wiſß werden meint/vnd licht
Vnd gat beråmt doch wider heyn
Vnd dreyt am hals eyn můlenſteyn

Wer ſtåts jm eſel hat die ſporen
Der juckt jm dick biß vff die oren
Bald zürnen / ſtat wol zů eym doren

Von luchtlich zyrnen

Der narr den eſel allzyt ryt
Wer vil zürnt do man nüt vmb gyt
Vnd vmb ſich ſchnawet als eyn hunt
Keyn gütig wort gat vß ſym mundt

Keyn büchſtab kan er dann das R
Vnd meynt man ſoll jn vörchten ſer
Das er müg zürnen wann er well
So ſpricht eyn yeder gütter gſell
Wie dût der narr ſich ſo zerryſſen
Vnglück will vns mit narren bſchyſſen
Er wänt man hab keyn narren vor
Geſehen/dann hans eſels or/
Der zorn hyndert eyns wyſen mût
Der zornig weyßt nit was er dût/
Archytas/do jm vnrecht gſchach
Von ſynem knecht/zů jm er ſprach/
Jch ſoltt das yetz nit ſchencken dir
Wann ich nit merckt eyn zorn jn mír/
Des glychen Plato ouch geſchach
Keyn zorn von Socrates man ſach/
Wän lycht ſyn zorn jn vngedult
Zücht/der velt bald jn ſünd vnd ſchuldt/
Gedult/ſenfft widerwertikeyt
Eyn weiche zung bricht herttikeyt
All tugend/vngedult verſchytt
Wer zornig iſt/der bettet nit
Vor ſchnellem zorn/dich allzyt hůt
Dann zorn wont jnn eyns narrē gmůt
Vilringer wer eyns beren zorn
Der joch ſyn jungen hett verlorn
Dann tulden/das eyn narr dir dût
Der vff ſyn narrheyt ſetzt ſyn mût/
Der wiß man dût gemach allzyt
Eyn gäher/billich eſel rytt

Wer vff syn eygnen synn vßflügt
Der selß zůn vogel näster stygt
Das er offt/vff der erden lygt

Von Eygenrichtikeit

Der kratzet sich mit den dornen scharff
Wän duncket das er nyemans darff
Vnd meynt er sy alleyn so klůg
Vnd allen dingen witzig gnůg

Der jrrt gar dick vff ebner ſtroß
Vnd fürt ſich jnn eyn wilttniß groß
Das er nit licht kumbt wyder heyn/
We dem der velt/vnd iſt alleyn
Zů kätzer ſynt vil worden offt
Die woltten nit/das man ſie ſtrofft
Verloſſend ſich vff eygne kunſt
Das ſie eruolgtent rům vnd gunſt
Vil narren fyelen ettwann hoch
Die ſtygen vogelnäſter noch
Vnd ſůchten wåg/do keyner was
On leytter mancher nyder ſaß
Verahtung dick den boden růrt
Vermeſſenheyt vil ſchiff verfürt
Nyemer erfolget nutz noch ere
Wer nit mag han/das man jn kere
Die welt wolt Noe hören nye
Biß vndergingen lůt vnd vieh/
Thore wolt dún das jm nit zam
Dar vmb er mit ſym volck vmb kam
Das ſunder thier das frißt gar vil
Wer eygens koppfs ſich bruchen will/
Der ſelb zertrennen vnderſtat
Den rock gar offt/der do iſt on nat
Wer hofft dem narren ſchiff entgan
Der můß des wachs jnn oren han
Das brucht Vliſſes vff dem mer
Do er ſach der Syrenen her
Vnd er durch wißheyt von jnn kam
Do mit eyn end jr hochfart nam

Wer ſitzet vff des glückes rad
Der iſt ouch warten fall / mit ſchad
Vnd das er ettwann nåm eyn bad

Von gluckes fall

Der iſt eyn narr der ſtiget hoch
So mitt man ſåch ſyn ſchand vnd ſchmoch
Vnd ſůchet ſtåts eyn höhern grad
Vnd gdencket nit an glückes rad

Eyn yedes ding wann es vff kunt
Zům höchsten/felt es selbst zů grunt
Keyn mensch so hoch hie kumen mag
Der jm verheiß den mornden tag
Oder das er morn glück soll han
Dann Clotho loßt das rad nit stan/
Oder den syn gůt vnd gewalt
Vorm tod eyn ougenblick behalt/
Wer gwalt hatt der hat angst vnd nott
Vil synt durch gwalt geschlagen dott/
Den gwalt man nit langzyt behalt
Den man můß schyrmen mitt gewalt
Wo nit lieb ist vnd gunst der gmeyn
So ist vil sorg vnd wollust kleyn
Der můß vil vörchten/der do wil
Das jn ouch söllen vörchten vil
Nůn ist vorcht/gar eyn böser knecht
Die leng mag sie nit hůtten recht
Wer hatt gewalt der selb der ler
Lieb haben gott/vnd süch syn ere
Wer gerechtikeyt halt jn der hant
Des gwalt mag haben gůt bestant
Der hatt syn gwalt wol angeleyt
Vmb des abgang man truren treit
We dem regyerer noch des dot
Man sprechen můß gelobt sy gott
Wer waltzt eyn steyn vff jn die höh
Vff den falt er vnd důt jm we
Vnd wer verloßt sich vff syn glück
Der vellt offt jn eym ougenblyck

Wer kranck iſt/ vnd lyt jn der nott
Vnd volget nit eyns artztes rott
Der hab den ſchaden/ wie es gott

vō krāckē die nit volgē

Der iſt eyn narr der nit verſtat
Was jm eyn artzt jnn nōten rat
Vnd wie er recht haltt ſyn dyget
Die jm der artzt geſetzet hett

Vnd er für wyn das waſſer nymbt
Oder des glich das jm nit zymbt
Vnd lůg das er ſyn luſt erlab
Biß man jn hyn treit zů dem grab
Wer will der kranckheyt bald entgan
Der ſoll dem anfang widerſtan
Dann artzeny můß würcken langk
Wann kranckheyt vaſt nymbt vberhanck
Wer gern well werden bald geſund
Der zoug dem artzet recht die wund
Vnd lyd ſich / ſo man die vff brech
Oder mit meißlin dar jn ſtech
Oder ſie hefft / weſch / oder bynd
Ob man jm ſchon die hut abſchynd
So mit alleyn das leben blib
Vnd man die ſel nit von jm trib /
Eyn gůtter artzt dar vmb nit flücht
Ob joch der kranck halber hyn zücht
Eyn ſiech ſich billich lyden ſol
Vff hoffnung / das jm bald werd wol /
Wer eym artzt jn der kranckheyt fügt
Vnd jn der bicht eyn prieſter drügt
Vnd vnwor ſeyt ſym aduocat
Wann er will nemen by jm ratt
Der hatt jm ſelbs alleyn gelogen
Vnd mit ſym ſchaden ſich betrogen
Eyn narr iſt / der eyn artzet ſůcht
Des wort / vnd ler / er nit gerůcht
Vnd volget altter wiber rott
Vnd loßt ſich ſegen jn den dott

Mitt kracter vnd mitt narren wurtz
Des nymbt er zů der hell eyn ſturtz
Des abergloubs iſt yetz ſo vil
So mitt man gſuntheyt ſůchen will.
Wann ich das als zů ſamen ſůch
Ich maht wol druß eyn ketzerbůch
Wer kranck iſt der wer gern geſunt
Vnd acht nit wo die hilff har kunt
Den tůfel růfft gar mancher an
Das er der kranckheyt möcht engan
Wann er von jm hülff wartend wer
Vnd nit můſt ſorgen gröſſer ſchwer /
Der würt jnn narrheyt gantz verrůcht
Wer wider gott geſuntheyt ſůcht
Vnd on die wore wißheyt gert
Das er well wyß ſyn vnd gelert
Der iſt nit gſunt / ſunder gantz blöd /
Nit wyß / ſunder jn torheyt ſchnöd
Jn ſtätter kranckheyt er verhartt
Jn vnſünn blintheyt gantz ernarrt /
Kranckheyt vß ſünden dick entſpringt
Die ſynd vil groſſer ſiechtag bringt
Dar vmb wer kranckheyt will entgan
Der ſoll gott wol vor ougen han
Lůgen das er der bicht ſich noh
Ee er die artzeny entpfoh
Vnd das die sel vor werd geſunt
Ee dann der liplich artzet kunt
Aber es ſpricht yetz mancher gouch
Was ſich gelibt das geſölt ſich ouch

Doch wurt es ſich zů leſt ſo liben
Das weder lib noch ſel wurt bliben
Vnd werden ewig kranckheyt han
So wir der zyttlich went entgan
Vil ſindt yetz ful/ vnd langeſt dott
Hetten ſie vor geſůchet gott
Syn gnad erworben/ hülff/ vnd gunſt
Ee dann ſie ſůchten artzet kunſt
Vnd meynten leben on ſyn gnad
Stůrben doch mit der ſelen ſchad/
Hett Machabeus ſich verlon
Alleyn vff gott/ vnd nit vff Rom
Wie er zům erſten dett dar vor/
Er hett gelebt noch lange jor
Ezechias wer geſtorben dott
Hett er ſich nit gekört zů gott
Vnd dar vmb erworben/ das gott wolt
Das er noch lenger leben ſoltt
Hett ſich Manaſſes nit bekert
Gott hett jn nyemer me erhört
Der herr zů dem bett ryſen ſprach
Der lange jor was gweſen ſchwach
Gang hyn/ ſünd nym/ nit biß eyn narr
Das dir nit böſers wider far/
Mancher gelobt jn kranckheyt vil
Wie er ſyn leben beſſern will
Dem ſpricht man/ do der ſiech genaß
So wart er böſer dann er was
Vnd meynt gott do mitt btrogen han
Bald gont jn gröſſer plagen an

Wer öfflich ſchleht ſyn meynung an
Vnd ſpannt ſyn garn für yederman
Vor dem man ſich lycht hütten kan

von offlichē anſchlag.

Eyn narr iſt wer will faßen ſparen
Vnd für jr ougen ſpreit das garn
Gar lycht eyn vogel flyehen kan
Das garn/ das er ſicht vor jm ſtan

Wer nüt dann trowen dût all tag
So ſorg man nit/ das er vaſt ſchlag
Wer all ſyn rât ſchlecht öfflich an
Vor dem hůt ſich wol yederman/
Hett nit entfrembt ſich Nycanor
Vnd anders gſtelt/ dann er dett vor
Judas hett nit gmerckt ſyn gemůt
Vnd ſich ſo bald vor jm gehůt/
Das dunckt mich ſyn eyn wyſer herr
Der ſyn ſach weiß/ ſunſt nyemans mer/
Vor vß/ do jm ſyn heyl lyt an
Es will yetz rätſchen yederman
Vnd triben ſolche kouffmanſchatz
Sie vornen leck/ vnd hynden kratz
Ich halt nit für eyn wyſen man
Wer nit ſyn anſchlag bergen kan
Dann narren rott/ vnd bůler werge/
Eyn ſtatt gebuwen vff eym berge,
Vnd ſtrow das jn den ſchůhen lyt
Sie vier verbergen ſich keyn zyt
Eyn armer bhalt wol heymlicheyt
Eyns richen ſach / würt wyt geſpreyt
Vnd würt durch vntruw hußgeſynd
Geöffnet vnd vßbrocht geſchwynd/
Eyn yedes ding kumbt lychtlich vß
Durch die/ by eym ſyndt jn dem huß
Zů ſchaden iſt eyn böſer vyndt
Dann die ſtäts by eym wonent ſyndt
Vor den man ſich nitt hütten dût
Bringen doch vil / vmb lib vnd gůt

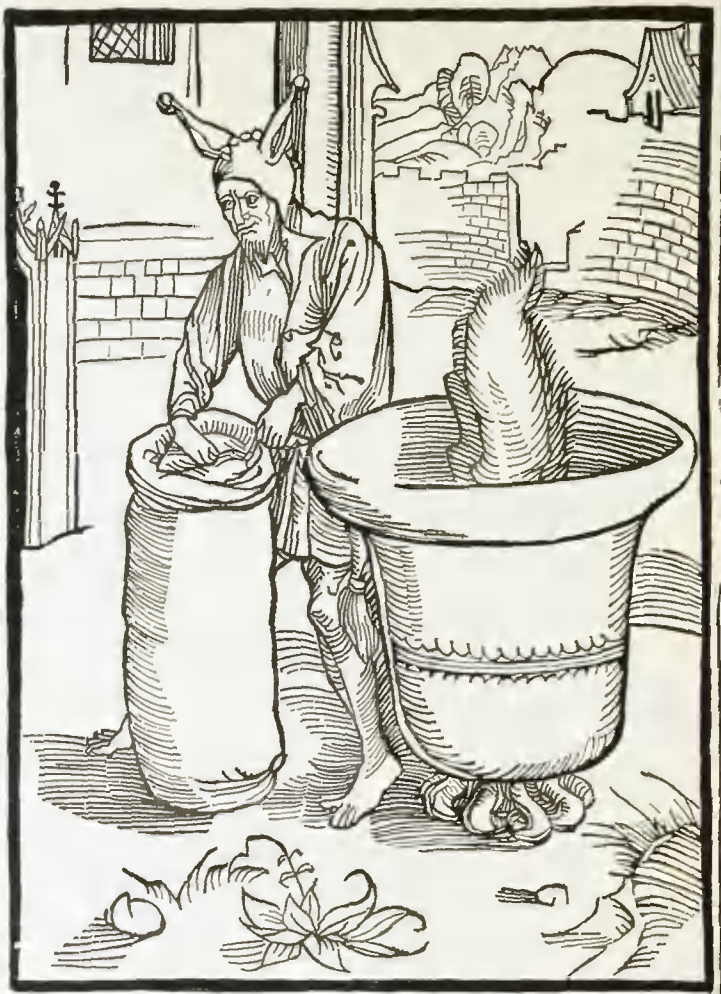
Wer ſicht eyn narren fallen hart
Vnd er ſich darnoch nit bewart
Der grifft eym narren an den bart

An narrē ſich ſtoſſen

Man ſicht täglich der narren fal
Vnd ſpottet man jr vberal
Vnd ſynt verachtet by den wyſen
Die doch jnn narren kapp ſich bryſen

Vnd ſchylt eyn narr den andern narren
Der doch vff ſynem weg dût karren
Vnd ſtoßt ſich do zů aller friſt
So vor der narr gefallen iſt
Hyppomenes ſach manchen gouch
Vor jm enthoubten/doch wolt er ouch
Sich wogen/vnd ſyn leben gantz
Des wer nah gſyn vnglück ſyn ſchantz
Eyn blynd den andern ſchyltet blyndt
Wie wol ſie beid gefallen ſynt
Eyn krebs den andern ſchaltt/vmb das
Er hynder ſich gegangen was
Vnd gyng jr keyner für ſich doch
Dann eyner gyng dem andern noch
Eym ſtieff vatter volgt dick vnd vil
Wer nit ſym vatter volgen will
Hett Phaeton ſyn faren gelon
Vnd Icarus gemächer gton
Vnd beid gefolgt jrs vatter rott
Sie wern nit jn der jugent dot
Welcher den weg Hyeroboam
Gyng/keyner ye zů gnaden kam
Vnd ſahen doch/das plag vnd roch
Gyng ſtåts on vnderloß dar noch
Wer ſicht eyn narren fallen hart
Der lůg/das er ſyn ſelbs wol wart
Dann das iſt nit eyn dorecht man
Wer ſich an narren ſtoſſen kan
Der fuchs wolt nit jnn berg/vmb das
Nye keyner wyder kumen was/

Eyn glock on klüpfel/ gibt nit thon
Ob dar jnn hangt eyn fuchßschwantz schon
Dar vmb loß red für oren gon



Nit achten vff all red.

Wer by der weltt vß kumen will
Der můß yetz lyden kumbers vil
Vnd sehen vil/ vor syner tür
Vnd hören/ das er gern entbür

Dar vmb jnn groſſem lob die ſton
Die ſich der welt hant ab gethon
Vnd ſynd durch gangen berg vnd tal
Das ſie die welt nit brächt zů fal
Vnd ſie villicht verſchulden ſich
Doch loßt die welt ſie nit on ſtich
Wie wol ſie nit verdienen kan
Das ſie ſolch lüt ſol by jr han
Wer recht zů tůn den willen hett
Der acht nit/was eyn yeder redt
Sunder blyb vff ſym fürnem ſtiff
Ker ſich nit an der narren pfiff
Hetten propheten vnd wiſſagen
Sich an noch red by jren tagen
Kert/vnd die wyßheyt nit geſeit
Es wer jn yetz langſt worden leit
Es lebt vff erden gantz keyn man
Der recht tůn yedem narren kan
Wer yederman künd dienen recht
Der můſt syn gar eyn güter knecht
Vnd frůg vor tag dar zů vff ſton
Vnd ſelten wider ſchloffen gan
Der můß mål han/ vil me dann vil
Wer yedems mul verſtopffen wil
Dann es ſtat nit jn vnſerm gwalt
Was yeder narr red/klaff/okalt
Die welt můß triben das ſie kan
Die hatß vor manchem me getan
Ein gouch ſingt guckguck dick vnd lang
Wie yeder vogel ſyn geſang

Es iſt der narren gůt entbern
Die allzyt mit ſteyn werffen gern
Vnd went keyn ſtraff vnd wyßheyt lern

Von ſpott vogelen.

Jr narren / wellen von mir leren
Anfang der wyßheyt / vorcht des herren
All kunſt der heilgen iſt geſpreit
In den weg / der fürſichtikeyt

Von wyßheyt würt der menſch geert
Von jr all tag/vnd jor gemert
Eyn wyſer iſt nütz der gemeyn
Eyn narr ſyn kolben dreitt alleyn
Vnd mag vor wyßheyt hören nitt
Er ſpott der wyſen zů aller zyt
Wer eyn ſpott vogel leren will
Der macht jm ſelbſt geſpöttes vil
Wer ſtrofft eyn boßhafftigen man
Der henckt jm ſelbſt eyn ſpätlin an
Eyn wyſen ſtroff/der hört dich gern
Vnd yllt/von dir me wyßheyt lern
Wer eyn gerechten ſtroffen důt
Der hat von jm syn ſtroff für gůt
Der vngerecht geſchändet vil
Vnd würt doch ſelbſt geſchänt by wil
Der häher eyn ſpottvogel iſt
Vnd iſt doch vil/das jm gebriſt
Wann man eyn ſpötter würfft für thür
So kumbt mit jm/all ſpott hyn für
Vnd was er zanck vnd ſpeywort tribt
Das ſelb dann vor der türen blybt
Hett Dauid nit syn ſelbs geſchont
Nabal wer syns gſpöts gelont/
Sannabalach syn ſpottes ruwt
So man die mur Hieruſalem buwt
Die kynd wurdent von Beren gdöt
Die glatzeht ſchulten den prophet
Semey hat noch gar vil sůn
Die gern mit steynen werffen tůn

Das ich alleyn zyttlichs betracht
Vnd vff das ewig hab keyn acht
Das schafft/eyn aff hat mich gemacht

verachtūg ewiger freyt

Eyn narr ist /wer berümet sich
Das er gott ließ syn hymelrich
Begerend/das er leben mag
Jnn narrheyt /biß an jungsten tag

Vnd blyben möcht eyn gůt geſell
Er far joch dann / war gott hyn well /
Ach narr / wer doch vff erd eyn freyd
Die wert eyn tag vnd nacht on leyd
Das ſie nit wurd verbittert dir
So möcht ich gdencken doch jn mir
Das du möchtſt han ettwas vrſach
Die doch wer narreht / klein vñ ſchwach
Dann der hatt worlich dorecht gluſt
Wän hie die leng zů leben luſt
So nütiſt dann das jamertal
Kurtz freüd / voll leid ſteckt vberal
Gedencken ſoll man wol do by
Das hie keyn blíblich weſen ſy
Die wile wir farent alleſant
Von hynnan / jn eyn frömdes landt
Vil ſint vorhyn / wir kumen noch
Wir müſſen gott an ſchowen doch
Es ſy zů freüden oder ſtroff /
Dar vmb ſag an du dorehts ſchoff
Ob gröſſer narr ye kem vff erdt
Dann der / wer ſollches mit dir gerdt
Du wünſcheſcht von got ſcheyden dich
Vnd würſt dich ſcheyden ewigklich
Eyn hunig tröpflin dir gefalt
Vnd wurſt dort gall han / tuſent falt
Eyn ougenblick / all freüd hie ſint /
Dort ewig freüd vnd pyn man findt /
Welch fräuelich triben ſollch wort
Den fält jr anſchlag / hie vnd dort

Das ich alleyn zyttlichs betracht
Vnd vff das ewig hab keyn acht
Das schafft/eyn aff hat mich gemacht

verachtūg ewiger freyt

Eyn narr ist / wer berůmet sich
Das er gott ließ syn hymelrich
Begerend/das er leben mag
Inn narrheyt /biß an jungsten tag

Vnd blyben möcht eyn gůt geſell
Er far joch dann / war gott hyn well /
Ach narr / wer doch vff erd eyn freyd
Sie wert eyn tag vnd nacht on leyd
Das ſie nit wurd verbittert dir
So möcht ich gdencken doch jn mir
Das du möchtſt han ettwas vrſach
Die doch wer narreht / klein vñ ſchwach
Dann der hatt worlich dorecht gluſt
Wän hie die leng zů leben luſt
So nüt iſt dann das jamertal
Kurtz freüd / voll leid ſteckt vberal
Gedencken ſoll man wol do by
Das hie keyn bliblich weſen ſy
Die wile wir farent alleſant
Von hynnan / jn eyn frömdes landt
Vil ſint vorhyn / wir kumen noch
Wir müſſen gott an ſchowen doch
Es ſy zů freüden oder ſtroff /
Dar vmb ſag an du dorehts ſchoff
Ob gröſſer narr ye kem vff erdt
Dann der / wer ſollches mit dir gerdt
Du wünſcheſcht von got ſcheyden dich
Vnd würſt dich ſcheyden ewiglich
Eyn hunig tröpflin dir gefalt
Vnd wurſt dort gall han / tuſent falt
Eyn ougenblick / all freüd hie ſint /
Dort ewig freüd vnd pyn man findt /
Welch fräuelich triben ſollch wort
Den fält jr anſchlag / hie vnd dort

Wer vogel/hund/jnn kyrchen fürt
Vnd ander lüt/am betten jrrt
Der ſelb/dē gouch wol ſtricht vnd ſchmyert

Gebracht i der kirchē

Man darff nit fragen/wer die ſygen
By den die hund jnn kylchen ſchrygen
So man meß hat/predigt/vnd ſingt
Oder by den der habich ſchwyngt

Vnd dût syn schellen so erklyngen
Das man nit betten kan noch syngen
So můß man hüben dann die hätzen
So ist eyn klappern vnd eyn schwätzen
So můß man richten vß all sachen
Vnd schnyp/schnap/mit dē holtzschůh
Vnd sunst vil vnfůr mächer hād /machē
So lůgt man wo frow kryemhild stand
Ob sie nit well har vmbher gaffen
Vnd machen vß dem gouch eyn affen
Lyeß yederman syn hund jm huß
Das nit eyn dieb stiel ettwas dar vß
Die wile man wer zů kylchen gangen
Ließ er den gouch stan vff der stangen
Vnd brucht die holtzschů vff der gassen
So er ein pfenigwert drecks möht fassē
Vnd dőubt nit yederman die oren
So kant man ettwan nit eyn doren
Doch die natur gybt yedem jn
Narrheyt will nit verborgen syn
Christus der gab vns des exempel
Der trieb die wechßler vß dem tempel
Vnd die do hatten tuben feil
Treib er jn zorn vß mit eym seil
Solt er yetz offen sünd vß triben
Wenig jnn kylchen wurden bliben
Er fing gar dick am pfarrer an
Vnd würt biß an den meßner gan
Dem huß gottes heylikeyt zů stat
So gott der herr syn wonung hat

Wån jn das für ſyn mûttwill bringt
Oder ſunſt ſelbs jnn brunnen ſpringt
Dem gſchicht recht / ob er ſchon ertrinckt

võ mutwilligẽ vngfell

Manch narr iſt der do bettet ſtât
Vnd dût (als jn duncket) andaht gbet
Mitt rûffen zů gott vberlut
Das er kum von der narren hut

Vnd will die kappen doch nit kon
Er zücht ſie täglich ſelber an
Vnd meynt / gott well jn hören nitt
So weiß er ſelbſt nit was er bitt /
Wer mit můttwill jn brunnen ſpringt
Vnd vörchtend / das er drynn erdrinckt
Schryg vaſt / das man eyn ſeil jm brecht
Sin nochbur ſprech / es gſchicht jm reht
Er iſt gefallen ſelbſt dar jn
Er möcht hie vß wol blyben syn
Empodockes jn ſolch narrheyt kam
Das er vff Ethna ſprang jnn flam
Wer jn har vß ſolt gzogen han
Der hett jm gwalt vnd vnrecht gtan /
Dann er jn narrheyt was verrücht
Er hett es doch noch me verſücht /
Alls důt wer meynt das gottes ſtym
Jn ziehen ſoll mit gwalt zů jm
Jm geben gnad / vnd goben vil
Sich dar zů doch nit ſchicken will /
Mancher fürloufft jm ſelbs syn tag
Das gott jn nym erhören mag
Dann er jm nym die gnaden gytt
Das er ůt fruchtbars von jm bitt
Wer bett / vnd weißt nit was er bett /
Der bloßt den wint / vnd flecht die ſchet
Mancher jm gbett von gott begert
Jm wer leid / das er wurd gewert
Wer lebt jnn eym sörglichen ſtat
Der hab den ſchad / wie es jm gat

Narrheyt hatt gar eyn groß gezelt
By yr lägert die gantze welt
Vor vß / was gwalt hatt / vnd vil gelt

vō dē gwalt der narrē.

Es iſt nott / das vil narren ſynt
Dann vil ſynt an in ſelbs erblynt
Die mitt gwalt went witzig ſyn
So yederman ſicht vnd iſt ſchyn

Jr narrheyt/doch nyeman getar
Jů jnn ſprechen/was tůſtu narr/
Vnd wenn ſie groſſer wißheyt pflegen
So iſt es vaſt von der gouch wegen
Vnd wann ſie nyemans loben wil
So loben ſie ſich dick vnd vil
So doch der wiß man gibt vrkund
Das/lob ſtinck/vß eym eigenen mundt
Wer jn ſich ſelbſt vertruwen ſetz
Der iſt eyn narr vnd doreht gōtz
Wer aber wiſſlich wandlen iſt
Der würt gelobt zů aller friſt
Die erd iſt ſellig/die do hat
Eyn herren/der jnn wißheyt ſtat
Des rott ouch yſſt zů rechter zyt
Vnd ſůchen nit wolluſt/vnd gydt
We we dem ertrich/das do hat
Eyn herren/der jnn kynttheyt gat
Des fürſten eſſen morgens frů
Vnd achten nit was wißheyt tůg/
Eyn arm kyndt/das doch wißheyt hat
Iſt beſſer vil jn ſynem ſtadt
Dann eyn künig/eyn alter tor
Der nit fürſicht die kunfftig jor/
We den gerechten vber we
Wann narren ſtygen jnn die hōh
Aber wann narren vndergondt
Gar wol die gerechten dann geſtondt
Das iſt dem gantzen land eyn ere
Wann vß dem gerechten wurt eyn here

Aber doch / wann eyn nart regyert
So werdent vil mit jm verfürt /
Der dût nit recht / wer an gerycht
Durch früntſchafft eim jns anttlit ſicht
Der ſelb ouch vmb eyn byſſen brot
Worheyt / vnd gerechtikeyt verlot /
Recht vrteyln / ſtat eym wiſen wol
Eyn richter nyemans kennen ſol
Ratt vnd gerycht / hat keynen fründt
Suſannen rychter noch vil ſyndt
Sie můttwill triben / vnd gewalt
Gerechtikeyt die iſt vaſt kalt
Sie ſchwert die ſint verroſtet beyd
Vnd wellen nym recht vß der ſcheyd
Noch ſchnyden me / do es iſt nott
Gerechtikeyt iſt blyndt vnd dott
All ding dem gelt ſint vnderthon /
Jugurtha do er ſchyed von Rom
So ſprach er / o du veyle ſtatt
Wie werſtu ſo bald ſchoch vnd matt
Wann du eyn kouffman hettſt alleyn
Man fyndt der ſtett noch me dann eyn
So mā hant ſchmyerung gern vff nymt
Vnd dar durch dût vil das nit zymbt
Myet / früntſchafft / all worheyt vmb kert
Als moyſen ſyn ſchwäher lert
Pfēnig / nyd / früntſchafft / gwalt vñ gūſt
Zerbrechen yetz / recht / brieff / vnd kunſt /
Die fürſten worent ettwann wiß /
Hattent altt rät / gelert / vnd gryß

So ſtund es wol jn allem land
So wart geſtroffet ſünd vnd ſchand
Vnd was gůt fryd jnn aller welt
Jetz hatt narrheyt all jr gezelt
Geſchlagen vff/ vnd lyt zů wer
Sie zwingt die fürſten/ vnd jr her
Das ſie ſönt wißheyt/ kunſt/ verlan
Alleyn eygen nutz ſehen an
Vnd wölen jnn eyn kyndſchen ratt
Dar vmb es leyder vbelgat
Vnd hat kunfftig noch böſer gſtalt
Groß narrheyt iſt by groſſem gwalt/
Gott ließ/ das mancher fürſt regiert
Langzyt/ wann er nit würd verfürt
Vnd vnmylt wurd/ vnd vngerecht
Durch anreytz valſcher rätt vnd knecht
Die nämen gaben/ ſchenck/ vnd myet
Vor den eyn furſt ſich billich hüt
Wer gaben nymbt/ der iſt nit fry
Schenck nemen /macht verretery
Als von Ayoht geſchach Eglon/
Vnd Dalida verryet Samſon/
Andronicus nam gulden vaß
Des wart gedötet Onyas/
Ouch Benedab der künig brach
Syn büntniß /do er gaben ſach/
Tryphon do er betryegen wolt
Das jonathas jm glouben ſolt
So ſchanckt er gaben jm vorhyn
So mit er möcht beſchiſſen jn

Vil dünt jnn dorheyt hye beharren
Vnd ziehen vaſt eyn ſchweren karrhen
Dort würt der recht wag naßer faren

võ dẽ Weg der ſellikeit

Gott laßt eyn narren nit verſton
Syn wunder/die er hat gethon
Vnd täglich dût/dar vmb verdyrbt
Gar mancher narr/der zittlich ſtyrbt

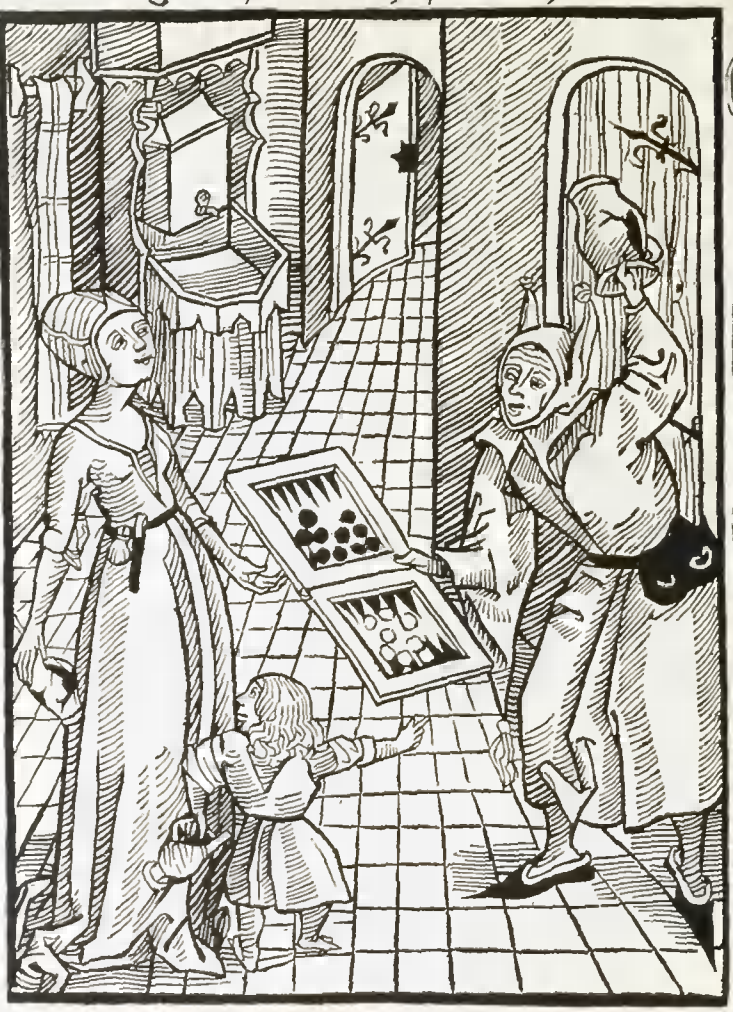
Hie/vnd dort iſt er ewig dott
Das er nitt lernet kennen got/
Vnd leben noch dem willen ſyn
Hie hatt er plag/dort lydt er pyn/
Hie můß er burd des karrhen tragen
Dort wůrt er ziehen erſt/jm wagen/
Dar vmb narr/nit frog noch dem ſtåg
Der fůret vff der hellen weg
Gar licht do hyn man kumen mag
Der weg ſtatt offen/nacht vnd tag
Vnd iſt gar breyt/glatt/wolgebant
Dann narren vil ſint /die jn gant
Aber der weg der ſellikeit
Der wißheyt iſt alleyn bereyt
Der iſt gar eng/ſchmal/hert vnd hoch
Vnd ſtellen wenig lůt dar noch
Oder die jn hant můt zů gan
So mitt will ich beſchloſſen han
Der narren frog die offt geſchicht
War vmb /man me der narren ſicht
Oder die faren zů der hell
Dann des volcks/das noch wißheyt ſtel
Die welt jnn üppikeyt iſt blynt
Vil narren/wenig wyſer ſynt
Vil ſint berůfft zů dem nachtmol
Wenig erwelt/lůg für dich wol/
Sechßhundert tuſent man alleyn
On frowen vnd die kynder kleyn
Fůrt gott vß/durch des meres ſandt
Zwen komen jnn das globte landt

Eyn gſellen ſchifft yetz do här/
Das iſt von hantwercks lüten ſchwär
Von allen gwerben vnd hantyeren/
Jeder ſyn gſchyrr dût mit jm füren.
Keyn hantwerck ſtat me jnn ſym wârdt
Es iſt als überleydt/beſchwârt
Jeder knecht/meyſter werden will
Des ſint yetz aller hantwerck vil
Mancher zů meyſterſchafft ſich kert
Der nye das hantwerck hat gelert
Eyner dem andern werckt zů leyd
Vnd tribt ſich ſelbs dick vber die heyd
Das ers wolfeyl erzügen kan
Des můß er offt zům thor vß gan
Was dyſer nit will wolfeyl gân
So findt man ſunſt dryg oder zwen
Die meynen das erzügen wol
Sünt doch nit arbeyt/ als man ſol
Dann man hyen ſudelt yetz all ding
Das man ſie geben mög gering
So by mag man nit langzyt bliben
Für kouffen/vnd wolfeyl vertriben
Mancher eym andern macht eyn kouff
Der blibt /ſo er zům thor vß koufft
Vff wolfeyl gân/gat yederman
Vnd iſt doch gantz keyn werſchafft dran
Dann wenig koſten man dran leidt
Vnd würt als vff die yl bereydt
Das es alleyn eyn muſter hab
So mit die hantwerck gont vaſt ab

Mögent nit wol erneren ſich
Was du nit dûſt/das dû doch ich
Vnd leg dar an keyn koſt noch wile
Echt ich alleyn mög machen vil/
Ich ſelbs/das ich die worheyt ſag
Mit diſen narren hab vil tag
Vertriben/ee ichs hab erdicht
Noch ſint ſie nit recht zů gericht
Ich hett bedörfft noch lenger tag
Keyn gůt werck/yl erlyden mag
Der moler der Apelli bracht
Syn tafel/die er bald hat gmacht
Vnd ſprach er hett geylt do mit
Fand er jnn bald on anttwürt nitt
Er ſprach /die arbeyt zeigt wol an
Das du haſt wenig flyß gethon
Vnd wunder iſt /das du nit vil
Der glych haſt gmacht jn kurtzer wil
Keyn arbeit dett nie gůt zůr yl
Den ſtich es nit wol lyden mag
Zwentzig par ſchů /vff eynen tag
Eyn dutzen tägen vß bereytten
Vil wercken/vnd vff borg dann beitten
Vertrybt gar manchem offt das lachen
Bößzymerlůt vil ſpänen machen
Die murer dünt gern groſſe brůch
Die ſchnyder dünt gar witte ſtich
So würt die natt gar leittig von
Die trucker jn dem braſß vmb gon
Vff eynen tag/eyn wochen lon

Verzeren / das iſt jr gefert
Jr arbeyt iſt doch ſchwer vnd hert
Mitt trucken / vnd boſſelyeren
Mit ſetzen / ſtrichen / corrigieren
Vff tragen / mit der ſchwartzen kunſt
Varb brennend / jn des füres brunſt
Vnd ryben die / vnd vigen ſpitzen /
Vil ſint die lang jnn arbeyt ſitzen
Machen doch nit deſt beſſer werck
Das dût / ſie ſint von affenberck
Vnd hant die kunſt nit baß gelert
Mancher jn diſem ſchyff gern fert
Dann es ſint vil gût boſſen drynn
Die groß arbeit vnd kleynen gwynn
Hant / vnd verzeren das doch licht
Dann jnn iſt wol by der wynfücht
Vff kunfftigs / hant gar wenig ſorg
Wann man alleyn jnn gibt vff borg
Mancher eyn bletzſchkouff machen kan
So er er nit vil gewynnet an /
Man kan yetz nût verkouffen me
Man hab dann gott geſchworen ee
Vnd ſo man lang ſchwört / jn vnd vß
So wurt eyn viſcherſchlag dann druß
So by merckt man das all diß welt
Sich vaſt des köllſchen böttchen helt
Dat halff ab / iſt yetz vaſt der ſchlagk
Berott dich gott / bricht keym den ſack
Die hantwerck faren all do hår
Noch ſint vil ſchifflin halber kår

So werdent kynd den eltern glich
Wo man vor jnn nit ſchamet ſich
Vnd krůg vor jnn / vnd häfen brich



Boſerẽpel der eltern.

Wer vor frowen vnd kynder wil
Von bülſchafft / boßheyt / reden vil
Der wart / das von jnn widerfar
Des glich / er vor jn triben tar

Keyn zůcht/noch ere/iſt me vff erd
Kynd/frowen/leren wort vnd gberd
Sie frowen das von mannen hand
Sie kynd von eltern nemen ſchand
Vnd wenn der appt die würffel leydt
So ſint die münch zům ſpiel bereit
Sie welt iſt yetz voll bőſer lere
Man findt leyder keyn zůcht/ noch ere
Sie våtter ſint ſchuldig dar an
Sie frow die lert von jrem man
Der ſůn/des vatters halttet ſich
Die dochter iſt der můtter glich
Dar vmb zů wundern neymans yl
Oß jnn der welt ſint narren vil
Der krebs glich wie ſyn vatter trytt
Es macht keyn wolff/keyn lemblin nytt
Brutus/vnd Catho ſint beyd dott
Des mert ſich Cathelynen rott/
Wiſ/ſyttlich våtter/tugentrich
Machen ouch kynder jren glich
Diogenes eyn jnngen ſach
Der druncken was/zů dem er ſprach
Myn ſůn/das iſt dins vatter ſtadt
Eyn druckner dich geboren hat
Es darff das man gar eben lůg
Was man vor kynden red vnd tůg
Dann gwonheyt/andere natur iſt/
Die macht/das kynden vil gebriſt
Eyn yedes leb recht/jnn ſym hußß
Das ärgerniß nit kumm dar vß

Wolluſt durch eynfalt manchen felltt
Manchen ſie ouch am flug beheltt
Vil hant jr end dar jnn erweltt

Von Wolluſt

Wolluſt der welt/die glychet ſich
Eym üppigen wib/die offentlich
Sitzt vff der ſtraß vnd ſchrygt ſich vß
Das yederman kum jnn jr huß

Vnd ſyn gemeynſchafft mit jr teil/
Sann ſie vmb wenig gelt ſy feil
Bittend/das man ſich mit jr ůß
Jnn boßheyt/vnd jn falſcher lieb
Als gont die narren jnn jr ſchoß
Glich wie zům ſchynder got der ochß
Oder eyn einfalt ſchäflin geyl/
Das nit verſtat/das es jnns ſeyl
Gefallen iſt/vnd jnn die ſtreng
Biß jm der pfyl ſyn hertz durch dreng
Gedenck narr/das es gylt din ſel
Vnd du dyeff falleſt jnn die hell
Wann du mit jr vermeynſchaffſt dich
Wer wolluſt flůht/der würt dort rich
Mit ſůch zitlich wolluſt vnd freůd
Als Sardanapalus der heyd
Der meynt man ſolt hye leben wol/
Mit wolluſt/freůd/vnd fůllen voll
Es wer keyn wolluſt noch dem todt/
Das was eyns rechten narren rott
Das er ſůcht ſo zergenglich freůd/
Doch hat er wor jm ſelbs geſeydt
Wer ſich mit wolluſt vberlad/
Der koufft kleyn freůd/ mit ſchmertz vñ
Keyn zitlich wolluſt würt ſo ſůß /ſchad
So von nit gall zů letſt vß flyeß
Der gantzen welt wolluſtikeyt
Endt ſich zů letſt/mitt bitterkeyt
Wie wol der meyſter Epycurus
Das höhſt gůt ſetzet jnn wolluſt

Wer nit kan ſchwygen heymlichkeyt
Vnd ſyn anſchlag eym andern ſeyt
Dem widerfert/rüw/ſchad/vnd leydt

Heymlicheit verſwigē

Der iſt eyn narr/der heymlicheyt
Synr frowen/oder yemans ſeyt
Dar durch der ſterckeſt man verlor
Samſon/ſyn ougen vnd ſyn hor/

Es wart verrotten ouch alſus
Der wiſſag Amphyaraus
Dann frowen ſint als die gſchrifft ſeyt
Böß hüteryn der heimlicheyt
Wer heymlich ding nit ſchwigen kan/
Wer hüt mit btrogenheit vmb gan
Vnd ſpannt ſyn leſſtzen wie eyn tor
So hüt eyn yeder wiſ /ſich vor/
Mancher berümbt ſich groſſer ſach/
Wo er nachts vff der bülſchafft wach
Wann mã ſyn worten recht nach gründ
Offt man jnn vffeym miſthuff fünd
Dar vß gar dick entſpringet ouch/
Das man merckt/wo er ätzt den gouch
Dann was du wilt das ich nit ſag/
Schwigſtu gar wol ich ſchwigen mag
Magſt du nit bhaltten heymlicheyt
Die du jnn gheym mir haſt geſeyt
Was bgarſt du dann ſchwigen von mir
Das du nit haben möchſt an dir
Hett Achab nit ſyn heymlicheyt
Synr frowen Jezabel geſeyt
Vnd hett verſchwigen ſolich wort
Es wer geſchehen nit eyn mort
Wer üt heymlichs jm hertzen trag
Der hüt ſich/das ers nyeman ſag
So iſt er ſicher /das nyeman
Das jnnen werd/vnd ſag dar von
Der propbet ſprach/jch will alleyn/
Myn heimlicheyt han/nit gemeyn/

Wer durch keyn ander vrſach me
Dann durch güts willen grifft zůr ee
Der hat vil zancks/leyd/hader/we/

wibē durch gutz willē

Wer ſchlüfft jnn eſel/vmb das ſchmår
Der iſt vernunfft/vnd wißheyt lår
Das er eyn alt wiß nymbt zůr ee
Eyn gůtten tag/vnd keynen me

Er hatt ouch wenig freüd dar von
Keyn frücht mag jm dar vß entston
Vnd hatt ouch nyemer gütten tagk
Sann so er sicht den pfening sagk
Der gatt jm ouch dick vmb die oren
Durch den er worden ist zům doren
Dar vß entspringt ouch offt vnd dick
Das dar zů schlecht gar wenig glück
So man das gůt alleyn betracht
Vff ere / vnd frümkeyt / gar nit acht
So hatt man sich dann vber wibt
Keyn fryd noch früntschafft me do blibt
Lichter wer eyn syn / jnn der wůst
Sann das er langzyt / wonen můst
By eym zorn / wåhen / bősen wib
Sann sie dörtt bald des mannes lib /
Worlich zů truwen ist dem nůt
Welcher vmb gelt syn jugent gytt
Sidt das jm smeckt des schmåres rouch
Er durst den esel schinden ouch
Vnd wann es langzyt vmbhar gat
So fyndt er nůt dann myst vnd kat
Vil stellent Achabs dochter noch
Vnd fallent jnn syn sünd vnd roch /
Der tufel Asmodeus hat
Vil gwalt yetz jnn dem eelichen stat /
Es sindt gar wenig Boos me
Die Ruth begeren zů der ee
Des fyndt man nůt dann ach vnd we
Vnd criminor te / kratznor a te

Vergunſt vnd haß / witt vmbhar gat
Man fyndt groß nyd / jn allem ſtat
Der nythart / der iſt noch nit dot

Von nyd vnd haſ.

Vindtſchafft vnd nyd / macht narren vil
Von den ich ouch hye ſagen will /
Der doch entſpringt alleyn dar von
Das du vergünſt mir das ich han

Vnd du dir hetteſt gern das myn
Oder mir ſunſt nit hold magſt ſyn/
Es iſt nyd/eyn ſo tötlich wundt
Die nyemer me würt recht geſundt
Vnd hat die eygenſchafft an jr
Wann ſie jr ettwas gantz ſetzt für
So hat keyn rüw ſy/ tag noch nacht
Biß ſie jr anſchlag hat volbracht
So lieb iſt jr keyn ſchloff noch freyd
Das ſie vergeß jrs hertzen leyd
Dar vmb hat ſie eyn bleichen mundt
Dürr/mager/ſie iſt wie eyn hundt
Jr ougen rott/vnd ſicht nyeman
Mitt gantzen vollen ougen an
Das wart an Saul mit Dauid ſchyn
Vnd Joſeph mit den brüdern ſyn/
Nyd lacht nit/ dann ſo vndergat
Das ſchiff/das ſie ertrencket hat
Vnd wann nyd kyfflet/nagt/ langzyt
So iſſt ſie ſich/ſunſt anders nüt
Wie Ethna ſich verzert alleyn
Des wart Aglauros zů eym ſteyn
Was gyfft hab jn jm/ nyd vnd haß
Das ſpürt man zwyſchen brüdern baß
Als Cayn/Eſau/Thyeſtes/
Jacobs ſün/vnd Ethyocles
Die trügen gröſſeren nyd jn jnn
Dann weren ſie nit brüder gſyn
Dann das geblüt würt ſo entzündt
Das es vil me dann frömbdes bryndt

Wem ſackpfiffen freüd / kurtzwil gytt
Vnd acht der harpff / vnd luten nytt
Der ghört wol vff den narren ſchlytt

von vngedult der ſtraff

Eyn gwiſſes zeichen der narrheyt
Iſt / das eyn narr nyemer vertreyt
Noch mit gedult gelyden mag
Das man von wyſen dingen ſag

Eyn wyſer gern von wißheyt hört
So durch ſyn wißheit wurt gemert
Eyn ſackpfiff iſt des narren ſpil
Der harppfen achtet er nit vil
Keyn gůt dem narren jn der welt
Baß dann ſyn kolb/vnd pfiff gefelt
Kum loßt ſich ſtroffen der verkert
Narren zal iſt on end gemert/
O narr gedenck zů aller fryſt
Das du eyn menſch/vnd tőtlich biſt
Vnd nůt dann leym/åſch/erd/vnd myſt
Vnd vnder aller creatur
So hat vernunfft jn der natur
Biſt du das mynſt/vnd eyn byſchlack
Eyn abſchum/vnd eyn trůſenſack
Was überhebſt dich dins gewalt/
Syns adels/richtům/jugent/geſtalt/
Sydt als das vnder der ſunnen iſt
Vnnůtz iſt/vnd dem wißheyt gbriſt/
Wåger das dich eyn wyſer ſtroff
Dann dich anlach eyn narrecht ſchof
Dann wie eyn brennend dyſtelkracht
Als iſt eyn narr ouch wenn er lacht/
Sellig der menſch der jn jm hat
Allzyt eyn ſchrecken/wo er gat
Der wyſen hertz/truren betracht
Eyn narr alleyn vff pfiffen acht
Man ſing vnd ſag/man flőh vnd bitt/
Ab ſyn elff ougen kumbt er nit
Vmb keyn ſtroff/ler/er ettwas gitt

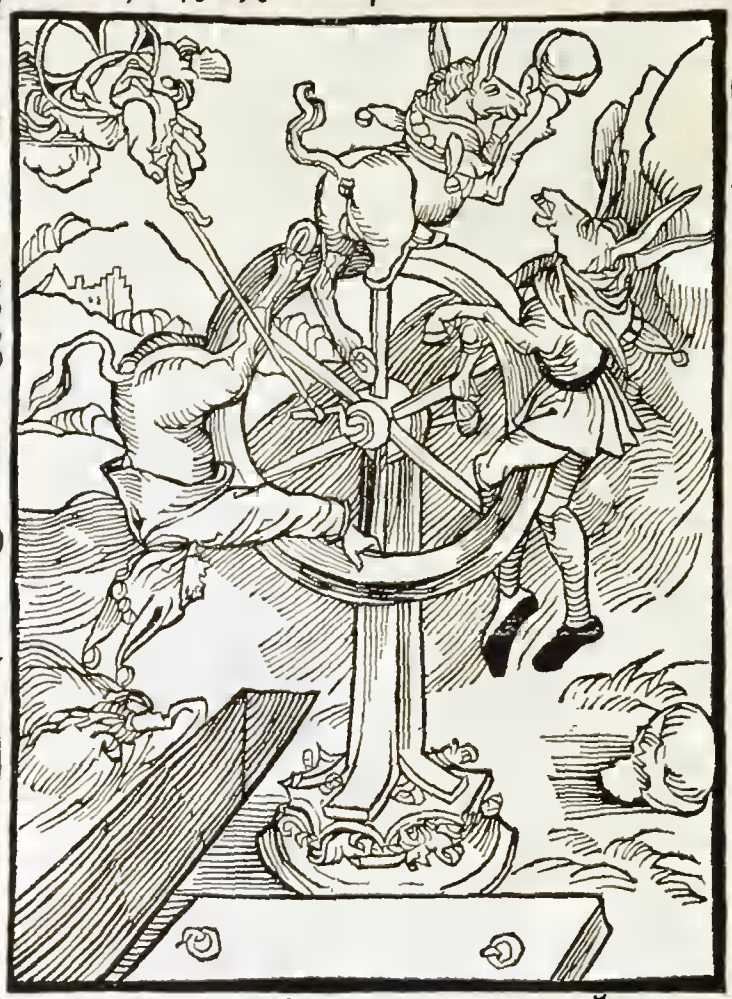
Wer artzeny ſich nyemet an
Vnd doch keyn preſten heylen kan
Der iſt eyn gütter gouckelman

Von narrechter artzny

Der gat wol heyn mit andern narrn
Wer eym dottkrancken bſycht den harrn
Vnd ſpricht/wart/biß ich dir verkünd
Was ich jn mynen büchern fynd

Sie wile er gat zůn bůchern heym
So fert der ſiech gön dottenheym/
Vil nemen artzeny ſich an
Der dheyner ettwas do mit kan
Dann was das krüter bůchlin lert
Oder von altten wybern hört
Sie hant eyn kunſt/die iſt ſo gůt
Das ſie all preſten heylen důt
Vnd darff keyn vnderſcheyt me han
Vnder jung/allt/kynd/frowen/man/
Oder füht/trucken/heiß/vnd kalt/
Eyn krut das hat ſolch krafft/vnd gwalt
Glych wie die ſalb jm Alabaſter
Dar vß die ſcherer all jr plaſter
Machent/all wunden heylen mit
Es ſygen gſwär/ſtich/brüch/vnd ſchnyt
Der Cucule verloßt ſye nit/
Wer heylen will mit eym vngent
All trieffend ougen/rott/verblent/
Purgyeren will on waſſerglaß
Der iſt eyn artzt als Zůhſta was/
Dem glych/iſt wol eyn Aduocat
Der jnn keynr ſach kan geben ratt/
Eyn bichtvatter iſt wol des glyeh
Der nit kan vnderrichten ſich
Was vnder yeder maletzy
Vnd gſchlecht der ſünden/mittels ſy
Jo on vernunfft/gat vmb den bry/
Durch narren mancher würt verfürt
Der ee verdürbt/dann er das ſpürt/

So groß gewalt vff erd nye kam
Der nitt zů zytten / end ouch nam
Wann jm syn zyl / vnd stündlin kam



von end des gewalttes
Noch fyndt man narren manigfalt
Die sich verlont vff jren gwalt
Als ob er ewiklich solt ston
Der doch důt / wie der schne zergon

Julius der keyſer / was genůg
Rich / måchtig / vnd von ſynnen klůg
Ee dann er mit gewalt an ſich
Brocht / vnd regyert das Rõmſche rich
So er den zepter an ſich nam
Syn ſorg vnd angſt jm huffeht kam
Vnd was ſo witzig nit an rott
Er würd dar vmb erſtochen dott /
Darius der hat groß / måchtig land
Vnd wer wol blyben heym on ſchand
Vnd hett behaltten gůt vnd ere
Aber do er wolt ſůchen mer
Vnd haben das / das syn was nitt
Verlor er ouch das ſyn dar mitt /
Xerxes der brocht jnn kriechen landt
So vil des volcks / als meres ſandt
Das mer mit ſchiffen er bedeckt
Er mõcht die gantz welt han erſchreckt
Aber was wart jm me dar von
Er greiff Athenas grüſlich an
Glich wie der lõw / angrifft eyn hůn
Vnd floch doch als die haſen thůn /
Der künig Nabuchodonoſor
So jm zů fyelme glück dann vor
Vnd er Arfaxat vber wandt
Meynt er erſt haben alle landt
Vnd ſetzt eyn gõtlich gwalt jm für
Wart doch verwandelt jn eyn thyer
Der mõcht ich wol erzalen me
Jnn altter / vnd jn nuwer ee

Aber es dunckt mich nit syn nott
Gar wenig sint jn rüwen dott
Oder die stürben an jrm bett
Sie man nit sunst erdöttet hett/
Har by mercken jr gwaltigen all
Jr sitzen zwor jn glückes fall
Sindt witzig/vnd trachtend das end
Das gott das radt/üch nit vmb wend
Vörchten den herren/dyenent jm
Wo uch syn zorn ergrysst/vnd grym
Der kurtzlich wurt entflämen ser
Würt üwer gwalt nit blyben mer
Vnd werden jr/mit jm zergan
Jxion blibt syn rad nit stan
Dann es loufft vmb/von wynden kleyn
Sellig /wer hofft jnn gott alleyn/
Er fellt/vnd blibt nit jn der höh
Der steyn/den walzt mit sorg vnd we
Den berg vff/ Sisyphus der tor
Glügk vnd gwalt/wert nit lange jor/
Dann noch der altten spruch vnd sag
Vnglück vnd hor/das wechßt all tag/
Der vnrecht gwalt/nymbt gruntlich ab
Als Jezabel zeygt/vnd Achab/
Ob schon eyn herr sunst hatt keyn vynd
Müß er besorgen doch syn gsynd
Vnd vnderwil syn nähsten fründ/
Die bringen jnn vmb syn gewalt
Zambry sins herren rich noch stalt
Vnd dett an jm mort vnd dotschlag

Vnd wart eyn herr vff syben tag/
Alexander all welt bezwangk
Eyn dyener dott jn/mitt eym tranck/
Darius entrann/vnd was on nott/
Bessus syn dyener stach jn dott/
Also der gwalt sich enden dût
Cyrus der tranck syn eygen blût/
Keyn gwalt vff erd/so hoch ye kam
Der nit eyn end mitt truren nam
Nye keyner hatt so mächtig fründ
Der jm eyn tag verheyssen künd
Vnd sicher wer eyn ougenblick
Das er solt han gewalt/vnd glück
Was die welt acht vffs aller best
Das würt verbyttert doch zů lest
Wer vberhebt sich das er stand
Der lůg vnd schlypff nit vff dem sand
Das jm nit werd schad/spott/vñ schād/
Groß narrheyt ist vmb grossen gwalt
Dann man jn seltten langzyt bhalt
So ich durch sůch all rich do hår
Assyrien/Meden/Persyer/
Macedonū/vnd kriechen landt
Carthago/vnd der Rōmer standt
So hatt es als geh an sin zyl
Das rōmsch rich blibt so lang got will/
Got hat jm gsetzt syn zytt/vnd moß
Der geb/das es noch werd so groß
Das jm all erd sy vnderthon
Als es von recht/vnd gsatz solt han

Wer on verdienſt / will han den lon
Vnd vff eym ſchwachen ror will ſton
Des anſchlag / wurt vff krebſen gon

Furwiſſenheyt gottes

Man fyndt gar manchen narren ouch
Der ferbet vß der gſchrifft den gouch
Vnd vunckt ſich ſtryffecht vnd gelert
So er die bücher hat vmb kert

Vnd hat den pſaltter geſſen ſchyer
Biß an den verß/ Beatus vir/
Meynend/ hab got eym güts beſchert
So werd jm das nyemer entwert/
Sol er dann faren zů der hell
So well er ſyn eyn gůt geſell
Vnd leben recht mit andern wol
Jm werd doch/ was jm werden ſol/
Narr loß von ſollcher fanteſy
Du gſteckſt ſunſt bald jm narrenbry/
Das gott on arbeit belonung gytt
Verloß dich druff/ vnd bach du nytt
Vnd wart/ wo dir von hymel kunt
Eyn brotten tub/ jn dynen můndt
Dann ſolt es alſo ſchlecht zů gon
So würd eym yeden knecht ſyn lon
Gott geb/ er arbeyt oder nit
Das doch nit iſt vff erden ſytt
War vmb wolt gott dann ewig lon
Eym geben/ der wolt můſſig gon
Geben eym knecht der ſchlaffen wolt
Syn rich/ vnd eyn ſo groſſen ſolt/
Jch ſprich/ das vff erd nyemans leb
Dem gott on gnaden ettwas geb
Oder dem er ſy pflychtig üt
Dann er iſt vns gantz ſchuldig nůt
Eyn fryer her/ ſchenckt wem er wil
Vnd gibt vß wenig oder vil/
Wie jm gelyebt/ wån gat es an
Er weiß/ war vmb ers hat gethan/

Eyn hafner vß eym erdklotz macht
Eyn erlich gſchyrr/ſunſt vil veracht
Als kachlen/häfen/waſſerkrůg
So man jn/bößß/vnd gůttes tůg
Die kachel ſpricht nit wyder jn
Ich ſolt eyn krůg/eyn hafen ſyn
Gott weißß (dem es alleyn zů ſtat)
War vmb er all ding geordnet hat/
War vmb er Jacob hat erwelt
Vnd nit Eſau jm glich gezelt/
War vmb er Nabuchodonoſor
Der vil geſündet hatt lang jor
Strofft/vnd zů ruw doch kumen lyeß
Vnd zů ſym rich/noch dem er büſßt/
Vnd Pharao mit Geyßlen hart
Strofft/der do von doch böſer wart/
Eyn artzeny macht eynen geſunt
Vnd macht den andern mer verwundt/
Dann eyner noch dem er entpfandt
Gotts ſtroff/vnd der gewaltigen handt
Bdocht er ſyn ſünd/mit ſufftzen vil/
Der ander brucht ſyn fryen will
Vnd merckend gotts gerechtikeyt
Myßbrücht er ſyn barmhertzigkeyt/
Dann gott nye keynen hatt verlon
Er wuſt/war vmb ers hatt gethon
Wann ers wolt als glych han eracht
Er hett wol nůt dann roſen gmacht
Aber er wolt ouch dyſtlen han
So man ſyn gerechtikeyt ſäh an

Der was ein nydiſch ſchalckhafft knecht
Der meynt ſyn herr thåt jm vnrecht
So er jm gab ſyn gdingten ſolt
Vnd gab eym andern was er wolt
Der wenig arbeyt hatt gethon
Dem gab er doch eyn glychen lon
Man fyndt gar vil gerechter lüt/
Die hye vff erd hant vbelzyt
Vnd loßt jn gott zů handen gon
Als ob ſie vil ſünd hetten gthon
Dar gegen fyndt man narren dick
Die zů all ſachen hand vil glück
Vnd jnn jrn ſünden ſyndt ſo fry
Als ob jr werck gantz heylig ſy/
Das ſint die vrteyl gotts heymlich
Der vrſach weiß nyeman gentzlich
Je me man die zů gründen gårt
Je mynder man dar von erfårt
Ob yeman ſchon wånt das ers wiß
So iſt er ſyn doch vngewiß
Dann all ding werdent vns geſpart
Jnn kunfftig/vnſicher/hynfart/
Dar vmb loß gots fürwiſſenheyt
Vnd ordenung der fürſichtikeyt
Stan wie ſie ſtat/thů recht vnd wol
Gott iſt barmhertzig/gnaden vol
Loß wiſſen jnn/als das er weiß
Dů recht/den lon ich dir verheiß
Beharr/ſo gib ich dir myn ſel
Zů pfand/du kumbſt nit jnn die hell/

Wer leſchen will eyns andern für
Vnd brennen loßt ſyn eygen ſchür
Der iſt gůt vff der narren kür

Syn ſelbs vergeſſen

Wer groß arbeyt vnd vngemach
Hat/wie er fürdere frömbde ſach
Vnd wie eyns andern nutz er ſchaff
Der iſt me dann eyn ander aff

So er nit jnn ſinr eygnen ſach
Lůgt das er fliſſig ſy vnd wach
Der narren bůchlin billich lyſßt
Wer wiſ iſt/vnd ſyn ſelbs vergißt
Dann der geordente lieb will han
Der ſoll an jm ſelbſt voßen an
Als ouch Terencius vermant
Ich bin mir aller nåhſt verwant
Eyn yeder lůg vor ſyner ſchantz
Ee er ſorg/wie eyn ander dantz
Der will verderben ee dann zytt
Der jm nit ſegt/vnd andern ſchnyt
Vnd wer eyns andern kleydt mit fliſß
Süfert/vnd er das ſyn beſchiſß
Wer leſchen will eyns andern huß
So jm die flām ſchleht oben vß
Vnd brennt das ſyn jn alle macht
Der hat vff ſyn nutz wenig acht
Wer fürdern will eyns andern karr
Vnd hyndern ſich/der iſt eyn narr
Wer ſich mit frömbder ſach belad
Vnd ſelbſt verſumbt/der hab den ſchad
Wer ſich des vber reden latt
Dar vß jm ſpott vnd ſchad entſtat
Der mag die leng ſich nit erwören
Der narr erwyſch jn by dem gören
Mach wißheyt jnn mit ſchaden leren
Dem lydt ſyn dott am hertſten an
Den ſunſt erkennet yederman
Vnd er ſtyrbt/vnd ſyn leben endt
Das er ſich ſelbſt nit hatt erkent

Werb gårt/das man jm dyen all tag
Vnd er doch danck/vnd lon verſag
Jſt wol/das man jm die brütſchen ſchlag

Von vndanckberkeyt

Der iſt eyn narr/der vil begårt
Vnd er nůt důt dereren wert
Vnd gißt eym můg/vnd arbeit vil
Dem er doch wenig lonen wil

Wer von eyner ſach will haben gwynn
Billich ſetzt der jnn ſynen ſynn
Das er ouch koſten leg dar an
Will anders er mit eren ſtan/
Gar ſelten jn ſym weſen blibt
Eyn můd roß/das man vber tribt
Eyn willig roß würt ſtettig baldt
Wann man daß fůtter jm vorhaldt
Wer eym vil ding zů můten gtar
Vnd lonen nitt/der iſt eyn narr
Wer nit mag haben wol für gůt
Was man vmb zymlich lon jm důt
Der ſoll zů zytten ſich nit klagen
Ob man jm arbeyt důt verſagen
So ſol man jm die brittſchen ſchlagen/
Wes eyner will das er genyeß
Der lůg das er ouch widerſchyeß
Vndanckberkeyt nymbt bōſen lon
Sie macht den brunnen waſſers on
Eyn altt Cyſtern nit waſſer gytt
Wann man nit waſſer ouch dryn ſchytt/
Eyn důren angel gar bald kyerrt
Wann man jn nit mit ōl ouch ſchmyert
Der iſt nit würdig grōſſer ſchenck
Wer an die kleynen nit gedenck
Dem würt billich verſagt all gob
Der vmb die kleyn nit ſaget lob
Der heißt wol vnuernunfft/vnd grob/
All wyſen ye gehaſſet hant
Den/der vndanckbar wart erkant

Des narren bry/ich nye vergaß
So mir gefiel das ſpyegel glaß
Hans eſels or/myn brůder was

võ im ſelbs Wolgefallẽ

Der růrt jm wol den narren bry
Wer wånet das er witzig ſy
Vnd gfelt alleyn jm ſelber wol
Jnn ſpyegel ſicht er yemertol

Vnd kan doch nit gemercken das
Das er eyn narren ſicht jm glaß
Doch wann er ſchweren ſolt eyn eyt
Vnd man von wiſ vnd hübſchen ſeyt
So meynt er doch er wers alleyn
Man fynd ſins glich vff erden keyn
Vnd ſchwür ouch jm gebröſt gantz nüt
Sin tün vnd lon gfelt jm all zyt
Den ſpiegeler nit von jm latt
Er ſytz/lyg/ritt/gang/wo er ſtatt/
Glich als der keyſer Otto dett
Der jn dem ſtritt eyn ſpyegel hett
Vnd ſchar all tag ſyn backen zwilch
Vnd wůſch ſie dann mit eſels milch
Das iſt eyn wibertåding gůt
Keyn on den ſpyegel ettwas důt
Ee ſie ſich ſchleygeren recht dar vor
Vnd muttzen/gatt wol vß eyn jor
Wem ſo gefelt wiſ/gſtalt/vnd werck
Das iſt der aff von Heydelberck
Pygmalion gfiel ſyn eygen byld
Des wart er jnn narrheit gantz wild
Hett ſich Narciſſus gſpyeglet nit
Er hett gelebt noch lange zyt
Manches ſicht ſtåts den ſpyegel an
Sieht doch nüt hübſches dar jnn ſtan/
Wer alſo iſt eyn narrecht ſchoff/
Der lidt ouch nit das man jn ſtroff
Jo gatt er jnn ſym weſen hyn
Vnd wil mit gwalt/nit witzig ſyn

Das beſt/am dantzen/iſt das man
Mit yemerdar dût für ſich gan
Vnd ouch by zyt vmb keren kan

Von dantzen

Ich hielt nah die für narren gantz
Die freüd vnd luſt hant jn dem dantz
Vnd louffen vmb als werens touß
Mûd füß zů machen jnn dem ſtouß

Aber ſo ich gedenck dar by
Wie dantz/mit ſünd entſprungen ſy
Vnd ich kan mercken/vnd betracht
Das es der tüfel hat vff bracht
So er das gulden kalb erdaht
Vnd ſchüff das got wart gantz veraht/
Noch vil er mit zů wegen bringt
Vß dantzen vil vnratts entſpringt
So iſt hochfart/vnd üppikeyt
Vnd für louff der vnlutterkeyt
So ſchleyfft man Venus by der hend
So hatt all erberkeyt eyn end/
So weys ich gantz vff erterich
Keyn ſchympf der ſy eym ernſt ſo glich
Als das man dantzen hat erdocht
Vff kilchwih/erſte meß ouch brocht
So dantzen pfaffen/mynch/vnd leyen
Die kutt můß ſich do hynden reyen
So loufft man/vnd würfft vmbher eyn
Das man hoch ſieht die bloſſen beyn
Ich will der ander ſchand geſchwigen
Der dantz ſchmeckt bas dann eſſen fygē
Wann künts mit Mätzen dantzen mag
Inn hungert nit eyn gantzen dag
So werden ſie des kouffes eys
Wie man eyn bock geb vmb eyn geiß
Soll das eyn kurtzwil ſyn genant
So hab ich narrheyt vil erkant
Vil wartten vff den dantz lang zytt
Die doch der dantz erſettigt nit

Wer vil luſt hat wie er hofier
Nachts vff der gaſſen vor der thůr
Den gluſt/ das er wachend erfrůr

von nachtes hofyeren.

Jetz wer ſchyer vß der narren dantz
Aber das ſpiel wer nit all gantz
Wann nit hie weren ouch die löffel
Die gaſſentretter / vnd die göffel

Sie durch die nacht keyn rüw went han
Wann sie nit vff der gassen gan
Vnd schlagent luten vor der tür
Ob gucken well die mätz har für
Vnd kumen vß der gassen nit
Biß man eyn kämer loug jnn gytt
Oder sie würffet mit eym steyn
Es ist die freüd jn warheyt kleyn
Jnn winters nächt also erfrüren
So sie der göuchin dünt hofyeren
Mit seittenspyel/mit pfiffen/syngen
Am holtzmarckt vber die blöcher sprigē
Das dünt studenten/pfaffen/leyen/
Sie pfiffen zů dem narren reyen
Eyner schrygt/juchtzet/bröllt vnd blört
Als ob er yetzend würd ermört
Je eyn narr do dem andern seyt
Wo er můß wartten vff beschеyt
So můß man jm dann hoffrecht machē
Als heymlich halttet er syn sachen
Das yederman do von můß sagen
Sie vischers vff den kübblen schlagen
Mancher syn frow loßt an dem bett
Sie lieber kurtzwil mit jm hett
Vnd dantzt er an dem narrenseyl
Nymbt das gůt end/so darff es heyl
Jch schwig der/den das selb gyt freüd
Das sie louffen jm narren kleyd/
Wann man eyn narren gyene hieß
Mancher sich an den namen styeß

Jch vorcht mir ging an narren ab
Vnd han durch ſücht den bättel ſtab
Eeyn wißheyt ich do funden hab/

Von bettleren

Der bättel hat ouch narren vil
All welt die ryecht ſich yetz vff gyl
Vnd will mit bättlen neren ſich
Pfaffen/mynchs örden ſint vaſt rich

Vnd klagent ſich / als werent ſie arm
Hü bättel / das es gott erbarm
Du biſt zů notturfft vff erdocht
Vnd haſt groß huffen zamen brocht
Noch ſchrygt der prior trag her plus
Dem ſack dem iſt der boden vß /
Des glychen dünt die heyltům fürer /
Stürnenſtöſſer / ſtatzionyerer
Sie nyenant keyn kirchwiß verlygen
Vff der ſie nit öfflich vß ſchrygen
Wie das ſie füren jn dem ſack
Das hew / das tief vergraben lagk
Vnder der kryppf zů Bettlehеyn
Das ſy von Balams eſels beyn /
Eyn fäder von ſant Michels flügel
Ouch von ſant jörgen roß eyn zügel
Oder die buntſchůh von ſant Claren /
Mancher důt bättlen by den joren
So er wol wercken möht vnd kundt
Vnd er / jung / ſtarck iſt / vnd geſundt
Wann das er ſich nit wol mag bucken
Jm ſtäckt eyn ſchelmen beyn jm rucken
Sin kynd die müſſent jung dar an
On vnderloß zům bättel gan
Vnd leren wol das bättel gſchrey
Er bräch jnn ee eyn arm entzwey
Oder etzt jnn vil blätzer / bülen
So mit ſie künden ſchrygen hülen /
Der ſytzen vier vnd zwentzig noch
Zů Straſpurg jn dem dummenloch

On die man ſetzt jnn weiſen kaſten
Aber bättler dünt ſelten vaſten
Zů Baſel vff dem kolenberg
So triben ſie vil bůben werg
Jr rottwelſch ſie jm terich hand
Jr gfůge narung durch die land
Jeder Stabyl ein hörnlüten hatt
Die voppen/ferben/bitzent/gat
Wie ſie dem predger gelt gewynn
Der lůg wo ſy der)joham grym
Durch alle ſchöchelboß er loufft
Mit rübling junen iſt syn louff
Biß er beſeuelet hye vnd do
So ſchwäntzt er ſich dann anderſwo
Verlchend vber den breitbart
Styelt er all breitfůß/vnd klughart
Der ſie flöſſlet/vnd lüßling ab ſchnytt
Grantner/klant/vetzer/füren mit
Eyn wild begangenſchafft der welt
Jſt wie man ſtelt yetz vff das gelt
Heroloen/ſprecher//Partzifand/
Die ſtrofften ettwann öfflich ſchand
Vnd hatten dar durch eren vil
Eyn eyder narr yetz ſprechen wil
Vnd tragen ſtäblin ruch vnd glatt
Das er werd von dem bättelſatt/
Eym wer leyd das gantz wer syn gwandt
Bätler beſchyſſen alle landt/
Eyner eyn ſylberin kelch můß han
So all tag ſyben moß jn gan

Der gat vff krucken ſo mans ſicht
Wann er alleyn iſt/ darff ers nicht
Diſer kan fallen vor den lüten
Das yederman tůg vff jn düten
Der lehnet andern jr kynder ab
Das er eyn groſſen huffen hab
Mit körb eyn eſel důt bewaren
Als wolt er zů ſant Jacob faren/
Der gat hyncken/ der gat bucken
Der byndet eyn beyn vff eyn krucken
Oder eyn gerner beyn jn die ſchlucken
Wann man jm recht lügt zů der wundē
So ſäh man/ wie er wer gebunden/
Zům bättel loß ich mir der wile
Dann es ſint leyder bättler vil
Vnd werden ſtäts ye me vnd me
Dann bättlen das důt nyeman we
On dem/ der es zů nott můß triben
Sunſt iſt gar gůt eyn bättler bliben
Dann bättlen des verdürbt man nit
Vil bgont ſich wol zů wißbrott mitt
Die dryncken nit den ſchlächten wyn
Es můß Reynfal/ Elſaſſer ſyn
Mancher verloßt vff bättlen ſich
Der ſpielt/ bůbt/ halt ſich üppeklich
Dann ſo er ſchon verſchlembt ſyn hab
Schleht man jm bättlen doch nit ab
Jm iſt erloubt der bättelſtab/
Vil neren vß dem bättel ſich
Die me geltts hant/ dann du vnd ich

Mancher der ritt gern ſpat vnd frů
Kůnd er vor frowen kumen zů
Sie lont dem eſel ſeltten růw

Von boſen wibern.

Inn myner vorred hab ich gton
Eyn bzügniß / proteſtacion
Ich well der gůtten frowen nycht
Mit arg gedencken jn mym gdycht

Aber man würt bald von mir klagen
Solt ich nüt von den bösen sagen
Eyn frow/die gern von wißheit hört
Die würt nit lycht jn schand verkört
Eyn güt frow/senfft des mannes zorn
Assuerus hatt eyn eyd geschworn
Noch macht jn Hester weych vnd lynd
Abygayl senfft Dauid gschwynd
Aber böß frowen/gänt böß rädt
Als Ochosyas můter dett
Herodias jr dochter hyeß
Das man den töuffer köppfen lyeß
Salmon durch frowen rätt verkert
Wart/das er die abgötter ert/
Eyn frow ist worden bald eyn hätz
Wann jnn sunst wol ist mit geschwätz
Vnd lyplep/schnädern/tag vnd nacht
Pyeris hat vil jungen gmacht
Den ist gelüpt die zung so wol
Das sie dick brennet wie eyn kol/
Diß klagt/die klappert/diße lügt
Die richt vß/als das stübt vnd flügt/
Die ander kyflet an dem bett
Der eeman seltten fryd do hett
Můß hören predig ouch gar offt
So manch barfüsser lytt vnd schlofft
Es züht die krähkatz mancher man
Der doch das merteyl noch můß lan/
Manch frow ist frum vnd bschyd genůg
Vnd ist dem man alleyn zů klůg

Das ſie nit von jm lyden mag
Das er ſie ettwas ler/vnd ſag/
Gar dick eyn man jnn vnglück kunt
Alleyn durch ſiner frowen mundt
Als Amphyon zů Theba gſchach
So er ſyn kynd all ſterben ſach/
Wann frowen ſoltten reden vil
Calphurnia kem bald jns ſpil/
Eyn böß frow ſtåts jr boßheyt eügt
Die frow der joſeph dyent /das zeygt/
Keyn gröſſern zorn man yenant ſpürt
Dann ſo eyn wibs bild zornig würt
Die wůttet /wie eyn löwin ſtůdt
Der man die jungen nåmen důt
Oder eyn bårin /die do ſeygt
Medea das/vnd Progne zeygt/
Wañ mā die wißheyt gātz durch gründt
Keyn bitterer krut vff erd man fyndt
Dann frowen der hertz iſt eyn garn
Vnd ſtrick/dar jn vil doren farn/
Durch dry ding würt die erd erſchütt
Das vierd das mag ſie tragen nitt/
Eyn knecht der worden iſt eyn her/
Eyn narr der ſich hat gfüllet ſer/
Eyn nydeſch böß vnd giftig wib
Wer die vermåhlet ſynem lib/
Das vierd all früntſchafft gantzverderbt
Eyn dienſt magt die jr frowen erbt/
Dry ding man nit erfüllen mag
Das vierd ſchrygt ſtåts/har zů har trag

Eyn frow/die hell/das erterich
Das ſchluckt all waſſers güſſß jnn ſich/
Das für ſpricht nyemer hör vff nů
Jch hab genůg/trag nym har zů/
Dry ding ich nit erkennen kan
Des vierden weiß ich gantz nütz von/
Wann jn dem lufft eyn Adler flügt
Eyn ſchlang die vff eym velſen krücht
Eyn ſchiff das mitten gat jm mer/
Eyn man der noch hat kyndeſch ler/
Des glych der weg eynr frowen iſt
Die ſich zům eebruch hat gerüſt
Die ſchleckt/vnd wüſcht den munt gar
Vnd ſpricht/ich hab nüt böſs getō /ſchō
Eym rynnend tach zů wynters fryſt
Jſt glich eyn frow die zänckiſch iſt/
Hell/vnd vågtüfel hat genůg
Wer mit eynr ſolchen zügt jm pflůg/
Vaſchy hat vil nochkumen gelan
Die wenig achten vff jr man/
Des wibs will ich geſchwigen gar
Die zů riehten/eyn ſüpplin gtar
Als Poncia vnd Agrippina/
Belides vnd Clytymneſtra
Die jr mann ſtochen an dem bett
Als Phereo syn hußfrow dett/
Gar ſeltzen iſt Lucrecia/
Oder Cathonis porcia
Vppiger frowen fyndt man vil
Dann Thays iſt jn allem ſpil

Vil abergloub man yetz erdicht
Was kunfftig man an ſternen ſycht
Vn yeder narr ſich dar vff rycht

vō achtung des gſtirns

Der iſt eyn narr der me verheißt
Dann er jn ſym vermögen weiſßt
Oder dann er zů tůn hat můt
Verheiſſen iſt den ärtzten gůt

Aber eyn narr verheiſſt eyn tag
Me dann all welt geleyſten mag/
Vff kunfftig ding man yetz vaſt lendt
Was das geſtyrn vnd firmament
Vnd der planeten louff vns ſag
Oder gott jnn ſym rott anſchlag
Vnd meynent das man wiſſen ſöll
Alls das got mit vns würcken wöll
Als ob das gſtirn eyn notturfft bring
Vnd jm noch můſten gan all ding
Vnd gott nit herr vnd meyſter wer
Der eyns lycht macht/das ander ſwår
Vnd laßt das vil Saturnus kyndt
Sannacht gerecht/frumm/heylig ſynd
Sar gegen Sunn /vnd Jupiter
Hant kyndt die nit ſyndt boßheyt kår
Eym kriſten menſchen nit zů ſtat
Das er mit heyden künſt vmb gat
Vnd merck vff der planeten louff
Ob dyſer tag ſy gůt zům kouff/
Zů buwen/krieg/machung der ee/
Zů früntſchafft/vnd des glychen me
All vnſer wort/werck/tůn vnd lon
Vß gott/jnn gott/alleyn ſol gon
Sar vmb gloubt der nit recht jnn got/
Der vff das gſtirn ſollch glouben hat
Das eyn ſtund/monet/tag vnd jor
So glücklich ſy/das man dar vor
Vnd nach/ſol groſßs anfoßen nůt
Wann es nit gſchicht die ſelbe zyt

Das es dann nym geſchehen mag
Dann es ſy eyn verworffen tag/
Vnd wer nit ettwas nuwes hat
Vnd vmb das nuw jor ſyngen gat/
Vnd gryen tann riß ſteckt jn ſyn huß
Der meynt er leb das jor nit vß
Als die Egyptier hielten vor/
Des glichen zů dem nuwen jor
Wem man nit ettwas ſchencken důt
Der meynt das gantz jor werd nit gůt/
Vnd des glych vngloub allerley
Mit worſagen/vnd vogelgſchrey
Mitt caracter/ſägen/treümerbůch/
Vnd das man by dem monſchyn ſůch
Oder der ſchwartzen kunſt noch ſtell
Nůt iſt das man nit wiſſen well
So yeder ſchwůr/es fällt jm nit/
So fält es vmb eyn burenſchritt
Nitt das der ſternen louff alleyn
Sie ſagen/jo eyn yedes kleyn
Vnd aller mynſt jm flyegen hirn
Will man yetz ſagen vß dem geſtirn
Vnd was man reden/rotten werd/
Wie der werd glück han/was geberd/
Was willen/zůfall der kranckheit
Fräuelich man vß dem gſtirn yetz ſeit/
Jnn narrheyt iſt all welt ertoubt
Eym yeden narren man yetz gloubt/
Vil practick vnd wiſſagend kunſt
Gatt yetz vaſt vß der drucker gunſt/

Sie drucken alles das man bringt
Was man von ſchanden ſagt vnd ſingt
Das gott nůn als on ſtraf do hyn
Die weltt die will betrogen ſyn/
Wann man ſolch kunſt yetz triß vnd lert
Vnd das nit jnn vil boßheyt kert
Oder das ſunſt brächt ſchad der ſel/
Als Moyſes kund vnd Daniel/
So wer es nit eyn böſe kunſt
Jo wer ſie würdig růms vnd gunſt/
Aber man wiſſagt mir/das vieh ſterb
Oder wie/korn vnd wyn verderb
Oder wann es ſchnyg oder reg
Wann es ſchön ſy/der wynt weg
Buren fragen noch ſolcher gſchrifft
Sann es jn zů gewynn antrifft
Das ſie korn/hynderſich vnd wyn
Haltten/biß es werd dürer ſyn/
So Abraham laß ſolche bůch
Vnd jnn Chaldea ſternen ſůcht
Was er der gſieht vnd troſtes an
Die jm gott ſandt jnn Chanaan/
Sann es iſt eyn lychtferikeyt
Wo man von ſolchen dingen ſeitt
Als ob man gott wolt zwingen mitt
Das es můſt ſyn/vnd anders nitt
Gotts lieb verloſchen iſt vnd gunſt
Des ſůcht man yetz des tüfels kunſt
So Saul der kunig was verlan
Von gott/růfft er den tüfel an

Wer vß miſſt hymel/erd/vnd mer
Vnd dar jnn ſücht luſt/freüd/vnd ler
Der lüg/das er dem narren wer

von erfarung aller land
Jch halt den ouch nit jtel wiß
Der all ſyn ſynn leidt/vnd ſyn fliß
Wie er erkund all ſtett/vnd landt
Vnd nymbt den zyrckel jn die hant

Das er dar durch berichtet werd
Wie breit / wie lang / wie witt die erd
Wie dieff / vnd verr sich zieh das mer
Vnd was enthalt den letsten spör /
Wie sich das mer zů end der welt
Haltt / das es nit zů tal ab felt
Oß man hab vmb die gantz welt für
Was volcks wone vnder yeder schnůr /
Oß vnder vnsern füssen lüt
Ouch sygen / oder do sy nüt
Vnd wie sie sich enthaltten vff
Das sie nit fallen jnn den lufft /
Wie man vß mit eym stäcklin räch
Das man die gantze welt durch säch
Archymenides der wust des vil
Der macht jm puluer / kreiß vnd zyl
So mit er vil vßrächen kundt
Vnd wolt nit vff tůn synen mundt
Er vorcht es ging eyn plast dar von
Das jm an kreyssen ab wurd gon
Vnd ee er reden wolt eyn wort
Lyeß er ee das er wurd ermort /
Der messen kunst was er behend
Kund doch vß ecken nit syn end /
Sycearchus der fleiß sich des
Das er die höh der berg vß meß
Vnd fandt das Pelyon höher waß
Dann alle berg die er ye mäß
Doch maß er nit mit syner handt
Die Alppen hoch jm Schwitzer landt

Maſß ouch nit wie tieff wer das loch
So hyn er můſt/vnd ſitzet noch/
Ptolomeus rechnet vß mit gradt
Was leng vnd breyt das ertrich hatt/
Die leng zůcht er von oryent
Vnd endt die ſelb jnn occident/
Das hundert/achtzig grad er acht/
Sechtzig vnd dryg /gen mitternacht
Die breyt vom equinoccial
Gen mittemtag/iſt ſie me ſchmal
Zwentzig vnd funf er fyndet gradt
Des lands ſo man erkundet hat
Plynius råcht das mit ſchritten vß
So machet Strabo mylen druß
Noch hat man ſythar funden vile
Landt/hynder Norwegen vnd Thyle/
Als jßlant vnd pylappenlandt
Das vorhyn alls nit was erkandt/
Ouch hatt man fydt jnn Portigal
Vnd jnn hiſpanyen vberall
Golt/ jnſlen funden/vnd nacket lůt
Von den man vor wuſt ſagen nůt/
Marinus/noch dem mer/die welt
Råchnt/vnd hat drann gar wůſt gefålt/
Plinius der meyſter ſeitt
Das es ſy eyn vnſynnikeit
Wellen die grőß der welt verſton
Vnd vſſer der/by wilen gon
Vnd råchnen biß hynder das mer
Dar jnn menſchlich vernunfft jrrt ſer

PUBLIC LIBRARY MALVERN U.D.C.

Das sy solchem noch rächen allzyt
Vnd kan sich selb vß rächen nitt/
Vnd meynt das er die ding verstat
Das die welt selbs nit jn jr hat/
Hercules setzt jnn das mer
Zwo sülen (als man seit) von ere/
Die eyn die endet Affricam
Die ander vocht an Europam/
Vnd hatt groß acht vff end der erdt
Wust nit/was end jm was beschert
Dann der all wunderwerck veracht/
Der wart durch frowen list vmbbracht/
Bacchus zoch vmb mit grossem her
Durch alle landt der welt/vnd mer
Vnd was alleyn der anschlag syn
Das yederman lert drincken wyn
Wo man nit wyn vnd reben hett
So lert er machen byer vnd mett/
Sylenus der verlag sich nit
Jm narrenschyff für er ouch mit
Vnd sunst juffkynd vnd metzen vil
Mit grosser freüd vnd seitten spyl/
Er ist eyn druncknер schelm gesyn
Das jm so wol was mit dem wyn/
Er dürfft nit arbeit han ankert
Man hett sunst drincken wol gelert
Man tribt mit prassen noch vil schand
Jetz fart er erst recht vmb jm land
Vnd macht manchē jm prass verrücht
Des vatter nye kein wyn versücht

LIBRARY MALVERN U.D.C.

Aber was wart Baccho dar von
Er můſt zů letſt von gſellen gon
Vnd faren hyen do er yetz dringkt
Das jm me durſt/ dann wolluſt bringt
Wie wol die heyden jn dar noch
Ertten als gott/ vnd hyeltten hoch/
Von denen kumen iſt ſytthar
Das man jm landt vmb bächten far
Vnd důt dem ere noch ſynem dott
Der vns vil übels hat vff brocht
Dye böß gwonheyten wärent lang
Was vnrecht iſt nymbt vberhang
Dann dar zů ſtåts der tüfel bloßt
Das man ſyn dienſtbarkeit nit loßt/
So mit ich ouch yetz wider vmb
Vff myn matery vnd fürnem kumb
Was nott wont doch eym menſchen by
Das er ſůch gröſſers dann er ſy
Vnd weißt nit was jm nutz entſpring
Wann er erfart ſchon hohe ding
Vnd nit die zyt ſyns todes kennt
Sie wie eyn ſchått von hynnan rennt
Ob ſchon diſ kunſt iſt gwyß vnd wor
So iſt doch das eyn groſſer tor
Der jn ſym ſynn wygt ſo gering
Das er well wiſſen frömde ding
Vnd die erkennen eygentlich
Vnd kan doch nit erkennen ſich
Ouch gdenckt nit wie er das erler
Er ſůcht alleyn rům/ weltlich ere/

Vnd gdenckt nit an das ewig rich
Wie das witt iſt/ſchön/wunderlich/
Dar jnn dann ouch vil wonung ſint
Vff jrdeſchs yeder narr erblyndt
Vnd ſücht ſyn freüd/vnd luſt dar jnn
Des er me ſchad hatt dann gewynn
Vil handt erkundt/verr/frömbde lant
So keyner nye ſich ſelbs erkant/
Wer wiſ würd als Vlyſſes wart
So er lang zyt für vff der fart
Vnd ſach vil land/lüt/ſtett/vnd mer
Vnd mert ſich ſtät jn gütter ler/
Oder als dett Pythagoras
Der vß Memphis geboren was/
Ouch Plato durch Egypten zoch
Kam/jn Italiam dar noch
So mit er ye mer täglich lert
Das ſyn kunſt/wißheit/ würd gemert/
Appollonius durch zoch all ort
Wo er von gelertten ſagen hort
Den ſtelt vnd zoch er täglich noch
Das er jn künſten würd me hoch
Kandt allenthalb das er me lert
Vnd das er vor nit hatt gehört/
Wer yetz ſolch reyß vnd lantfar dät
Das er zů nem jnn weißheit ſtät
Dem wer zů vber ſehen baß
Wie wol doch nit genůg wer das/
Dann wem ſyn ſynn zů wandeln ſtot
Der mag nit gentzlich dienen got

Der narr Marſyas der verlor
Das man jm abzoch hut vnd hor
Hielt doch die ſackpfiff/noch als vor

Nitt wellen eyn nar ſyn

Die eygenſchafft hat yeder narr
Das er nit kan genemen war
Das man ſyn ſpott/dar vmb verlor
Der narr Marſyas hut vnd hor

Aber narrheit iſt ſo verblänt
Eyn narr zů allen zytten wänt
Er ſy witzig/ſo man ſin lach
Vnd eyn jufftäding vß jm mach
Stelt er ſich ernſtlich zů der ſach/
Das man jn ouch für witzig halt
Biß jm die pfif vß dem ermel fallt/
Wer vil gůt hat/der hat vil fründ
Dem hilfft man redlich ouch zů ſünd
Eyn yeder lůgt wie er jn ſchynd
So lang das wärt/biß er würt arm
So ſpricht er/heu das gott erbarm
Wie hat ich vor/noch louff ſo vil
Keyn fründ iſt der mich tröſten wil/
Hett ich das vor by zyt betraht
Ich wer noch rich vnd nit veraht/
Eyn groß torheyt iſt das für wor
Welcher verdůt jn eynem jor
So er ſyn tag ſolt leben mitt
Das er das üppecklich vß gyt
Vnd meynt zyttlich für oben han
Das er mög noch dem bättel gan
So jm dann ſtoßt vnder ſyn hend
Armůt/verachtung/ſpott/ellend/
Vnd er zerryſſen loufft/vnd bloß
So kumbt jm dann der ruwen ſtoß/
Wol dem der jm fründ machen kan
Vß gůt/das er doch hye můß lan
Die jn tröſten vnd by jm ſton/
So er iſt allenthalb verlon

Sar gegen iſt manch narr vff erd
Der ſich annymbt nårrſcher geberd
Vnd wann man jnn joch ſchünd vnd ſüt
So kund er doch gantz nütz dar mitt
Dann das er ettwan die oren ſchütt/
Will nårriſch ſyn mit allem fliß
Doch nyemans gfelltt ſyn narren wiß/
Wie wol er glich eym narren dût
Nimbt doch ſyn ſchympf niemãs für gůt
Ouch ſprechen von jm ettlich gſellen
Der nar wolltt ſich gern nårriſch ſtellen
So kan er weder wiß noch gberd
Er iſt eyn narr/vnd nyemans werd/
Vnd iſt eyn ſeltzen ding vff erd
Mancher will ſyn ein witzig man
Der ſich doch nymbt der dorheit an
Vnd meynt das man jn růmen ſol
Wañ man ſpricht/der kan narrheit wol
Dar gegen ſint vil narren ouch
Die vß gebrůtet hat eyn gouch
Die wellen von der wißheyt ſagen
Es ſy gehowen oder gſchlagen
So went ſie witzig ſyn gezelt
So man ſie doch für narren helltt/
Wann man eyn narren knütz ſchet kleyn
Als man den pfeffer dût jm ſteyn
Vnd ſtieß jn dar jnn joch lang jor
So bliß er doch eyn narr als vor/
Dann yedem narren das gebriſt/
Das wonolff/dtriegolfs brůder iſt

Mancher der ließ ſich halber ſchynden
Vnd jm alle viere mit ſeylen bynden
Das jm alleyn ging gelt, dar vß
Vnd er vil golds hett jnn ſym huß
Der lytt ouch das er läg zů bett
Vnd er der richen ſiechtag hett
Vnd man jn wie eyn bůben ſchiltt
Echt er dar von hett zyns vnd gültt
Mit zymlich nyeman bnügen will
Wer vil hat / der will han zů vil
Vß richtum vbermůt entſpringt
Richtum gar ſelten demůt bringt
Was ſoll eyn dreck wann er nit ſtinckt /
Vil ſint alleyn / die hant keyn kynd
Keyn brůder noch ſunſt noße fründ
Vnd hören nit vff arbeitten doch
Jr ougen fültt keyn richtum ouch
Noch gdenckē nit / wem werck ich vor \
Hab übelzyt ich gouch vnd tor
Gott gibt manchem richtum vnd ere
Vnd gbriſt ſynr ſel / nüt anders mer
Dann das jm gott nit dar zů gitt
Das er das bruch zů rechter zitt
Ouch das nit nyeſſen zymlich gtar
Jo es eym frömbden füller ſpar /
Tantalus ſitzt jnn waſſers luſt /
Vnd hatt an waſſer doch gebruſt
Wie wol er ſicht die öppfel an
Hat er doch wenig freüd dar von
Das ſchafft / das er jm ſelbs nit gan

Wer kynd vnd narren ſich nymbt an
Der ſoll jr ſchympf für gůt ouch han
Er můß ſunſt mit den narren gan

Schympf nit verſton

Der iſt eyn narr der nit verſtőt
Wann er mit eynem narren redt
Der iſt eyn narr der widerbillt
Vnd ſich mit eynem trunckenen ſchillt

Mit kynd/vnd narren ſchympfen wil
Vnd nit vff nämen narren ſpil
Wer wil mit jägern gon der hetz
Wer keyglen will/der ſelb vff ſetz/
Der hül/der by den wolffen iſt/
Der ſprech ich lieg/dem nützt gebriſt
Wort gändt vmb wort/iſt narren wiß
Güts gänt vmb böß/hatt hohen priß
Wer gibt das böſ vmb gütes vß
Dem kumbt böſ/nyemer vß ſym huß/
Wer lachet des eyn ander weynt
Dem kumbt des glich/ſo ers nit meynt
Eyn wiſer gern byn wiſen ſtat
Eyn narr mit narren gern vmb gat/
Das nyemans kyden mag eyn narr
Das kumbt vß ſynem hochmůt dar
Me leid geſchicht eym narren dran
Das er ſicht ettlich vor jm gan
Dann er hab freüd/das jm ſunſt all
Nochgangen/vnd zůn füſſen fall/
Vnd das du merckſt/wie ich es meyn
Eyn ſtoltzer wer gern herr alleyn/
Aman hatt nit ſo groſſen gluſt
Das yederman jn anbett ſuſt
Alls er hatt keyd/das jn eyn man
Nitt bettet Mardocheus an/
Nit nott das man narren vff merck
Man ſpürt eyn narren an ſym werck
Wer wiſ wolt ſyn (als yeder ſol)
Der ging der narren müſſig wol

Der würffet jnn die höh den ball
Vnd warttet nit des widerfall
Wer will die lüt erzürnen all

Bos dun vnd nit wartē

Der ist eyn narr der andern důt
Das er von keym mag han für gůt
Lůg yeder / was er andern tůg
Das jn do mit ouch wol benůg

Wie yeder vor dem wald jn kyltt
Des glich jm allzyt widerhyltt
Wer andere ſtoſſen will jnn ſack
Der wart ouch ſelbs des backenſchlack/
Wer vilen ſeyt /was yedem gbríſt
Der hört gar offt ouch /wer er iſt
Wie Adoniſedech hatt gton
Vil andern /als wart jm der lon/
Beryllus ſang ſelb jn der ků
Die er het andern gerüſtet zů/
Des glich geſchach ouch Buſyris
Diomedi vnd Phalaris/
Mancher eym andern macht eyn loch
Dar jn er ſelber fallet doch/
Eyn galg eym andern macht Aman
Do er wart ſelbſt gehencket an/
Truw yedem wol/lůg doch für dich
Dann worlich /truw iſt yetz myſſlich
Lůg vor /was hynder yedem ſtäck
Wol truwen/rytt vil pferd hyn wägk/
Nyt yß mit eym nydiſchen man
Noch wellſt mit jm zů diſche gan
Dann er von ſtund an vberſchlacht
Das du nye haſt jnn dir gedacht
Er ſpricht zů dir/frůndt yß/vnd trinck
Doch iſt syn hertz an dir gantz linck
Als ob er ſprech/wol gůnd ichs dir
Als hetts eyn diep geſtolen mir/
Mancher der lacht dich an jn ſchertz
Der dir doch heymlich åß din hertz

Wer nit jm ſummer gabeln kan
Der můß jm wynter mangel han
Den berendantz dick ſehen an

Nit furſehen by zyt.

Man fyndt gar manch nochgültig menſch
Das iſt ſo gar eyn wättertrentſch
Das es ſich nyenan ſchicken kan
Zů allem das es voſet an/

Keyn ding by zytten er beſtelt
Nüt über nächtigs er beſelt
Sann das er ſunſt ſo hynläſſig iſt
Das er nit gdenckt was jm gebryſt
Vnd was er haben můß zůr nott
Sann ſo es an eyn treffen gatt
Nit witter gdenckt er / vff all ſtundt
Sann von der naſen / biß jnn mundt
Wer jn dem ſummer ſamelen kan
Das er den wynter mög beſtan
Den nenn ich wol eyn wiſen ſůn
Vnd wer jm ſummer nüt wil důn
Sann ſchloffen allzyt an der ſunnen
Der můß han gůt / das vor iſt gewunnen
Oder můß durch den wynter ſich
Beſelffen ettwan ſchläfteklich
Vnd an dem dopen ſugen hert
Biß er des hungers ſich erwert /
Wer nit jm ſummer machet hew
Der koufft jm wynter mit geſchrey
Vnd hat zů ſamen gbunden feyl
Rüffend / das man jm hew geb feyl /
Der träg jm wynter vngern ert
Jm ſummer / bättlens er ſich nert
Vnd můß lyden manch übel zyt
Vnd heyſcht vil / wenig man jm gytt /
Ler narr / vnd würd der omeyß glich
Jn güter zyt verſorg du dich
Das du nit můſſeſt mangel han
Wann ander lüt zů freüden gan

Gar dick der hächlen / er entpfyndt
Wer ſtätes zancket / wie eyn kyndt
Vnd meynt die worheyt machen blyndt

Zanckē vnd zu gericht

Von den narren will ich ouch ſagen
Die jnn eynr yeden ſach went tagen
Vnd nüt mit lieb lont kumen ab
So man nit vor / eyn zanck vmb hab

gō

So mit die ſach ſich lang verzyecht
Vnd man der gerechtikeyt entfliecht
Lont ſie ſich bitten/ triben/ manen
Echten/ verlüten/ vnd verbannen/
Verloſſend ſich/ das ſie das recht
Wol bügen/ das es nit bliß ſchlecht
Als ob es wer eyn wächſin naß
Mit denckend/ das ſy ſint der haſ
Der jnn der ſchriber pfeffer kunt
Der vogt/ gwalthaber/ vnd fürmundt
Vnd aduocat/ můß zů ſym diſch
Dar von ouch han eyn ſchlägle viſch
Die künnent dann die ſach wol breyten
Vnd jr garn noch dem wilttbrät ſpreytē
Das vß eym ſächle/ wurt eyn ſach
Vnd vß eym rünſly/ werd eyn bach
Man můß yetz köſtlich redner dyngen
Vnd ſie von verren landen bringen
Das ſie die ſachen wol verklügen
Vnd mit geſchwätz/ eyn richter trügen
So můß man dann vil tag anſtellen
So mit der tagſolt mög vff ſchwällen
Vnd werd verritten/ vnd verzert
We/ dann der houbtſach zů gehört
Mancher verzert jn petterle me
Dann jm vß ſynem tag entſtee/
Noch meynt er worbeyt alſo blenden
So er die ſach nit bald loßt enden/
Ich wolt wem wol mit zancken wär
Das er am ars hett hächlen ſchwär

Wůſt/ſchamper wort/anreytzung gytt
Vnd ſtört gar offt die güten ſyt/
So man zů vaſt die ſuwglock ſchütt

Von groben narren

Eyn nuwer heylig heißt Grobian
Den will yetz fyren yederman
Vnd eren jnn/an allem ort
Mit ſchantlich wůſt werck/wiſ/vnd wort

Vnd went das zyehen jnn eyn schympf
Wie wol der gürtel hat kleyn glympf
Her Glympfyus ist leyder dot
Der narr die suw byn oren hat
Schütt sie/das jr die suwglock klyng
Vnd sie den moringer jm syng
Die suw hat yetz alleyn den dantz
Sie halt das narrenschiff bym schwantz
Das es nit vndergang von schwär
Das doch groß schad vff erden wär
Dann wo narren nit drüncken wyn
Er gyltt yetz kum eyn örtelyn
Aber die suw macht yetz vil jungen
Die wüst rott/hat wißheyt vertrungen
Vnd laßt sie nyeman zů dem brett
Die suw alleyn die kron vff hett
Wer wol die suwglock lüten kan
Der müß yetz syn do vornan dran
Wer yetz kan tryben sollich werck
Als treib der pfaff vom kalenberg
Oder münch Eylsam mit sym bart
Der meynt er tůg eyn güte fart
Mancher der tribt solch wis/vnd wort
Wann die horestes sah/vnd hort
Der doch was aller synnen on/
Er sprech es hetts keyn synniger gton/
Sufer jns dorff/ist worden blyndt
Das schafft das buren druncken syndt
Her Ellerkuntz den vordantz hat
Mit wüst genůg/vnd sekten satt

Eyn yeder narr will ſuw werck triben
Das man jm loß die büchſen bliben
Die man vmbfürt mit eſels ſchmer
Die eſels büchſ würt ſelten ler
Wie wol eyn yeder dryn will griffen
Vnd do mit ſchmyeren ſyn ſackpfiffen
Die grobbheyt iſt yetz kumen vß
Vnd wont gar noch / jnn yedem huß
Das man nit vil vernunfft me tribt
Was man yetz redet / oder ſchribt
Das iſt als vß der büchſen genomen
Vor vß / wann praſſer zamen kumen
So hebt die ſuw die metten an
Die prymzyt / iſt jm eſel thon
Die tertz iſt von ſant Grobian /
Hůtmacher knecht / ſyngen die ſext
Von groben fylzen iſt der text /
Die wůſt rott ſytzet jnn der non
Schlemmer vnd demmer dar zů gon /
Dar noch die ſuw zůr veſper klingt
Vnflot / vnd ſchamperyon / dann ſyngt
Dann würt ſich machen die complet
Wann man / all vol / geſungen hett
Das eſelſchmaltz vnmůſſig iſt
Mit bergemſchmår iſt es vermyſcht
Das ſtricht eyn gſell dem andern an
Den er will jn der gſellſchafft han
Der wůſt wil ſin / vnd das nit kan
Man ſchont nit gott / noch erberkeyt
Von allem wůſtem ding man ſeyt

Wer kan der aller ſchampperſt ſyn
Dem büttet man eyn glaß mit wyn
Vnd lacht ſyn/das das huß erwag
Man bitt jnn/das er noch eyns ſag
Man ſpricht das iſt/eyn gütter ſchwanck
So mit würt vns die wyle nit langk
Eyn narr/den andern ſchryget an
Biß gůt geſell/vnd frölich man
Fety gran ſchyer/e belli ſchyer
Was freüd vff erden hant ſunſt wir
Wann wir nit gůt geſellen ſygen
Lont vns syn frölich/praſſen/ſchrygen
Wir hant noch kleyn zyt hie vff erd
Das vns das ſelb zů lieb doch werd
Dann wer mit dot abſtirbt/der lyt
Vnd hatt dar noch keyn frölich zyt
Wir hant von keym noch nye vernomē
Der von der hell syg wider kumen
Der vns doch ſeyt/wie es do ſtünd
Gůt gſellſchafft triben/iſt nit ſünd
Die pfaffen reden was ſie went
Vnd das ſie diß/vnd jhens geſchend
Wer es ſo ſünd/alls ſie vns ſchriben
Sie dätten es nit ſelber triben
Wann nit der pfaff vom tüfel ſeitt
Der hirt von wolfen klagt ſyn leitt
So hetten ſie beid nüt dar von
Mit ſolcher red/narren vmb gon
Vnd dünt mit jrer groben rott
All welt geſchenden/vnd ouch gott
Doch werden ſie zů letſt zů ſpott

Mancher der ſtelltt noch geiſtlicheyt
Der an dût pfaffen/kloſterleyt
Den es berüwt/vnd würt jm leyt

Von geyſtlich werdē.

Noch hat man anders yetz gelert
Das ouch jnns narrenſchiff gehört
Des dût ſich bruchen yederman
Jeder buwr/will eyn pfaffen han

Der ſich mit müſſig gan erner
On arbeit leb / vnd ſyg eyn her
Nit das er das tůg von andacht
Oder vff ſelen heil hab acht
Sunder das er mög han eyn herren
Der all ſyn gſchwiſter mög ernæren /
Vnd loßt jn wenig dar zů leren /
Man ſpricht / er mag licht dar zů künnen
Er darff noch gröſſer kunſt nit ſynnen
Echt er eyn pfründen kan gewynnen /
Vnd wigt / prieſterſchafft ſo gering
Als ob es ſy eyn lychtes ding
Des fyndt man yetz vil junger pfaffen
Die als vil künnen als die affen
Vnd nement doch ſelſorg vff ſich
So man kum eym vertruwt eyn vich
Wiſſen als vil von kyrchregyeren
Alls müllers eſel kan qwintyeren
Die Byſchöf die ſint ſchuldig dran
Die ſolttents nit zům orden lan
Vnd zů ſelſorgen vor vß nüt
Es werent dann gantz dapferlüt
Das eyner wer eyn wiſer hyrt
Der nit ſyn ſchof mit jm verfürt
Aber yetz wånen die jungen laffen
Wann ſie alleyn ouch werent pfaffen
So hett jr yeder was er wolt
Es iſt für war nit alles golt
Das an dem ſattel ettwan glyßt
Mancher die hend dar an beſchyßt

Vnd loßt ſich jung zů prieſter wyhen
Der dann ſich ſelb důt maledyen
Das er nit lenger gbeitet hat
Der ſelben mancher bättlen gat
Hett er eyn rechte pfründ gehan
Ee er die prieſterſchafft nam an/
Es wer jm dar zů kumen nitt
Vil wyßt man/ durch der herren bytt
Oder vff diß/ vnd jhenes diſch
Dar ab er doch yßt wenig viſch/
Man lehnet brief eynander ab
So mit/ das man eyn tyttel hab
Vnd wånen den biſchoff betriegen
So ſy mit jrm verderben lyegen
Keyn årmer vych vff erden iſt
Dann prieſterſchafft den narung gbriſt
Sie hant ſunſt abzůg vberal
Biſchof/ Vicary/ vnd Fiſcal
Den låhenherrn/ syn eygen fründ
Die kelleryn/ vnd kleyne kynd
Die geben jm erſt rechte büff
Das er kum jnn das narrenſchyff
Vnd do mit aller freüd vergeß/
Ach gott/ es halttet mancher meß
So weger wer er lyeß dar von
Vnd rürt den altter nyemer an
Dann gott acht vnſers opfers nycht
Das jn ſünden/ mit ſünden gſchicht
Zů Moyſi/ ſprach got der herr
Eyn yedes thier/ das mach ſich verr

Vnd rür den heyligen berg nit an
Das es nit groſſe plag můß han/
Oza der angerůret hett
Sie arch/des ſtarb er an der ſtett/
Chore das wyßrouch vaß rürt an/
Vnd ſtarb/Dathan vnd Abyron/
Das gwißte fleiſch ſchmeckt mächē wol
Der wermt ſich gern by kloſter kol
Dem doch zů letſt würt für vnd glůt
Verſtanden lüten iſt predigen gůt/
Man ſtoßt manch kynd yetz jn eyn ordē
Ee es iſt zů eym menſchen worden
Vnd es verſtand/ob das jm ſy
Gůt oder ſchad/ſtäckt es jm bry
Wie wol gůt gwonheit bringet vil
Ruwt es doch manches vnder wile
Sie dann verflůchen all jr frůndt
Sie vrſach ſolches ordens ſyndt
Gar wenig yetz jnn klöſter gont
Jn ſolcher ållt/das ſie es verſtont
Oder die durch gotts willen dar
Kumen/vnd nit mer durch jr nar
Vnd hant der geiſtlicheit nit acht
All ding dünt ſie dann on andacht/
Vor vß jn allen örden gantz
So man nit hakttet obſeruantz
Solch kloſter katzen ſint gar geyl
Das ſchafft/man bindt ſy nyt an ſeyl/
Doch lychter wer keyn orden han
Dann nit recht dün/eym ordens man

Mancher vil koſt vff jagen leytt
Das jm doch wenig nutz vß dreyt
Wie wol er dick eyn weydſpruch ſeyt

Von vnnutzem jagen

Jagen iſt ouch on narrheit nit
Vil zit vertribt man on nutz mit
Wie wol es ſyn ſol eyn kurtz wil
So darff es dannaht koſtens vil

Dann leydthund / wynd / rüdē / vñ bracke
On koſten füllen nit jr backen /
Des glich hund / vogel / våderſpil
Bringt als keyn nutz / vnd koſtet vil
Keyn haſen / repphůn / voßet man
Es ſtatt eyn pfundt den jåger an
Dar zů darff man vil herter zyt
Wie man jm noch louff / gang / vnd rytt
Vnd ſůcht all berg / tal / wåld / vnd heck
So man verhag / wart vnd verſteck /
Mancher verſcheycht me dann er jagt
Das ſchafft er hat nit recht gehagt /
Der ander voßt eyn haſen offt
Den er hat vff dem kornmarckt koufft
Mancher der will gar freydig ſyn
Wogt ſich an lŏwen / beren / ſchwyn
Oder ſtygt ſunſt den gåmpfen noch
Dem würt der lon zů letſten doch /
Die buren jagen jn dem ſchne
Der adel hat keyn vorteyl me
Wann er dem wiltpret lang noch koufft
So hats der buwr / heymlich verkoufft /
Nembroßt zům erſt fing jagen an
Dann er von gott was gantz verlan /
Eſau der jagt vmb das er was
Eyn ſünder / vnd der gotts vergaß
Wenig jåger als humpertus
Fyndt man yetz / vnd Euſtachius
Die lieſſen doch den jåger ſtodt
Suſt truwten ſie nit dienen gott

Wer ſchyeſſen will / der lůg vnd triff
Sann důt er nit die rechten griff
So ſchůßt er / zů dem narren ſchiff

Von boſen ſchutzen

Wolt es die ſchůtzen nit vertryeſſen
Jch richt ouch zů / eyn narren ſchyeſſen
Vnd macht eyn ſchůtzreyn / an dem ſtaden
Des mancher fålt / nit on ſyn ſchaden

Dar zů ſynt goben ouch beſtelt
Der nähſt bym zyel/der ſelb der helt
Zům mynſt er zů verſtechen kumt
Doch lůg er/vnd heb nit jnn grundt
Noch jn die höh/ſunder jnns zyl
Wann er den zwäck ſunſt rüren will
Vnd důg ſyn anſchlag nit zůr yl
Vil ſint die ſchyeſſen über vß
Eym bricht der bogen/ſenw/vnd nuß
Der důt am anſchlag manchen ſchlypf
Dem iſt verruckt ſtůl oder ſchyppf
Dem loßt das armbruſt/ſo ers rürt
Das ſchafft der wyndfad iſt geſchmyert
Dem ſtäckt das zyl nit glich alls ee
Vnd kan ſyn gmerck nit haben me
Der hatt gemacht gar vil der ſchütz
Die jm doch ſint gantz wenig nütz
Das ſchafft/jm würt die ſuw kum wol
Wann man zů letſt verſchyeſſen ſoll
Keyn ſchütz ſo wol ſich yemer rüſt
Er fynd allzyt/das jm gebrüſt
Dann diß/dann jhens/do mit er hett
Eyn wörwort/das ſyn glympff errett
Wann er nit hett gefälet dran
So hett er fry/die yob behan/
Vor vß/weiß ich noch ſchützen mer
Wann die eyn ſchyeſſen hören verr
So hyn von allen landen lüt
Zů ziechen vff beſtymbte zitt
Die beſten die man fünden kan

Der eynr die gob kum vor wolt han
Dann er all ſchuß/haltt an dem zwäck
Das eyner dann iſt ſo eyn gäck
Der weiſt das er nüt gwynnet gar
Vnd dannacht do hyn zyehen tar
Vnd do verſüchen ouch ſyn heil
Ich nem ſyn zerung/für ſyn teyl/
Ich will des gelts jnn doppel geſchwigē
Die ſuw würt jm jnn ermel ſchrygen/
Zůr wißheyt mancher ſchieſſen will
Vnd wenig treffen/doch das zyl
Das ſchafft/mā ſeygt nit reht dar noch
Der haltt zů nyder/der zů hoch
Der loßt ſich bringen vß dem geſeyg
Dem bricht ſyn anſchlag gantz entzwey
Der důt als Jonathas eyn ſchuß
Dem fert ſyn anſchlag hynden vß
Wer wißheit eben treffen will
Der durfft/das er hett ſolche pfil
Der hercules hatt me dann vil
Mit den er traff alls das er gerdt
Vnd was er traff/viel dott zůr erdt/
Wer recht zůr wißheit ſchieſſen will
Der lůg das er halt moß vnd zyl
Dann fält er/oder hebt nit dran
So můß er mit den narren gan
Wer ſchyeſſen will/vnd fält des reyn
Der dreit die ſuw jm ermel heyn
Wer jagen/ſtechen/ſchyeſſen will
Der hat kleyn nutz/vnd koſten vil

Ritter Peter von alltten joren
Jch můß uch griffen an die oren
Mir gdenckt / das wir beid narren woren
Wie wol / ir fůren ritters ſporen

Von groſſem ruemen

Sie gäcken / narren / ich ouch bring
Sie ſich berůmen hoher ding
Vnd wellent ſyn / das ſie nit ſint
Vnd wänen / das all welt ſy erblindt

Mann kenn ſie nit/ vnd frag nit noch/
Mancher will edel ſyn/ vnd hoch
Des vatter doch macht bumble bum
Vnd mit dem küffer werck ging vmb/
Oder hat ſich alſo begangen
Das er vacht mit eynr ſtäheln ſtangen
Oder rant mit eym juden ſpyeß
Das er gar vil zů boden ſtieß
Vnd will das man jnn juncker nenn
Als ob man nit ſyn vatter kenn
Das man ſprech/ meyſter hans vō Mētz
Vnd ouch ſyn ſůn juncker Vincentz/
Vil růmen hoher ſachen ſich
Vnd bochen ſtäts zů widerſtich
Vnd ſint doch narren jnn der hut
Alls ritter Peter von Brunndrut
Der will das man jm ritter ſprech
Dann er zů Murten jn dem gſtech
Geweſen ſy/ do jm ſo not
Zů flyechen was/ das jm der kot
So hoch ſyn hoſen hatt beſchlembt
Das man jm weſchen můſt das hembd
Vnd hat doch ſchiltt/ vnd helm dar von
Brocht/ das er ſy eyn edel man
Eyn hapich hat farb wie eyn reyger
Vnd vff dem helm eyn neſt mit eyger
Dar by eyn han/ ſitzt jnn der muß
Der will die eyger brůten vß
Der ſelben narren fyndt man mer
Die des went haben gar groß ere

Das ſie ſint vornan gweſen dran
So es wolt an eyn flyehen gan
Lůgten ſie hynder ſich langzyt
Ob jnn noch kämen ouch me lůt/
Mancher ſeyt von ſym vächten groß
Wie er den ſtach/vnd jhenen ſchoß
Der doch von jm was wol als wytt
Er dät jm mit eynr hantbüchß nůt/
Vil ſtellen yetz noch edeln woppen
Wie ſie füren vil löwen doppen
Eyn krönten helm vnd guldin feld
Sie ſint des adels von Bennfeldt
Eyn teyl ſint edel von den frowen
Des vatter ſaß jn rüprecht owen
Synr můter ſchiltt gar mancher fürt
Das er villicht am vatter jrrt/
Vil hant des brieff vnd ſygel gůt
Wie das ſie ſint von edelm blůt
Sie went die erſten ſin von recht
Sie edel ſint jn jrm gſchlecht/
Wie wol ichs nit gantz ſtraff noch acht
Vß tugent iſt all adel gemacht
Wer noch gůt ſytt/ere/tugent kan
Den haltt ich für eyn edel man/
Aber wer hett keyn tugent nitt
Keyn zůcht/ſcham/ere/noch gůte ſytt
Den haltt ich alles adels lär
Ob joch eyn fürſt ſyn vatter wer
Adel alleyn by tugent ſtat
Vß tugent aller adel gat/

Des glich / will mancher doctor syn
Der nye gesach Sext / Clementin
Secret / Sigest / ald institut /
Dann das er hat eyn pyrment hut
So stat sin recht geschriben an
Der selb brieff wißt / als das er kan
Vnd das er gůtt sy vff der pfiff
Dar vmb so stot hye doctor Gryff
Der ist eyn gelert / vnd witzig man
Er grifft eym yeden die oren an
Vnd kan me dann manch doctor kan
Der ist doch jn vil schůlen gstanden
Jn noßen / vnd jn ferren landen
So doch die göuch nye kamen hyn
Die mit gwalt went doctores syn
Mann můß jnn ouch her doctor sagen
Dar vmb das sy rott röck an tragen
Vnd das eyn aff jr můter ist /
Jch weiß noch eynen heyßt hans myst /
Der will all welt des über reden
Er sy zů Norwegen / vnd Schweden
Zů Alkeyr gsin / vnd zů Granat
Vnd do der pfeffer wechßt / vnd stat
Der doch nye kam so verr hyn vß
Hett syn můter / do heym zů huß
Eyn pfannkůch / oder würst gebachen
Er hetts geschmeckt / vnd hören krachē /
Des růmens ist vff erd so vil
Das es zů zälen nām groß wile
Dann yedem narren das gebryst
Das er wil sin / das er nit ist

Vil Hant zů ſpyl ſo groſſen gluſt
Das ſie keynr kurtzwil achten ſuſt
Vnd merckent nit/kunfftig verluſt

Von Spylern.

Sunſt fynd ich nårrſcher narren vil
Die all jr freüd hant jnn dem ſpyl
Meynend/ſie möchten leben nit
Soltten ſie nit vmbgon do mit

Vnd tag/vnd nacht spyelen/vnd rassen
Mitt karten/würffelen/vnd mit brassen
Die gantz nacht/vß vnd vß sie sässen
Das sie nit schlyeffen oder ässen
Aber man můß gedruncken han
Dann spyel das zündt die leber an
Das man württ dürr/vnd durstes voll
Des morgens so entpfyndt mans wol
Eyner sicht wie die güten byeren
Der ander spüwet hynder die türen
Der drytt eyn varb/hat an sich gnomē
Als wer er vß dem grab erst kumen
Oder glyßt jnn sym angesicht
Glich als vor tag ein schmidtknecht sicht
Den koppff hat er also gebyent
Das er den gantzen tag vff gyent
Als ob er flyegen vohen wolt/
Keyner verdyenen möcht groß goltt
Das er an eyner predig säß
Eyn stund/vnd er des schloffs vergäß
Er würd den koppff schlagen jnn gören
Als ob der prediger vff solt hören/
Aber jm spyel gar lange zyt
Sitzen/acht man des schloffes nüt/
Vil frowen die sint ouch so blindt
Das sie vergessen wer sie sint
Vnd das verbietten alle recht
Sollich vermyschung beider gschlecht
Die mit den mannen sytzen zamen
Jr zůcht/vnd gschlechtes sich nit schamē

Vnd ſpyelen / raſſlen / ſpat / vnd frů
Das doch den frowen nit ſtat zů
Sie ſoltten an der kunckel läcken
Vnd nit jm ſpyel byn mannen ſtäcken
Wann yeder ſpyelt mit ſynem glich
Surfft er deſt mynder ſchamen ſich
So Allexanders vatter wolt
Das er vmb gaben louffen ſolt
Dann er zů louffen vaſt geng was
Sprach er zů ſynem vatter das
Billich wär / das ich alles dät
Das mich myn vatter hieß vnd bät
On zwifel ich gern louffen wolt
Wann ich mit künngen louffen ſolt
Man durfft dar zů nit betten mich
Wann ich hett yemans mynen glich /
Aber es iſt yetz dar zů kumen
Das pfaffen / adel / burger / frummen
Setzen an köppels knaben ſich
Sie jnn nit ſint an eren glich
Vor vß die pfaffen mit den leygen
Soltten jr ſpyel kon vnderwegen
Wann ſie echt wol betrachten das
Jr vffſatz / vnd den alten haß
Der Mydthart iſt ſunſt vnder jnn
Der rögt ſich mit verluſt vnd gwynn
Vnd ouch das jnn verbotten iſt
Keyn ſpyel zů tůn zů aller friſt
Wer mit jm ſelber ſpyelen kan
Dem gwynnt gar ſelten yemans an

Vnd iſt on ſorg das er verlyer
Oder das man jm flůch bößſchwůr
Die wile ich aber ſagen ſol
Was ſtand eym rechten ſpyeler wol
Will ich Virgilium har bringen
Der alſo redt von ſelben dingen
Veracht das ſpyel zů aller zytt
Das dich nit trůb der ſchäntlich gytt
Dann ſpiel iſt eyn vnſynnig bgyr
Die all vernunfft zerſtört jnn dir
Jr dappfern/hůten üwer ere
Das uch das ſpiel die nit verſer
Eyn ſpieler můß han gelt vnd můt
Ob er verlůrt/das han für gůt/
Keyn zorn/flůch/ſchwür/vß ſtoſſen gätz
Wer gelt bringt/der lůg wol der ſchantz
Dañ mancher zů dē ſpiel kumbt ſchwär
Der doch zůr důren vß gat lär
Wer ſpielt alleyn durch groſſen gwynn
Dem gat es ſelten noch ſym ſynn
Der hatt gůt fryd/wer ſpyelet nit
Wer ſpyelt der můß vff ſetzen mitt
Wer all ürten beſitzen wil
Vnd ſůchen glůck vff yedem ſpyl
Der můß wol vff zů ſetzen han
Oder gar dick on gelt heym gan/
Wer dryg ſůcht hat/vnd ſtelt noch mir
So werden vnſer ſchweſtern vier/
Spyl mag gar ſelten ſin on ſünd
Eyn ſpyeler iſt nit gottes frůndt
Die ſpyeler ſint des tůfels kynd/

Vil narren ſint jn diſem druck
Sie doren ſint / jnn manchem ſtuck
Den ſitzt der eſel vff den ruck

Von gdruckten narrē.

So vil ſint jn dem narren orden
Das ich ſchier wer verſeſſen worden
Vnd hett des ſchyffes mich verſumbt
Hett mir der eſel nit gerumbt

Jch bin der/den all ding dünt drucken
Will mich recht jnn winckel ſchmucken
Ob mich der eſel wolt verlon
Vnd nit ſtåts vff mym rucken ſtan
Wann ich alleyn gdult dar zů hab
Hoff ich/des eſels kumen ab
Doch hab ich ſunſt vil gſellen gůt
Die druckt alls das mich drucken dut
Als der nit volget gůtem rott/
Wer zürnet/ ſo es nit iſt nott
Wer vnglück koufft/wer trurt on ſach
Wer lieber krieg hat/dann gemach
Wer gern ſicht můtwill ſiner kynd
Wer halt ſyn nochbuwr nit zů fründ
Wer lydet das jn druck ſyn ſchůch
Vnd jnn ſyn frow jm wynhuß ſůch
Der gh̄ört wol jnn das narrenbůch
Wer me verzert dann er gewynnt
Vnd borget vil/ ſo jm zerrynnt
Wer zücht ſyn frow eym andern vor
Der iſt eyn narr/gouch/eſel thor/
Wer gdenckt die vile/der ſünden ſyn
Vnd was er drumb můß lyden pin
Vnd mag doch frölich ſyn dar mitt
Der geh̄öret vff den eſel nitt
Sunder der eſel vff ſyn ruck
Das er jn gantz zů boden truck
Der iſt eyn narr/der ſicht das gůt
Vnd noch dem bȫſen ſtellen důt
Hie mit ſint narren vil gerů̄rt
Die diſer eſel mit jm fů̄rt

Wenn rüter/ſchriber/gryffen an
Eyn veiſßten/ſchlechten/bürſchen man
Der můß die leber geſſen han

Kuter vnd ſchriber

Schriber vnd rüter/ man ouch ſpott
Sie ſygen jnn der narren rott
Sie bygont ſich noch /mit glicher nar
Der ſchyndt heymlich/der offenbar

Der wogt syn lib jnn druck vnd naß
Der setzt syn sel jnns dinckten faß
Der rüter stoßt vil schüren an
Der schryber můß eyn buren han
Der veißßt syg / vnd mög trieffen wol
So mit er ryechen mach syn kol
Wann yeder dåt als er thůn sol /
So weren sie beid gelttes wert
Dyser mit fådern / der mit schwert
Möht man jr beid entberen nitt
Wann ob der hant nit wer jr schnytt
Vnd durch sie würd das recht versert
Man vß dem stågenreiff sich nert /
Die wile aber vff eygen gwynn
Eyn yeder stelt syn můt vnd synn
So wöllen sie verzyhen mir
Das ichs jm narrenschiff ouch für
Jch hab sie des gebetten nitt
Jr yeder selb den fůrlon gytt
Vnd will sich vff eyn nüws verdingen
Sunst kunden vil / jns schiff zů bringen /
Schriber vnd glyßßner sint noch vil
Die triben yetz wild rüterspil
Vnd neren sich kurtz vor der handt /
Glich wie die reißknecht / vff dem landt /
Es ist worlich eyn grosse schand /
Das man die strossen nit vil fryen
Das bylger / koufflüt / sicher sygen /
Aber ich weis wol / was es důt
Man spricht es mach das geleyt vast gůt

Jch bin gelouffen ferr / vnd wytt
Nye lär das fleſchlin was allzyt
Biß ich diß brieff den narren bůt

Narrehte bottſchafft.

Ob ich der botten nůn vergåß
Vnd jnn nit dorheit ouch zů måß
Sie manten mich ee ſelber dran
Narren můſſen eyn botten han

Der trag jm mund / vnd ſyg nit laſß
Eyn briefflin das es nit werd naſß
Vnd ſüferlich gang vff dem dach
So mit der zyegelhuff nit krach
Lůg ouch das es jnn nit bevilt
Me enden / dann man jm entpfilt
Vnd was er tůn ſoll / vnd man heißt
Das er / vor wyn / dar vmb nit weißt
Vnd langzyt vff der ſtraß ſich ſum
So mit das jm vil lüt bekum
Vnd lůg des er zår an der nåh
Vnd dryſtunt vor die brieff beſåh
Ob er künd wiſſen / was er trag
Vnd was er weiß / bald wyter ſag
Vnd leg ſyn håſch nachts vff eyn banck
So er nymbt von dem wyn eyn ſchwäck
Vnd kum on antwürt wider heym
Das ſynt die narren die ich meyn
Dem narren ſchyff louffen ſie noch
Sie fynden es hye zwüſchen Ach
Doch ſollen ſie ſich des vermeſſen
Das ſie des flåſchlins nit vergeſſen
Dann jnn jr leber / vnd geſchyrr
Von louffen / liegen würt gantz dürr /
Wie gůt der ſchne erkůlung gyt
Wann man jn fyndt jnn ſummers zyt
Alſo ergetzt eyn truwer bott
Den / der jn vß geſendet hat
Der bott iſt lob / vnd eren wert
Der bald kan werben / das man bgert

Hie kumen keller/köch/eehaltten
All die des huſes ſorg/dünt waltten
Die redlich jnn dem ſchiff dünt ſchaltten

von kochen vnd keller

Eyn böttlin erſt vor vns hyn lyeff
Das froget noch dem narren ſchiff
Dem goben wir verſaltzen ſuppen
Das er dem flaſchlin wol möcht luppen

Jm waſſ zů louffen alſo goch
Das flåſchlin es on duren zoch
Wir wolten jm brieff geben han
Wolt es doch nit ſo lang ſtill ſtan/
Des kumen wir die ſtraß hie ſchlecht
Keller/vnd köch/megde/eehalt/knecht
Die mit der kuchen ſint behafft
Wir tragen all vff noch kuntſchafft
Dar vß keyn duren vns beſtat
Vß vnſerm ſeckel es nit gat
Vor vß wann vnſer herſchafft nycht
Zů huß iſt/vnd es nyeman ſycht/
So ſchlẽmen wir/vnd tabernyeren
Frömde praſſer/wir mit vns heym füren
Vnd geben do gar manchen ſtoß
Der kannen/kruſen/fleſchen groß
Wañ nachts die herſchafft ſchloffen gat
Vnd rygel/tor/beſchloſſen hatt
So drincken wir dann nit des böſten
Wir loſſen vß dem vaß /dem gröſten
So mag man es nit wol an ſpüren
Ans bett/wir dann eynander füren
Doch dünt wir vor zwen ſocken an
Das vns die herſchafft nit hör gan
Vnd ob man ſchon hört ettwas krachen
Mann wånt die katzen dünt das machen
Vnd wenn eyn kleyn zyt vmbhar gat
So wånt der herr/das er noch hat
Jn ſym våslin eyn güten drunck
So macht der zappf dañ glunck glunck
glunck

Das iſt eyn zeychen dar zů/das
Gar wenig iſt me jnn dem faß
Dar zů/wir dar vff fliſſlich achten
Wie wir zů richten vil der trachten
So mit den gluſt/vnd magen reytzen
Mit kochen/ſyeden/broten/ſchweytzen/
Mit rőſten/bachen/pfeffer bry
Voll zucker/wurtz/vnd ſpetzery
Geben wir eym eyn oxymell
Der by der ſtågen leidt gewell
Oder můß das von jm purgyeren
Mit Syropen/vnd mit klyſtieren
Des achten wir gantz nütz zů mol
Dann wir ouch werden dar by vol
Vnſer ſelbes wir nit vergeſſen
Das beſt/wir ab dem hafen eſſen
Dann ob wir hungers ſturben ſchon
Man ſprech/es wer von vőll gethon
Der keller ſpricht/brot mir eyn wurſt
Her koch/ſo leſch ich dir den durſt
Der keller iſt des wyns verråter
Der koch der iſt des tüfels bråter/
Hye důt er gwonen by dem für
Das jm dort kumen würt zů ſtür/
Keller vnd kőch ſint ſelten kår
Sie tragen vff alls by der ſchwår
Jns narren ſchiff ſtat all jr bgår
So joſeph jnn Egypten kam
Der fürſt der kőch jnn zů jm nam
Jheruſalem gwann Naburſadam

Ich hett vergessen nach jnn myr
Das ich nit noch eyn schyff jnfür
So ich der Buren narrheyt rür

von burschem vffgang

Die Buren eynfalt ettwann woren
Nüwlich jnn kurtz vergangenen joren
Gerechtikeyt was by den Buren
So sie floch vß den stett vnd muren

Woltt sie jnn ströwen hüttlin syn
Ee dann die buren druncken wyn
Den sie ouch yetz wol mögen tulden
Sie stecken sich jnn grosse schulden
Wie wol jn korn / vnd wyn gilt vil
Nåmen sie doch vff borg vnd zyl
Vnd went bezalen nit by ziten
Man můß sie bannen vnd verlüten
Jn schmeckt der zwilch nit wol / als ee
Die buren went keyn gyppen me
Es můß sin lündsch / vnd mechelsch kleit
Vnd gantz zerhacket / vnd gespreit
Mit aller varb wild / über wild
Vnd vff dem ermel eyn gouchs byld
Das statt volck yetz von buren lert
Wie es jnn boßheit werd gemert
All bschyßß yetz von den buren kunt
All tag hant sie eyn nuwen funt
Keyn eynfalt ist me jnn der welt
Die buren stecken gantz voll gelt
Korn vnd wyn halttens hynder sich
Vnd anders / das sie werden rich
Vnd machen selber jnn eyn dür
Biß das der tunder kumbt mit für
So würt verbrent dann korn / vñ schür
Des glich by vnsern zytten ouch
Jst vff gestanden mancher gouch
Der vor eyn burger / kouffman was /
Will edel syn / vnd ritter gnaß
Der edelman gert syn eyn fry

Der Groff / das er gefürstet sy
Der fürst die kron des künigs gert
Vil werden ritter / die keyn schwert
Sünt bruchen für gerechtikeyt
Die buren tragen syden kleit
Vnd gulden ketten an dem lib
Es kunt da har eyns burgers wib
Vil stöltzer dann eyn gräfin dût
Wo yetz gelt ist / do ist hochmût
Was eyn ganß von der andern sycht
Dar vff on vnderloß sie dicht
Das můß man han / es dût sunst we
Der Adel hat keyn vorteyl me
Man findt eyns hantwercks mannes wib
Die bessers wert dreit an dem lib
Von röck / ryng / mäntel / borten schmal
Dan sie jm huß hat überall
Do mit verdyrbt manch byderman
Der mit sym wib můß bättlen gan
Jm wynter drincken vß eym krůg
Das er sym wib mög thůn genůg
Wann sy hüt hatt alls das sy gelangt
Gar bald es vor dem kouffler hangt
Wer frowen glust will hengen noch
Den frürt gar dick / so er spricht schoch
Jnn allen landen ist groß schand
Keynen benügt me / mit sym stand
Niemans denckt wer syn vorderen worē
Des ist die welt yetz gantz voll doren
Das ich das worlich sagen magk
Der dry spitz / der můß jnn den sack

Sif narren freüwt nüt jnn der welt
Es fy dann/das es ſchmeck noch gelt
Sie ghören ouch jnns narren fellt

von verachtung armut

Gelt narren ſint ouch über al
So vil das man nit findt jr zal
Sie lieber haben geltt dann ere
Noch armůt frogt yetz nyeman mer

Gar kum vff erd yetz kumen vß
Die tugend hant/ſunſt nüt jm huß
Man dût wißheit keyn ere me an
Erberkeyt můß verr hynden ſtan
Vnd kumbt gar kum vff grůnen zwig
Man wil yetz das man jr geſchwig
Vnd wer vff richtům flyſſet ſich
Der lůgt ouch / das er bald werd rich
Vnd acht kein ſünd/mort/wůcher/ſchād
Des glich verretery der land
Das yetz gemeyn iſt jnn der welt
All boßheit/fyndt man yetz vmb gelt
Gerehtikeit/vmb gelt iſt feyl
Durch gelt kem mancher an eyn ſeyl
Wann er mit gelt ſich nit abkoufft
Vmb gelt vil ſünd blibt vngeſtrofft
Vnd ſag dir tütſch wie ich das meyn
Man henckt die kleynen dieb alleyn/
Eym brām nit jn dem ſpynnwep klābt
Die kleynen můcklin es bekebt
Achab ließ nit benůgen ſich
Mit ſynem gantzen künig rich
Er wolt ouch Nabuhts garten han
Des ſtarb on recht der arm frumm man
Alleyn der arm můß jnn den ſack
Was gelt gytt/das hat gůten gſchmack
Armůt die yetz iſt gantz vnwerdt
Was ettwann liep/vnd hoch vff erd
Vnd was genem der gulden welt
So was nyemans der achtet gelt

Oder der ettwas hatt alleyn
All ding die woren do gemeyn
Vnd ließ man des benügen ſich
Was on arbeyt das erterich
Vnd die natur on ſorgen trůg/
Noch dem man bruchen wart den pflůg
So fing man an/ ouch gyttig ſyn
So ſtund ouch vff/ wer myn das din/
All tugend worent noch vff erd/
So man nůt dann zymlichs begerdt/
Armut die iſt eyn gob von gott
Wie wol ſie yetz iſt der welt ſpott
Das ſchafft alleyn das nyeman iſt
Der gdenck/ das armůt nůt gebrůſt
Vnd das der nůt verlieren magk
Der vor nůt hat jn ſynem ſack
Vnd das der lycht mag ſchwymmẽ wytt
Wer nacket iſt/ vnd an hat nůt
Eyn armer ſyngt fry durch den walt
Dem armen ſelten ůt entpfalt
Die fryheit hat eyn armer man
Das man jn doch loßt bättlen gan
Ob man jn ſchon ſicht übel an/
Vnd ob man jm joch gar nůt gytt
So hat er doch deſt mynder nitt
By armůt fand man beſſern ratt
Dann richtům ye gegeben hat
Das wiſet Quintus Curius
Vnd der berůmbt Fabricius/
Der nit wolt haben gůt noch gelt

Sunder ere/tugent/er erwelt/
Armůt hett geben fundament
Vnd anfang allem regyment
Armůt hat gbuwen alle ſtett
All kunſt Armůt erfunden hett
Alls übels Armůt iſt wol on
All ere vß Armůt mag erſton
By allen völckern vff der erd
Iſt armůt/langzyt gweſen werdt
Vor vß die Kriechen/dar durch hand
Vil ſtett bezwungen/lüt/vnd land
Ariſtides was arm/gerecht
Epamynūdas ſtreng/vnd ſchlecht
Homerus was arm vnd gelert
Inn wißheit Socrates geert
Phocyon inn mylt übertrifft
Das lob hat armůt inn der gſchrifft
Das nüt vff erd ye wart ſo groß
Das nit von erſt vß armůt floß
Das Römſch rich/vnd ſin hoher nam
Anfänglich vß armůt har kam
Dann wer merckt/vnd gedenckt do by
Das Rom von hyrten gbuwen ſy
Von armen buren lang regiert
Dar noch durch richtům gantz verfürt/
Der mag wol mercken das armůt
Rom baß hat gthon/dann groſſes gůt/
Wer Creſus arm/vnd wiſ geſyn
Er hett behalten wol das ſyn
So man frogt Solon vmb beſcheit

Ob er het rechte ſälligkeyt
Dann er was mächtig / rich / vnd werd /
Sprach Solon man ſolt hie vff erd
Keyn heyſſen ſellig vor ſym todt
Man weißt nit was her noher gat
Wer meynt das er veſt ſtand noch hüt
Der weißt doch nit / die kunfftig zyt
Der her ſprach / üch ſy we vnd leydt
Jr richen / hant hie üwer freüd
Ergetzlicheit jnn üwerm gůt
Sellig der arm / mit fryem můt /
Wer ſamlet gůt / durch liegens krafft
Der iſt vnnütz / vnd gantz zaghafft
Vnd macht ſich veißt / mit ſym vnglück
Das er erwürg an todes ſtrick
Wer eynem armen vnrecht důt
Vnd do mit huffen will ſin gůt
Der fyndt eyn richern dem er gibt
Syn gůt / ſo er jnn armůt blibt
Nit richt dyn ougen vff das gůt
Das allzyt von dir fliehen důt
Dañ es glich wie der Adler gwynnt /
Fädern / vnd flügt bald durch den wynt /
Wer gůt vff erden rich hye ſyn
Chriſtus wer nit der ärmſt gſyn /
Wer ſpricht das jm ſunſt nüt gebreſt
Dann das on pfenning ſy ſin täſch
Der ſelb iſt aller wißheit on
Jm gbrüſt me dann er ſagen kan
Vnd vor vß das er nit erkennt
Das er ſy ärmer dann er wänt

Vil griffen den pflůg an gar reſch
Vnd enden übel doch zů leſt/
Das důt / der gouch der bliβt jm neſt

von beharren jn gutem

Vil legen jr handt an den pflůg
Vnd ſint von erſt/jnbrünſtig gnůg/
Zů wißheyt/vnd zů gůtem werck/
Stygent doch nit voll vff den berg

Der ſie für zů dem hymelrich
Sunder ſehen ſie hynder ſich
Vnd gfelt jnn wol Egypten landt
So ſie jr fleiſch häf gelo ſſen handt
Vnd louffen zů den ſünden groß
Glich wie der hunt zů ſynem aß
Das er yetz dickmol geſſen hat
Die hant für wor eyn ſörglich ſtat
Gar kum eyn wund wyder genyßt
Die me dan eynſt vff gbrochen iſt
Wann ſich der ſiech nit haltet recht
Das wider vmb ſin kranckheit ſchlecht
So iſt vaſt ſörglich / das er mag
Genäſen nit / jn langem tag
Vil wäger wer / nit voßen an
Dann noch dem anfang doch abſtan /
Got ſpricht / jch wolt du hetſt geſtalt
Das du werſt warm / oder gantz kaltt
Aber die wile du läw / wilt ſyn
So vnwilleſt du der ſelen myn /
Ob eyner joch vil gůts hat gthon
So würt jm doch nit der recht lon
Wann er nit bharret jnn das end /
Vß groſſem übel kam behend
Vnd wart erlößt / die huſſrow Loth
Aber do ſie nit hielt das gbott
Vnd wider vmb ſach hynder ſich
Bleib ſie do ſtan gantz wunderlich /
Eyn narr loufft wider zů ſynr ſchäll
Glich wie eyn hundt zů ſym gewäll

Mag Adel/gůt/ſterck/jugents zyer
Han fryd vnd růw/o todt vor dir?
Alls das/das leben ye gewann
Vnd tőttlich iſt/das můß dar von

Nit furſehen den dot

Wir werden btrogen lieben frůndt
All die vff erden leben ſyndt
Das wir fürſehen nit by zyt
Den dott/der vnſer doch ſchont nüt

Wir wiſſen/vnd iſt vns wol kunt
Das vns geſetzet iſt die ſtundt
Vnd wiſſen nit wo/wenn/vnd wie/
Der dott der ließ nie keynen hye
Wir ſterben all/vnd flieſſen hyn/
Dem waſſer glich zůr erden jn/
Dar vmb ſint wir groß narreht doren
Das wir nit gdencken jnn vil joren
Die vns gott dar vmb leben lott
Das wir vns rüſten zů dem dot
Vnd leren/das wir můſſen künnen
Vnd mögen jnn keyn weg entrynnen
Der wynkouff iſt gedruncken ſchon
Wir mögen nit dem kouff abſton
Die erſte ſtund/die leſt ouch braht
Vnd der den erſten hat gemacht
Der wuſt ouch/wie der leſt würd ſterbē/
Aber die narrheyt důt vns ferben
Das wir gedencken nit dar an
Das vns der dot nit hie wurt kan
Vnd vnſers hübſchen horſß nit ſchonen
Noch vnſer grůnen krentz/vnd kronen
Er heißt worlich/hans acht syn nit/
Dann wellen er begrifft/vnd ſchütt
Er sy wie ſtarck/ſchon/oder jung
Den lert er gar eyn ſeltzen ſprüng
Den ich billich den dotſprung heiß
Das eym vß dringt kalt/grym/vñ ſweiß
Vñ ſtreckt/vñ krymbt ſich/wie einwurm
Dann do důt man den rechten ſturm

O Gott wie ſtarck iſt din gewalt
Sydt du hyn nymbſt beid jung/vnd alt/
O Gott wie gar hert iſt din nam
Sem adel/gwalt/vnd hohem ſtam
Vor vß dem/der ſyn freüd/vnd mût
Alleyn ſetzt/vff das zyttlich gût
Der Gott mit glichem fûß zerſchütt
Der kunig Sål/vnd hyrten hüt
Er acht keyn pomp/gewalt/vnd gût/
Sem babſt/er wie dem buren dût/
Dar vmb eyn dor iſt/wer all tag
Flücht/dem er nit entrynnen mag
Vnd meynt/wann er ſyn ſchellen ſchütt
Das jnn der Gott/dar vmb ſåh nitt
Vff ſollich gding eyn yeder har
Kunt/das er ouch von hynnan far
Vnd er erloubet ſy dem Got
Wann von dem lib die ſel vß got/
Mit glichem gſatz/der Got hyn fürt
Alls das/das leben ye berürt
Du ſtürbſt/der blibt noch lenger hie
Vnd bleib die leng doch keyner nie/
Die tuſent jor erlebten ſchon
Die můſten doch zů letſt ouch gon
Es iſt kum/vmb eyn rock zů thůn
Das noch dem vatter/leb der ſůn
Der vor dem vatter ſtyrbt zů zyt
Dann man fynd ouch vil kelber hüt
Je eyner fert dem andern noch
Wer nit wol ſtyrbt/der fyndt ſyn roch

Des glich jr narrheyt ouch erſcheynen
Die vmb eyn dotten/truren/weynen/
Vnd jm vergünnen ſyner rüw
So wir doch all begeren zů/
Dann keyner fert zů frůg do hyn
So er můß/ewicklichen ſyn
Jo gſchicht gar manchem wol dar an
Das gott jm růfft zyttlich hyn dan
Der dott iſt manchem nütz geſyn
Das er on wart/trůpſal/vnd pin/
Vil hant den dot ouch ſelb begert
Der dott vil dancks an den bewerdt
Zů den er kam /ee man jm růff/
Vil gefangen er jnn fryheyt ſchůff
Vil hat er vß dem kercker bracht
Den der was ewicklich eracht/
Das glück deilt vnglich gůt/vnd rich
Aber der dot macht es alls glich
Der iſt eyn richter/der gantz nytt
Ettwas abloßt/durch yemans byt/
Der iſt alleyn/der all ding kont/
Der iſt/der nye keym ye hat gſchont
Nye keym gehorſam er ye wart
Sye můſten all vff ſyne fart
Vnd dantzen jm noch ſynen reyen
Bäbſt/keyſer/künig/biſchöff/leyen
Der mancher noch nit hat gedacht
Das man den vordantz jm hatt bracht
Das er můß dantzen an dem gzotter
Den weſterwelder/vnd den drotter

Hett er ſich vor dar zů gerüſt
Er wer nit ſo ſtümpflyng erwůſt
Dann manch groß narr iſt yetz do hyn
Der ſorg hatt vff die grebniß ſyn
Vnd leyt dar an ſo groſſes gůt
Das es noch manchen wundern důt
Als Mauſolum / das jm man
Arthemyſia hatt gemachen lan
Vnd ſo vil koſten dran'geleyt
Mit groſſer gzierd / vnd rylicheyt
Das es der syben wunder eyns
Iſt / die man fyndt jm erden kreiß /
Ouch gråber jnn Egypten lant
Die man Pyramides hat gnant /
Vor vß als Chemnis macht eyn grab
Dar an er henckt ſyn gůt vnd hab
So dry mol hundert tuſent man
Vnd ſechtzig tuſent werckten an
Dan er vmb krut gab alſo vil
(Der ander koſt ich ſchwigen will)
Keyn fürſten ich ſo rich yetz halt
Der das alleyn möcht han bezalt /
Des glich ouch Amaſis jm macht
Wie Rhodope / hatt eyns volbracht
Das was eyn groß dorheyt der welt
Das man leidt eyn ſo måhtig gelt
An gråber / do man würffet hyen
Den åſch ſack / vnd die ſchelmen beyn
Vnd gab ſo groſſen koſten vß
Das man den würmen macht eyn huß

Vnd durch der ſelen willen nüt
Süt/die doch leben můß all zyt/
Die ſel hilfft nüt eyn koſtlich grab
Oder das man groß marmel hab
Vnd vff henck ſchyltt/helm/bäner groß
Hie lyt eyn herr/iſt woppens gnoß
Howt man jm dann jnn eynen ſteyn/
Der recht ſchyltt/iſt eyn dotten beyn
Dar an würm/ſchlangē/krotten nagē/
Das woppen/keyſer/buren/tragen
Vnd wer hie zůßt eyn feyßten wangſt
Der ſpißt/ſyn wäpner aller langſt/
So iſt eyn vähten/ryſſen/brechen/
Die fründ ſich vmb das gůt erſtechen/
Welcher es gantz behaltten well
Die tüfel/ſint gewiſß der ſel
Vnd dünt mit der wüſt tryumphieren
Von eym bad jnn das ander füren/
Von yttel kelt/jnn ytel hytz/
Wir menſchen leben gantz on wytz/
Das wir der ſel/nit nämen war
Des libs wir ſorgen yemer dar/
All erd die iſt geſägnet gott
Wolhyt der/der do wol iſt dott
Der hymel manchen dotten decket
Der vnder keynen ſteyn ſich ſtreckt
Wie kund der han eyn ſchöner grab
Dem das geſtyrn lücht oben ab/
Got fyndt die beyn zů ſyner zyt/
Wer wol ſtyrbt/des grab iſt des höhſt/
Der ſünder dot/der iſt der böſſt

Wer meynt gott well jnn ſtroffen nyt
Dar vmb / das er beyt lange zyt
Den ſchlecht der tunder dyck noch hüt

von verachtung gottes

Der iſt eyn narr / der gott veracht
Vnd wider jn vieht / tag vnd nacht
Vnd meynt / er ſy den menſchen glich
Das er ſchwig / vnd loß fattzen ſich

Sann mancher ſich dar vff verloſßt
So jm der tunder nit anſtoßt
Sin huß ſo bald/vnd ſchlecht jnn dott
So er ſyn boßheit hatt volbrocht
Oder nit ſtyrbet gäheliche
Das er nit me dürff vörhten ſich
Sann got hab ſyn vergeſſen doch
Das er ſo lang jor beittet noch
Er werd jm dar zů lonen ouch
So mit verſündt ſich mancher gouch
Der erſt jnn ſynen ſünden verhart
Dar vmb/das jm gott ettwan ſpart
Meynt er jm griffen an den bart
Als ob er mit jm ſchimpfen wolt
Vnd gott vertragen ſollches ſolt/
Hör zů o dor/würd witzig narr
Verloß dich nit vff ſolche harr
Es iſt worlich eyn gruſam bandt
Welcher gott fallet in ſyn handt
Sann ob er joch lang zyt din ſchont
Sir würt des beittens wol gelont
Manchen loßt ſünden gott der herr
Das er jn dar noch ſtroff deſt mer
Vnd jm bezal das/vnd das eyn
Man ſpricht es mach den ſeckel reyn/
Mancher der ſtyrbt jnn ſünden kleyn
Dem důt gott ſollche gnad dar an
Das er jnn zyttlich nymbt von dan
So mit er nit vil ſünd vff lad/
Vnd gröſſer werd der ſelen ſchad

Gott hat all ruwern zů geseitt
Ablaß / vnd syn barmhertzikeit
Keym sünder er doch ye verhyeß
Das er jnn so lang leben ließ
Biß er rüwt / vnd nåm besserung an
Oder das er rüw würd entpfan /
Gott geb eym dyck syn gnad noch hüt
Vnd will jm doch morn geben nüt /
Ezechias von gott erwarb
Das vff syn gsatzt zyel er nit starb
Sunder lebt noch dann funfzehen jor /
Balthesar durch sünd sym ziel kam vor
Die handt / von aller freüd jnn treib
Die Mane / Phares / Thetel schreib
Er was zů lycht an dem gewycht
Dar vmb wart jm entzuckt syn lycht
Vnd merckt nit das syn vatter vor
Durch gott gstrofft / vor manchem jor
Zů besserung vnd büß sich kert
Dar vmb wart er von gott erhört
Das er jn vyehes gstalt nit starb
Durch rüw / er gnad vnd zyel erwarb
Eym yeden ist gesetzt syn zit
Vnd zal der sünd / dar über nüt
Dar vmb zů sünden nyeman yl
Wer vil sündt der / ist bald zům zil
Vil syndt / dott yetz jn disem jor
Hetten sie sich gebessert vor
Vnd jr stundglaß vmb kört by zyt
Der santt wer vß geloffen nitt
Die lebten noch on zwifel hüt

Wer läſtert gott mitt flůchen/ſchweren
Der lebt mit ſchand/vnd ſtyrbt on eren
We dem/der ſollchs ouch nit důt weren

Von gottes leſtern

Die gröſſten narren ich ouch kenn
Die ich nit weiß wie man ſie nenn
Die nit benůgt an aller ſünd
Vnd das ſie ſint des tüfels kynd

Sie müſſen öfflich zougen das
Wie ſie ſygen jnn gottes haß
Vnd haben jm gantz widerſeyt
Der hebt gott ſyn omächtikeyt
Der ander /jm ſyn marter für
Syn mylтz/ſyn hyrn/ſyn krōß/vnd nyer
Wer yetz kan vngewonlich ſchwür
Die dann verbietten dünt all recht
Den haltt man/für eyn fryſchen knecht
Der můß eyn ſpieß/eyn armbruſt han
Der gtar alleyn/wol vier beſtan
Vnd vß der flåſchen freüdig ſyn
Mörtlich ſchwür důt man by dem wyn
Vnd by dem ſpyel/vmb wenig gelt
Nit wunder wer/ob gott die weltt
Durch ſolche ſchwür/ließ vnder gon
Oder der hymel bråch dar von
So låſtert/vnd geſchmächt man gott
All erberkeyt iſt leyder dott
Vnd gatt mit recht /keyn ſtraff dar noch
Des lyden wir vil plag/vnd roch
Dann es ſo öfflich yetz geſchycht
Das es all weltt merckt/hört/vnd ſicht
Nit wunder/ob gott ſelber rycht
Gott mags die leng vertragen nycht
Dann er entpfalh/das man ſolt dün
Verſteynen/der Iſrahelyten ſün
Sennacherib/der flůchet gott
Vnd wart geplagt mit ſchand/vnd ſpot
Lycaon/vnd Mezencius
Entpfand das/vnd Antyochus

Wer meynt das vns gott ſtrofft zů vil
Das er vns plaget vnder wil
Des plag/iſt nit eyn viertel myl

võ plag vnd ſtrof gots

Eyn narriſt/wer für wunder helt
Das gott der herr/ yetz ſtrafft die welt
Vnd eyn plag ſchickt/der andern noch
Die wile vil krysten ſygen doch

Vnd vnder dän / vil geyſtlich lüt
Von den vil vaſten / gbet allzyt
Geſchähen ſtäts on vnderloß /
Doch hör / es iſt keyn wunder groß
Dann du nit fyndeſt eynen ſtadt
Inn dem es yetz nit übel gat
So nit abnäm ſyg / vnd gebruch /
Dar zů ſo iſt des wiſen ſpruch
Wan du zerbrychſt / das ich dir buw
So würt vns beyden nüt dann ruw
Vnd das wir arbeit hant verlorn /
So ſpricht ouch ſunſt / der herr mit zorn
Wann jr nit haltten myn gebott
Will ich uch geben plag vnd dot
Krieg / hunger / peſtilentz / vnd für
Hytz / ryff / keltt / hagel / tunders für
Vnd meren das / von tag zů tag
Vnd nit erhören bätt noch klag
Ob joch Moyſes vnd Samuel
Mich bätt / ſo bin ich doch der ſel
So vyndt / die nit von ſünden katt
Sie můß han plag / wile ich byn gott
Man ſäh alleyn an jüdiſch landt
Was ſie durch ſünd verloren hant
Wie dyck ſie gott vertriben hatt
Durch ſünden / vß der heyligen ſtatt
Die kryſten hant das ouch verloren
So ſie verdienten gottes zorn
Myn ſorg iſt / wir verlyeren me
Vnd das es vns noch übler gee

Wer syn mul/vmb eyn sackpfiff gytt
Der selb /syns tuschens gnüsset nytt
Vnd můß offt gan/so er gern rytt

von dorechtē Wechsel

Vil gröſſer arbeit hatt eyn narr
Wie das syn sel zůr hellen far
Dann keyn Eynſydel vor ye hatt
In aller wůſt/vnd heymlich ſtatt

So er dient vaſtend/bettend/gott/
Man ſicht was hochfart arbeit hat
Wie mā ſich mutz/ſchmyer/neſtel/briß
Vnd herte drück lyd/jnn manche wiſe
Der gydt tribt manchen über ſee
Durch vngewitter/rāg/vnd ſchne
Jn Norwegen/Pylappen landt/
Keyn rûw noch raſt/die bûler handt/
Die ſpyeler haben übel zyt/
Vil mer/der ſchnapp han/der do ryt
Vff dem halßacker wogend ſich/
Des praſſers will gſchwigen ich
Der allzyt voll iſt/vmb ſyn hertz
Was drück der lyd/vñ heimlich ſchmertz
Des yfers zyt/iſt nit die beſt
Er vôrcht eyn andern gouch jm neſt
Syn eygen glyder kocht der nydt
Nyemans durch gottes ere ſich lydt
Der jn gedult anſâh ſyn ſel
Als Noe/Job/vnd Daniel
Gar vil ſint/den das bôk gefelt
Gar ſeltten der das gût erwelt
Erwôlen gûts eyn wiſer ſoll
Das bôß kunt all tag ſelbes wol
Wer gybt das hymelrich vmb myſt
Der iſt eyn narr/ſo vil ſyn iſt
Sin duſchen der genüſſet nitt
Wer ewigs/vmb zergenglichs gytt
Vnd das ichs kurtz mit wortten bgriff
Gybt er eyn eſel/vmb eyn pfiff

Ere vatter vnd mütter allzyt
So mit dir gott lang leben gytt
Vnd würdst geſetzt jn ſchanden nytt

Ere vatter vnd mutter.

Der iſt eyn narr der kynden gytt
So er ſyn zyt ſolt leben mytt
Verloſſend ſich vff güten won
Das jnn / ſyn kynd nit ſollen lon

Vnd jm ouch helffen jnn der not/
Sem wünfcht man allen tag den dot
Vnd wurt gar bald eyn über laſt
Den kynden ſyn/eyn vnwert gaſt
Doch jm geſchicht wol halber recht
Worlich iſt er an wytzen ſchlächt
Das er mit wortten jm loßt kluſen
Des ſoll man jm mit kolben luſen
Doch lebt der ſelb nit lang vff erdt
Wem vatter/müter ſynt vnwerdt/
Jnn mit der vinſter/leſcht des lyecht
Wer vatter/vnd müter ert nycht
An ſym vatter bſchuldt Abſolon
Das jnn ſolt vnglück jung an gon
Des glichen wart verflůchet Cham
So er entbloßt ſyns vatters ſcham/
Balthaſar hatt nit vil glück
Das er ſyn vatter hůw jnn ſtück/
Sennacherib von ſyn ſůnen ſtarb
Jr keyner doch das rich erwarb
Thobias gab ſym ſůn die ler
Er ſolt ſyn můtter han jn ere
Dar vmb ſtund kůnig Salomon
Synr můtter vff/von ſynem tron
Als Coryaus ouch hat gthon
Die ſůn Rechab/lobt ſelber gott
Das ſie hielten jrs vatters gbott/
Wer leben will ſpricht gott der herr
Der bůt vatter/vnd můtter ere
So würt er alt/vnd richen ſere

Jm chor gar mancher nar ouch ſtatt
Der vnnütz ſchwetzt/vnd hilfft/vnd ratt
Das ſchiff vnd wag/von land bald gat

von ſchwetzē jm chor.

Vil ſtandt jnn kirchen/vnd jm chor
Die ſchwetzen/rotten durch das jor
Wie ſye zůrichten ſchiff/vnd karr
Das man gon Narragonyen far

So ſeyt man von dem welſchen krieg
So lügt man / das man redlich lieg
Vnd ettwas nüws bring vff die ban
Als wurt die mettin gefangen an
Vnd wert dick zů der veſper zyt
Vil kämen nit / tryb nit der gydt
Vnd das man gelt geb jn dem chor
Sunſt weren ſy on die kirch vil jor
Es wer beſſer vnd weger eym
Er blyb gantz über all do heym
Vnd richt das klapper benckly zů
Vnd ſynen genßmerckt anderßwo
Sann das er jnn der kyrchen will
Sich jrren / vnd ſunſt ander vil
Was mancher nit vßrichten kan
Sas ſchlecht er jn der kyrchen an
Wie er vffrüſt ſchyff vnd geſchyr
Vnd bring vil nüwer mer har für
Vnd hat groß flyß / vnd ernſtlich geberd
So mit das ſchyff nit wendig werd
Er ging ee vß dem chor ſpatzieren
Sas er den wagen recht mo̅cht ſchmirē
Aber von den dar ich nit drucken
Sie jnn den chor alleyn dünt gucken
Vnd zeygen ſich mitt preſentieren
Treffen doch bald wyder die tu̅ren
Sas iſt andechtig gebett / vnd gůt
So man ſollich ding vßrichten thůt
So werden pfründen wol verdient
So man dem roraffen zů gyent

Wer hochfart iſt/ vnd dût ſich loben
Vnd ſytzen will alleyn vaſt oben
Den ſetzt der tüfel vff ſyn kloben

Vberhebung der hoch fart

Der furet vff eym ſtrowen dach
Der vff der welt rům / ſetzt ſyn ſach
Vnd all ding dût / vff zyttlich ere
Dem würt zů letſt nût anders me

Dann das syn won/jnn hatt betrogen
So er buwt vff eyn rägenbogen
Wer wölbet vff eyn dännyn sul
Dem würt ee zyt/syn anschlag ful
Wer rům vnd wettlich ere hie bgerdt
Der wart nit/das jm dort me werdt/
Manch narr halt sich gar hoch dar vmb
Das er vß welschen landen kum
Vnd sy zů schůlen worden wiß
Zů Bonony/zů Pauy/pariß
Zůr hohe Syen jnn der Sapientz
Ouch jnn der schůl zů Orlyens
Vnd den roraffen gsächen hett
Vnd Meter pyrr de Conniget/
Als ob nit ouch jnn tütscher art
Noch wer vernunfft/synn/houbter zart
So mit man wißheyt kunst möcht leré
Nit not/so verr zů schůlen keren
Weller will keren jnn sym land
Der fyndt yetz bücher aller hand
Das nyeman mag entschuldigen sich
Er well dann liegen lästerlich
Man meynt ettwan es wer keyn ler
Dann zů Athenas über mer
Dar noch man sy /byn walhen fandt
Jetz sicht mans ouch jn tütschem land
Vnd gbräst vns nüt/wer nit der wyn
Vnd das wir tütschen voll wennt syn
Vnd mögen keyn recht arbeit thůn
Wol dem/ wer hat eyn wisen sůn

Ich acht nit / das man vil kunſt künn
Vnd ſtell do mit noch hochfart gwynn
Vnd meynt dar durch ſyn ſtoltz / vñ klůg
Wer wiſ iſt / der kan kunſt genůg
Wer lert durch hochfart / vnd durch gelt
Der ſpiegelt ſich alleyn der welt
Glich als eyn närrin die ſich mutzt
Vnd ſpieglen důt der welt zů tutz
So ſie vff ſpannt des tůfels garn
Vnd macht vil ſelen zůr hellen farn
Das iſt das kützlin / vnd der klob
So durch der tůfel ſůcht groß lob
Vnd hat gefüret manchen hyn
Der ſich beduncket vor witzig ſyn /
Balaam gab Balach eynen rott
Das Iſrahel erzürnet gott
Vnd nit möcht jn dem ſtritt beſton
Das es durch frowen zů můſt gon /
Hett Judith ſich nit vff gezyert
Holofernes wer nit verfürt /
Jeſabel ſtreich ſich varben voll
So ſie meynt jhehu gfallen wol
Der wiſ man ſpicht / ker dich geſchwynd
Von frowen / ſie reytzt dich zůr ſünd
Dann närrin vil ſint alſo geil
Das ſie jr gſiecht bald biettent feil
Vnd meynen / es ſol ſchaden nüt
Ob ſie eyn blick dem narren gytt
Worlich geſicht / bringt böß gedanck
Vnd ſetzt eynen vff den narrenbanck

Der dar noch lychtlich nit abſtat
Biß er den häher gfangen hatt/
Hett Berſabe jrn liß bedeckt
Sie wer durch ee bruch nit befleckt/
Syna wolt ſchowen frömde man
Biß vmb jr jungfrowſchafft ſie kam/
Eyn demůtig frow iſt eren wert
Vnd würdig / das ſie werd geerd
Aber welch hochfart nymbt für hend
Deren hochfart iſt ouch gantz on end
Sie will ouch allzyt vornen dran
Das nyeman mit jr gſtellen kan/
Sie gröſſſt wißheyt vff aller erdt
Jſt/künnen thůn das yeder bgerdt
Vnd wo man das für gůt nit nymbt
Doch künnen thůn/das yedem zymbt
Wer aber frowen thůn will recht
Der můß syn ettwann me dann knecht
Dann ſie gar offt durch blödikeyt
Me thůn/dann durch jr lyſtigkeyt
Der hochfart die do hant gotts haß
Stigt ſtätes vff / ye baß vnd baß
Vnd fellt zů letſt zů boden doch
Zů Lucifer jnns hellenloch/
Hör hochfart/es kumbt dir die ſtundt
Das du ſprichſt vß dym eygnen mundt
Was bringt myn hoher můt mir freüd
So ich hie ſitz jnn trůbſal/leid/
Was hilfft mich gelt/gůt/vnd richtům
Was hilfft der welt ere/lob/vnd rům

Es iſt nüt dann eyn ſchätt geſyn
Augenblicklich iſt es do hyn
Wol dem der diß als hat veracht
Vnd hatt alleyn ewigs betracht/
Nüt duncket eyn narren hie ſo hoch
Es felt mit jm zů letzſten doch
Vnd vor vß/die ſchäntlich hochfart
Sie hat an jr natur/vnd art
Das ſie den höchſten Engel ſtieß
Vom hymel ab/vnd ouch nit ließ
Jm paradiß den erſten man
Sie mag noch nit vfferd beſtan
Sie můß ye ſůchen jren ſtůl
By Lucifer jn hellen pfůl
Sůcht ſie den/der ſie hat erdacht
Hochfart iſt bald zůr hellen bracht
Agar durch hochfart wart von huß
Mit jrem kynd getriben vß/
Durch hochfart Pharao verdarb
Chore mit ſyner gſelſchafft ſtarb
Der herr gar gröſſlich des erzürn
So man jn hochfart macht den turn
Als Dauid det jn hochfart zelen
Das volck/můſt er eyn plag erwelen
Herodes kleydt jn hochfart ſich
Als ob ſyn weſen wer göttlich
Vnd wolt ouch haben göttlich ere
Vnd wart vom Engel gſchlagen ſere
Wer hochfart tribt/den nydert got
Demůt er allzyt gehöheret hat

Die wůcherer füren wild gewårb
Den armen synt ſie ruch / vnd hårb
Nitt achtens / das all welt verdårb

wucher vnd furkouff

Dem ſolt man griffen zů der hůben
Vnd jm die zåcken wol ab klůben
Vnd ruppfen die fluckfåder vß
Der hynder ſich koufft jnn syn huß

Alls wyn/vnd korn jm gantzen land
Vnd vörchtet weder ſünd noch ſchand
So mit eyn arm man nützet fynd
Vnd hungers ſterb mit wib/vnd kynd
So durch ſo hat man yetz vil dür
Vnd iſt/dann várnyg/böſer hür
Nün galt der wyn kum zehen pfundt
In eym monat es dar zů kundt
Das er yetz gyltet dryſſig gern/
Alls gſchicht/mit weyſſen/rocken/kern/
Ich will vom übernütz nit ſchriben
Den man mit zynß/vnd gült důt triben
Mit kyhen/blåtſchkouff/vnd mit borgen
Manchē eyn pfundt/gewynt eyn morgē
Me dann es thůn eyn jor lang ſoltt
Man kyhet eym yetz müntz vmb goltt/
Für zehen ſchribt man eylff jnns bůch
Gar kydlich wer der juden geſůch
Aber ſie mögen nit me bliben
Die krysten juden/ſie vertriben
Mit juden ſpieß die ſelben rennen
Ich kenn vil die ich nit will nennen
Sie triben doch wild kouffmanſchatz
Vnd ſchwygt dar zů all reht/vnd gſatz/
Jr vil ſich gen dem hagel neygen
Die lachend/vff den ryffen zeygen
Doch gchicht dar gegen ouch gar dick
Das mancher henckt ſich an eyn ſtrick/
Wer rich will ſyn /mit ſchad der gmeyn
Der iſt eyn narr/doch nit alleyn/

Mancher frŏwt ſich / vff frŏmbde haß
Wie er vil erß / vnd trag zů graß / ·
Die mit ſym gbeyn nů̈ſß werffen aß

von hoffnung vff erbē

Eyn narr iſt / wer ſich dar vff ſpytzt
Das er eyns andern erß beſytz
Oder für jn kum / jnn den rott
Syn gůt / pfründ / ampt / beſytz noch dott

Mancher eyns andern dott ſich frŏwt
Des end/er nyemer me beſchowt
Hofft eynen tragen hyn zů grab
Der mit ſym gbeyn würfft byeren ab/
Wer hoffet vff eyns andern dott
Vnd weis nit/wann ſyn ſel vß gat
Der ſelb den eſel důt beſchlagen
Der jn gŏn narrenberg würt tragen/
Es ſterben jung/ſtarck/frŏlich lůt
So fyndt man ouch vil kelber hůt
Es gat alleyn nit/über die kůg
Eym yeden ſyn armůt benůg
Vnd bgår nit/das es grŏſſer werd
Eyn wilder vmblouff iſt vff erd
Bulgarus erbt ouch ſynen ſůn
Des er nie hatt gehofft zů thůn
Pryamus ſach ſyn kynd all ſterben
Die er hofft/ſie wurden ſyn erben
Abſolon ſyns vatter tod noch ſchleych
Vnd reycht ſyn erbteyl an der eych
Manchem eyn erb würt übernacht
Vff das/er vor nie hatt gedacht
Mancher eyn erben überkunt
Dem lieber wer/jnn erbt eyn hunt/
Nitt yedem gatt noch hoffens won
Als Abraham/vnd Symeon
Loß vŏglin ſorgen/wann gott will
So kumbt das glück/zytt/end/ vnd zyl/
Das beſt erb iſt jm vatterlandt
So wir hyn hoffen alleſandt
Gar wenig ſtoßt es doch zůr handt

Mancher ſoltt zů der kyrchen gan
Vnd an dem fyrtag můſſig ſtan
Der ſich doch vil geſchefft nymbt an

vō verfurūg am fyrtag

Das ſynt burger zů Affenberg
Die all jr ſachen / vnd jr werck
Sparen alleyn vff gbannen tagen
Sie můſſen vff den affen wagen
Dem eynen / můß man roß beſchlagen

Dem andern knöpflin ſetzen an
Das man nún langſt ſoltt han gethan
So man ſaß by dem ſpyl vnd wyn/
Den füllet man die ſpitzen fyn
Vil hudelen můß man dar jn ſtoſſen/
Dem můß man an dún röck/vnd hoſen
Das möcht er ſunſt nit legen an
Hett ers nit vff eyn frytag gthan/
Die köch zů richten für/vnd glůt
Ee man die kylch morgens vff důt
So fyndt man by jn ſchlemmē vñ braſſē
Ee yemans recht kumbt/vff die gaſſen
So ſynt die wynhuſer ſchier voll
Das tribt man on end yemerdol
Vor vß/ vff den gebannen tagen/
So andere werck ſynt vnderſchlagen
So důt man faren mit den karrhen/
Der fyrtag manchen macht zům narrē
Der meynt der fyrtag ſy erdacht
Das kleyner arbeit gott nit acht
Als das mans holtz jm ſpiel brätt ſchlag
Vnd kartten ſytzt eyn gantzen tag/
Vil lont ſunſt wercken jr geſynd
Vnd hant keyn acht das dienſt vnd kynd
Zů kyrchen/predig/gotz dienſt gon
Oder frů zů der meß vff ſton
Den mätt went ſie erſt recht vß kochen
Den ſie geſotten hant die wochen/
Keyn hantwerck iſt dem nit gefůg
Das es am fyrtag ettwas dů̈g

Sie ſynt dem pfenning alſo gferd
Als ob keyn tag me wer vff erd
Eyn teil ſtont ſchwätzen vff der gaſſen
Sie andern ſytzen ſpyelen/praſſen
Manchem jm wyn do me zerrynt
Sann er eyn woch mit arbeit gwynnt/
Der můß ein ſchmürtzler/hümpeler ſin
Wer nit will ſitzen by dem wyn
Tag/vnd nacht/biß die katzen kreygt
Oder der morgen lufft har weygt/
Sie juden ſpotten vnſer ſer
Das wir dem fyrtag dünt ſolch ere
Den ſie noch haltten alſo ſtyff
Das ich ſie nit jnns narren ſchiff
Woltt ſetzen/wann ſie nit all ſtunt
Sunſt jrrten/wie eyn douber hundt
Eyn arm man holtz am fyrtag laß
Vnd wart verſteynt/alleyn vmb das/
Die Machabeer woltten nitt
Am fyrtag wören ſich zů ſtrit
Jr wurden vil erſchlagen dott/
Man ſamlet nytt das hymelbrott
Vff den fyrtag/als gott gebot/
Aber wir arbeytten on nott
Vnd ſparen vil vff den fyrtag
Das wir nit thün went andere tag/
O narr den fyrtag halt/vnd ere
Es ſint noch wercktag vil vnd mere
Wann du ſchon fuleſt jn dem grunt
Vß gyttikeit als laſter kunt

Der iſt eyn narr der trutt all tag
Vmb das er nitt gewenden mag
Oder den ruwt / das er hat gethon
Eym gůtz / ders doch nit kan verſton

Schẽckẽ vnd beruwẽ

Der iſt eyn narr / der ſchencken důt
Vnd das nit gibt mit gůttem můt
Vnd dar zů ſur / vnd übel ſicht
Das eym nůt liebs dar von geſchicht

So mit er gab/vnd lon verkürt
So jn ſyn ſchenck ſo faſt bedürt
Als důt ouch der/der etwas gůt
Durch gottes ere/vnd willen důt
Vnd hat doch ruw/ vnd leidt dor von
Wann gott jm nit glich gibt den lon
Dann wer mit eren ſchencken well
Der lach/vnd ſyg eyn gůt geſell
Vnd ſprech nit/zwor ich thů es vngern
Will er nit/danck vnd lon entbern
Dan gott ſicht ouch des gab nit an
Der nit mit freüden ſchencken kan
Jeder das ſyn behalttet wol
Zů ſchenck man nyeman zwyngen ſol
Alleyn vß fryem hertzen gat
Die ſchenck/die yedem wol an ſtat
Selten verloren würt der danck
Wie wol er ettwan kumet langk
So würt es doch gewonlich ſchlächt
Dann zwen vmb eyn/iſt faden recht
Ob eyner ſchon vndanckbar ſy
Fyndt man dar gegen eren fry
Eyn danckbaren wyſen man
Der es alles wyder gelten kan
Aber wer ſchenck verwiſſen důt
Der wyl den druck nit han für gůt
Vnd wil nitt warten wyder gob
Verwyſſen ſchenck/iſt gar zů grob
Man ſicht den über die achſſlen an
Der ſyn gůttät verwyſſen kan
Vnd wurt jm ſunſt nit me dar von

Tragkeit fyndt man jn allen gſchlechten
Vor vß jnn dienſt mägten/ vnd knechten
Den kan man nit genůgſam lonen
Sie künnen doch jr ſelbſt wol ſchonen

vō tragkeit vnd fulheit

Keyn beſſer narr jn aller ſach
Iſt/ dann der allzyt kan thůn gmach
Vnd iſt ſo trāg/ das jm verbrennt
Syn ſchyenbeyn/ ee er ſich verwennt

Wie roucß den ougen iſt nit gůt
Was eſſicß oucß den zenen důt
Des glicß der trág/vnd ful důt ſchyn
Sånen/die hant geſendet jn/
Eyn trâger menſch iſt nyemans nutz
Dann das er ſie eyn wynterbutz
Vnd das man jn loß ſchloſſen gnůg
Sytzen bym ofen iſt ſyn fůg/
Sellig der werckt mit ſynem karſt
Wer můſſig gat/der iſt der narrſt
Die můſſig gånden/ſtrofft der her
Vnd gibt der arbeyt lon/vnd ere/
Der bößvyndt/nymbt der tragkeyt war
Vnd ſâgt gar bald ſyn ſomen dar/
Tragkeit eyn vrſach aller ſünd
Macht murmelen Iſraßel die kynd
Dauid dett eebrucß/vnd dottſchlag
Dar vmb das er trâg/můſſig lag/
Das Carthago was gantz vmbkert
Dar vmb wart Rom oucß gâtz zerſtört
Eyn gröſſern ſchaden Rom entpfing
An dem das Carthago vnderging
Dann ſie von ſtritt entpfing dar vor
Von jr/hundert vnd ſeßtzechen jor/
Der trâg/der nit gern gat her für
Der ſpricht/der lów ſtat vor der thür
Der vorecht hundt jn heym behalt
Fulbeyt erdenckt eyn wörwort baldt
Fulkeyt ſich wider went/vnd für
Glich wie der angel an der thür

Hie hab ich gſtelt noch vil zů ſamen
Sie narren ſint/ vnd hant den nämen
Dern andern narren ſich doch ſchammen

von vſlendigen narren

Noch ſint ſunſt vil vnnützer lüt
Sie wůſt gantz jnn der narren hüt
Vnd ſint dar jnn verharret gantz
Gebunden vff des tüfels ſchwantz

Vnd ſint zů bringen nit dar von
Will ich ſtill ſchwygend für ſie gon
Vnd ſie lon jnn jr narrheit bliben
Vnd von jr dorheyt wenig ſchriben
Als Saracenen/Türcken/Heyden
All die vom glouben ſint geſcheyden
Den glich ich ouch /die kätzer ſchůl
Die haltt zů Prag/den narren ſtůl
Vnd hat geſpreit vß jren ſtandt
Das ſie ouch hat yetz Märrhern landt
Die wůſt jnn die narren kappen trettē
Glich wie all die anders an betten
Dann dry perſon/eyn woren gott
Den vnſer gloub iſt wie eyn ſpott
Die ich nit für ſchlecht narren han
Die můſſen vff der kappen ſtan
Dann jr narrheyt ſo öfflich iſt
Das yedem ůch zůr kappen gbriſt
Des glich all die verzwiffelt hant
Vnd ſint verſtrickt jnns tüfels bandt
Als dorecht frowen/böſe wiber
All kuppeleryn/pfowentriber
Vnd andere die jn ſünden ſynt
Vnd jnn jr narrheyt gantz erblynt
So mit will ich ouch deren gedencken
Die ſich ſelbs dőten/oder hencken/
Vnd kynd vertůnt/vnd die ettrencken
Die ſint nit würdig der geſatz
Oder das man ſie ler/vnd fatz
Doch ghören ſie jnn narren zal
Jr narrheyt gibt jnn kappen all

Jch bitt üch herren groß/vnd kleyn
Bedencken den nutz der gemeyn
Lont mir myn narrenkapp alleyn

vō abgang des gloubē.

Wann ich gedenck sümniß/vnd schand
So man yetz spürt/jn allem land
Von fürsten/herren/landen/stett
Wer wunder nit/ob ich schon hett

Myn ougen gantz der zäheren voll
Das man so schmächlich sehen soll
Den krysten glouben nemen ab
Verzich man mir/ob ich schon hab
Die fürsten ouch gesetzet har
Wir nemen (leyder) gröblich war
Des krysten glouben nott/vnd klag
Der myndert sich von tag zů tag/
Zům ersten hant die kätzer hert
Den halb zerrissen/vnd zerstört
Dar noch der schäntlich Machamet
Jnn mer/vnd mer verwůstet het
Vnd den mit sym jrrsal geschänt
Der vor was groß jnn Orient
Vnd was gläubig alles Asia
Der Mören landt/vnd Affrica
Jetz hant dar jnn/wir gantz nüt me
Es möcht eym hertten steyn thůn we/
Was wir alleyn verloren hant
Jn kleyn Asyen/vnd kriechen landt
Das man die groß Türcky yetz nennt
Das ist dem glouben abgetrennt
Do sint die syben kirchen gsin
Do hat Johannes gschriben hyn
Do ist eyn so gůt landt verlorn
Das es all welt möht han verschworn
On das man jnn Europa sytt
Verloren hat/jnn kurtzer zyt
Zwey keyserthům/vil künig rich
Vil mechtig land/vnd stett des glich

Conſtantinopel/ Trapezunt
Sie lant ſint aller welt wol kunt
Achayam/ Etholyam
Boeciam/ Theſſaliam
Thraciam/ Macedoniam
Atticam/ vnd beyd Myſiam
Ouch Tribulos/ vnd Scordiſcos
Baſtarnas/ ſambt vnd Thauricos
Euboiam gnennet Nygrapont
Ouch peram/ Caphам/ vnd Idrunt
On ander ſchaden/ vnd verluſt
Sie wir erlitten haben ſunſt
In Morea/ Salmacia
Styer/ Kernten/ vnd Croacia
In Hungern/ vnd der Wyndſchē marck
Jetz ſint die Türcken alſo ſtarck
Das ſie nit hant das mer alleyn
Sunder die Tünow iſt jr gemeyn
Vnd dünt eyn jnnbruch/ wann ſie went
Vil byſtum/ kyrchen ſint geſchent
Jetz grifft er an Apuliam
Dar noch gar bald Siciliam
Jtalia die ſtoßt dar an
So würt es dann an Rom ouch gan
An Lombardy/ vnd welſche landt
Den vyndt den hant wir an der handt
Vnd went doch ſchloffend/ ſterben all
Der wolff iſt worlich jnn dem ſtall
Vnd roubt der heiligen kyrchen ſchoff
Die wile der hirtt lyt jnn dem ſchloff

Die Rômſche kirch vier ſchweſtern hat
So man hielt Patriarchen ſtadt
Conſtantinopel/ Alexandria
Jheruſalem/ Anthiochia
Die ſindt yetz kumen gantz dar von
Es würt bald an das houbt ouch gon/
Das iſt als vnſer ſünden ſchuldt
Keyns mit dem andern hatt gedult
Oder mittlyden ſyner ſchwär
Jeder wolt/ das es grôſſer wär/
Vnd gſchicht vns/ als den ochſen gſchah
So eyner dem andern zů ſach
Biß das der wolff ſie all zerreyß
Erſt ging dem letſten vß der ſchweiß/
Jeder der grifft yetz mit der hant
Ob noch kaltt ſy ſyn mur/ vnd want
Vnd gdenckt nit/ das er vor leſch vß
Das für/ ee es jm kum zů huß
So kumbt jm dann ruw/ vnd leytt/
Zwytracht/ vnd vngehorſamkeit
Den krysten glouß zerſtôren dût
On nott vergüßt man krysten blůt
Nyeman gdenckt/ wie nach es jm ſy/
Vnd wänt doch allweg blyben fry
Biß jm vnglück kumbt für syn thůr
So ſtoßt er dann den kopff har für/
Die porten Europe offen ſyndt
Zů allen ſitten iſt der vyndt
Der nit ſchloffen noch rûwen dût
Jn dürſt allein/ noch Chriſten blůt

O Rom/do du hatst künig vor
So waßt du eygen/lange jor/
Dar noch jnn fryheit wardst gefürt
Als dich eyn gmeyner rott regiertt
Aber do man noch hochfart staltt
Noch richtům/vnd noch grossem gwalt
Vnd burger wider burger vacht
Des gmeynen nutzes nyeman acht
So wart der gwalt zům teil zergon
Zů letzst/eym keyser vnderthon
Vnd vnder solchem gwalt/vnd schyn
Bist funffzehen hundert jor gesyn
Vnd ståts genomen ab/vnd von
Glich wie sich myndern důt der mon
So er schwyndt/vnd jm schyn gebrist
Das yetz gar wenig an dir ist
Well gott/das du ouch grössest dich
So mit du sygst dem mon gantz glich/
Den dunckt nit/das er ettwas hab
Wer nit dem Römschen rich bricht ab
Zům erst die Saracenen hant
Das heilig vnd gelobte landt
Dar noch die Turcken handt so vil
Das als zů zalen/nåm vil wile/
Vil stett sich brocht hant jnn gewer
Vnd achten yetz keyns keysers mer/
Eyn yeder fürst/der ganß bricht ab
Das er dar von eyn fåder hab/
Dar vmb ist es nit wunder groß
Ob joch das rich sy blutt/vnd bloß

Man byndt eym yeden vor das jn
Das er nit vordern ſoll das ſyn/
Vnd loſſen yeden jn ſym ſtadt/
Wie ers biß har gebruchet hadt
Durch gott/ jr fürſten ſehen an
Was ſchad/ zů letſt dar vß werd gan/
Wann joch hyn vnder kem das rich
Jr blyben ouch nit ewigklich/
Eyn yedes ding me ſterckung hatt
Wann es bynander gſamlet ſtat
Dann ſo es iſt zerteilt von eyn/
Eynhellikeyt jn der gemeyn
Vffwachſen die bald all ding macht
Aber durch mißhell/ vnd zwytracht
Werden ouch groſſe ding zerſtört/
Der tütſchen lob was hochgeert
Vnd hatt erworben durch ſolch rům
Das man jnn gab das keyſerthům/
Aber die tütſchen fliſſen ſich
Wie ſie vernychten ſelbſt jr rich
So mit die ſtůdt zerſtörung hab
Biſſen die pferd jr ſchwäntz ſelb ab/
Worlich yetz vff den füſſen iſt
Der Ceraſtes/ vnd Baſyliſt/
Mancher der würt vergyfften ſich
Der gyfft dar ſchmeycht dem Rőmſchē
Aber jr herren/ kůnig/ land/ /rich
Nit wellen gſtatten ſolch ſchand
Wellent dem Rőmſchen rich zů ſtan
So mag das ſchiff noch vff recht gan

Jr haben zwor eyn künig milt
Der üch wol fürt/mit ritters schiltt
Der zwyngen tůg all land gemeyn
Wann jr jm helffen wendt alleyn
Der edel fürst Maximilian
Wol würdig ist der Römschen kron
Dem kumbt on zwifel jnn sin handt
Die heilig erd/vnd das globte landt
Vnd würt sin anfang thůn all tag
Wann er alleyn üch trüwen mag/
Werffen võ üch solch schmoch/vñ spot
Dann kleynes heres/walttet gott/
Wie wol/wir vil verlorn hándt
Sindt doch noch so vil kristen landt
Frům künig/fürsten/adel/gmeyn/
Das sie die gantze welt alleyn/
Gewynnen/vnd vmbbringen baldt
Wann man alleyn sich zamen haldt
Truw/frid/vnd lieb sich bruchen důt
Ich hoff zů gott/es werd als gůt/
Jr sindt regyerer doch der land
Wachen/vnd dünt von üch all schand
Das man üch nit dem schiffman glich
Der vff dem mer flißt schloffes sich
So er das vngewitter sicht/
Oder eym hund der bőllet nicht/
Oder eym wächter der nit wacht
Vnd vff syn hůtt hatt gantz keyn acht
Stont vff/vnd wachen von dem troum
Worlich/die axt stat an dem boum

Ach gott gib vnſern houbtern jn
Das ſie ſůchen die ere dyn
Vnd nit yeder ſyn nutz alleyn
So hab ich aller ſorgen keyn
Du gebſt vns ſigk jn kurtzen tagen
Des wir dir ewig lob thůn ſagen/
Ich mane all ſtådt der gantzen welt
Was würde/vnd tyttel die ſint gezölt
Das ſie nit dånt/als die ſchifflůt
Die vneynß ſint/vnd hant eyn ſtritt
Wann ſie ſint mitten vff dem mer
Jnn wynd/vnd vngewitter ſer
Vnd ee ſie werden eyns der für
So nymbt die Galee eyn gruntrůr/
Wer oren hab/der merck vnd hör
Das ſchifflin ſchwancket vff dem mer
Wann Chriſtus yetz nit ſelber wacht
Es iſt bald worden vmb vns nacht
Dar vmb ir die noch üwerm ſtadt
Dar zů gott vſſerwelet hatt
Das jr ſönt vornan an die ſpytz
Nit lont/das es an uch er ſitz
Sůnt was üch zymbt noch üwerm grad
So mit nit gröſſer werd der ſchad
Vnd gantz abnem die Sunn/vnd mon
Das houbt/vnd glyder vndergon/
Es loßt ſich eben förglich an
Leb ich/ich man noch manchen dran
Vnd wer nit an myn wort gedenck
Die narren kappen/ich jm ſchenck

Wer yetz kan ſtrichen wol den hengſt
Vnd iſt zů allem bſchiſß der gengſt
Der meynt zů hoff ſyn aller lengſt

vō falbē hengſt ſtrichē

Mir kem eyn verdeckt ſchiff yetz recht
Dar jn ich ſetzt der herren knecht
Vnd ander die zů hoff gont ſchlecken
Vnd heymlich by den herren ſtecken

So mit ſie ſäſſen gar alleyn
Vnd vngetrengt von der gmeyn
Sann ſie ſich nit wol mögen lyden
Der eyn klubt fädern / der ſtricht kryden
Der liebkoßt / der runt jnn die oren
Das er vff kum jn kurtzen joren
Vnd ſich mit deller ſchlecken ner /
Mancher durch lyegen würt eyn herr
Sann er den kurtzen ſtrichen kan
Vnd mit dem falben hengſt vmb gan
Zů bloſen mål / iſt er geſchwynd
Den mantel hencken gen dem wynd
Zůdüttlen hilfft yetz manchem für
Der ſunſt langzyt bliß vor der tür
Wer ſchlagen kan / hor vnder woll
Der ſelb zů hoff gern bliben ſoll
So iſt er worlich lieb / vnd wert
Der erberkeyt man do nit bgert
Mit torheit dünt ſie all vmb gon
Went mir die narrenkapp nit lon
Doch ſtrigelt mancher offt ſo ruch
Das jnn der hengſt ſchmytzt jn den buch
Oder gytt jm eyn drytt jnn die ryppen
Das jm das deller fellt jn die krippen
Der ſelben wer gůt müſſig gon
Wann man ſuſt wißheit wolt verſton /
Wann yeder wer / als er ſich ſtellt
Den man für frumm / vnd redlich helt
Oder ſtelt ſich als er dann wer
Vil narren kappen ſtünden lär

Eyn zeichen der liechtferikeyt
Jst / glouben was eyn yeder ſeit
Eyn klapperer bald vil lüt vertreit

Von oren bloſen.

Der iſt eyn narr / der vaſſt jnns houbt
Vnd lichtlich yedes ſchwätzen gloubt
Das iſt eyn anzeig zů eym toren
Wann eyner dünn / vnd witt / hat oren

Man halt nit für eyn redlich man
Wer eynen will zů ruck an gan
Vnd ſchlagen ee dann ers jm ſag
So er ſich nit gewören mag
Aber verlyegen hynder ruck
Das ſol yetz ſyn eyn meyſter ſtuck
Das man nit licht verſetzen kan
Das důt yetz triben yederman
Mit hynder red/ abſchnyd der ere
Verrotten/ vnd der glichen mer
Das kan man verben/ vnd verklůgen
So mit man mög deſt baß betriegen
Vnd ſchaffen/ das mans gloubt deſt ee
Den andern teil hört man nit me
Eyn vrteyl über manchen gat
Der ſich noch nye verantwürt hat
Vnd ſyn vnſchuld noch nit endeckt
Das ſchafft er iſt jm ſack erſteckt
Als Aman Mardocheo dett/
Syba der kneckt Myphiboſeth
Groß Alexander lob erholt
Das er nit lichtlich glouben wolt
Sån die verklagten jonatham
Bald glouben/ keyn gůt end ye nam/
Adam wer nit der gnaden beroubt
Hett er nit bald der frowen gloubt
Vnd ſie dem ſchlangen ſyner wort
Wer bald gloubt der ſtifft dick eyn mort
Nit yedem geiſt man glouben ſoll
Die welt iſt falſch/ vnd liegens voll
Der rapp dreit dar durch ſchwartze wol

Man ſpüert wol jn der alchemy
Vnd jnn des wynes artzeny
Was falſch / vnd bſchiſſ vff erden ſy

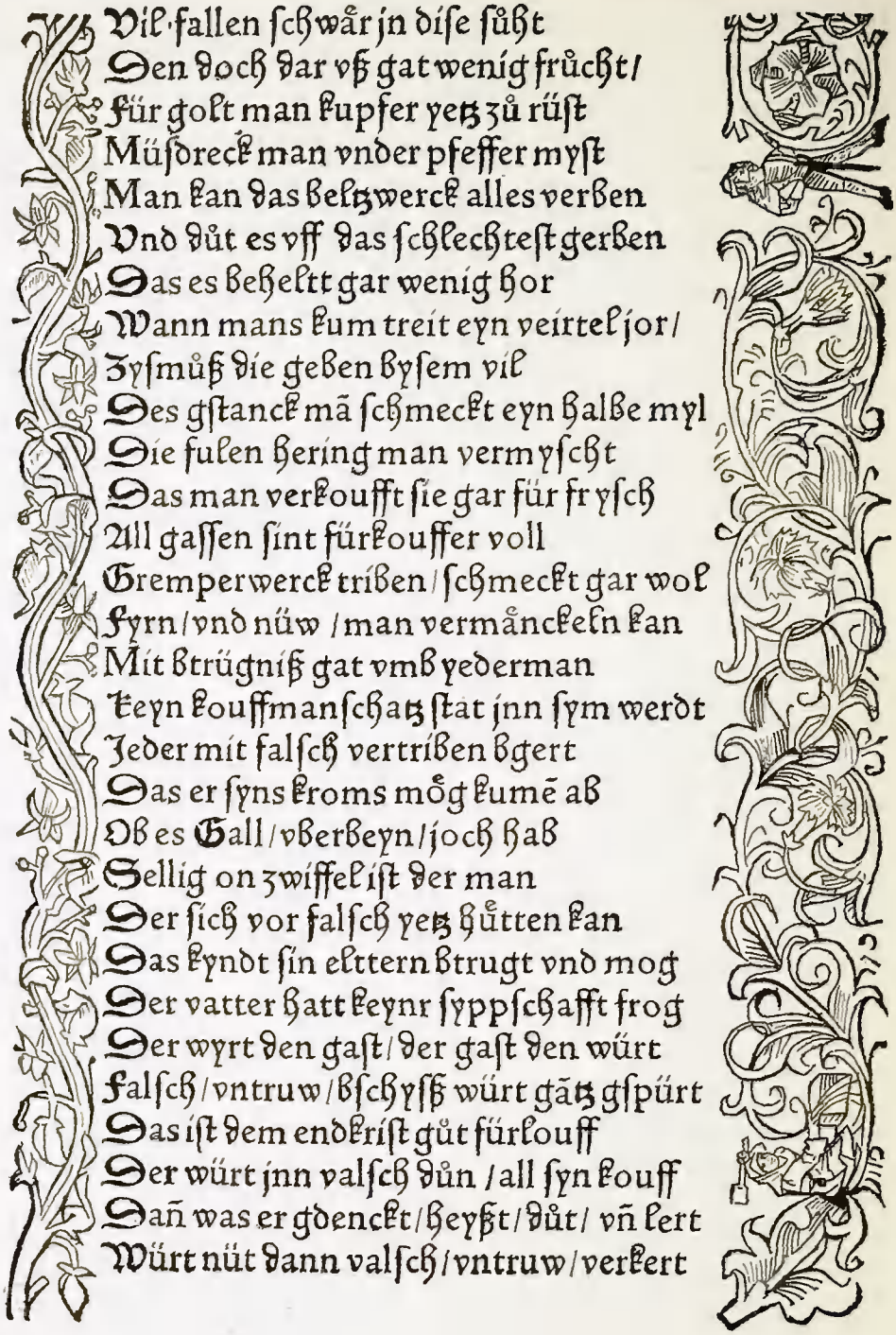
võ falſch vnd beſchiſſ

Betrüger ſint / vnd fälſcher vil
Die tönen reßt zům narren ſpiel
Falſch lieb / falſch rot / falſch frünt / falſch gelt
Voll vntruw iſt yetz gantz die welt

ſ

Brüderlich lieb/ist blind vnd gott
Vff betrogenheyt eyn yeder gat
So mit er nutz hab/on verlust
Ob hundert joch verderben sust
Keyn erberkeyt sicht man me an
Man loßt es über die selen gan
Echt man eyns dings mög kumen ab
Got geb ob tusent sturben drab/
Vor vß/loßt man den wyn nüm bliben
Groß falscheyt dût man mit jm triben
Salpeter/schwebel/dottenbeyn
Weydesch/senff/milch/vil krut vnreyn/
Stost man zům puncten jn das faß
Die schwangern frowen drincken das
Das sie vor zyt genesen dick
Vnd sehen eyn ellend anblick/
Vil krankheyt springen ouch dar vß
Das mancher fert jns gernerhuß/
Man dût eyn kam roß yetz beschlagen
Das wol ghört vff den spittel wagen
Das můß keren vff fyltzen stan
Als solt es nachts zů metten gan
So es von armůt hinckt vnd zelt
Můß es doch geltten yetzt sin gelt
So mit beschissen werd die welt
Man hat kleyn mossen/vnd gewicht
Die elen sint kurtz zů gerycht
Der kouffkad můß gantz vinster syn
Das man nit seh des tůches schyn
Die wile eyner dût sehen an

Was narren vff dem laden ſtan
Gent ſie der wogen eynen druck
Das ſie ſich gen der erden buck/
Vnd frogen eyns/ wie vil man heyſch
Den tumen wigt man zů dem fleyſch
Man ert den weg yetz zů der furch
Die alte müntz iſt gantz hardurch
Vnd möcht nit lenger zyt beſton
Hett man jr nit eyn zůſatz gethon
Die müntz die ſch wächert ſich nit kleyn
Falſch geltt/iſt worden yetz gemeyn
Vnd falſcher ratt/falſch geyſtlicheyt
Münch/prieſter/lägin/blotzbrüder dreit
Vil wölff gont yetz jnn ſchäffen kleidt
So mit ich nit vergeß hie by
Den groſſen bſchiß der alchemy
Die macht das ſylber/golt/vff gan
Das vor iſt jnn das ſtäcklin gtan
Die goucklen/vnd verſchlagen grob
Die lont eyn ſehen vor eyn prob
So würt dann bald eyn vncken druß
Der guckuß manchen tribt von huß
Der vor gar ſanfft/vnd trucken ſaß
Der ſtoßt ſin gůt jns affenglaß
Biß ers zů puluer ſo verbrent
Das er ſich ſelber nit me kennt
Vil hant alſo verderbet ſich
Gar wenig ſint yn worden rich
Dann Ariſtoteles der gycht
Die gſtalt der ding wandeln ſich nicht



Vil·fallen schwår jn dise sůht
Den doch dar vß gat wenig frůcht/
Für golt man kupfer yetz zů rüst
Müsdreck man vnder pfeffer myst
Man kan das beltzwerck alles verben
Vnd důt es vff das schlechtest gerben
Das es beheltt gar wenig hor
Wann mans kum treit eyn veirtel jor/
Zysmůß die geben bysem vil
Des gstanck mā schmeckt eyn halbe myl
Die fulen hering man vermyscht
Das man verkoufft sie gar für frysch
All gassen sint fürkouffer voll
Gremperwerck triben/schmeckt gar wol
Fyrn/vnd nüw /man vermånckeln kan
Mit btrügniß gat vmb yederman
Keyn kouffmanschatz stat jnn sym werdt
Jeder mit falsch vertriben bgert
Das er syns kroms mo̊g kumē ab
Ob es Gall/vberbeyn/joch hab
Sellig on zwiffel ist der man
Der sich vor falsch yetz hů̊tten kan
Das kyndt sin elttern btrugt vnd mog
Der vatter hatt keynr syppschafft frog
Der wyrt den gast/der gast den würt
Falsch/vntruw/bschyßß würt gātz gspürt
Das ist dem endkrist gůt fürlouff
Der würt jnn valsch důn /all syn kouff
Dañ was er gdenckt/heyßt/důt/ vñ lert
Würt nüt dann valsch/vntruw/verkert

der Endkrist
sant peters schifflin

Sidt ich den fürloß han gethon
Von denen die mit falsch vmbgon
So synd ich noch die rechten knaben
Sie by dem narren schiff vmb traben
Wie sie sich/vnd sunst vil betriegen
Sie heilig gschrifft krümmē/vñ bygen
Sie gent dem glouben erst eyn büff
Vnd netzen das papyren schyff
Eyn yeder ettwas ryßt dar ab
Das es dest mynder bort me hab
Rüder/vnd ryemen nymbt dar von
Das es dest eemög vndergon/
Vil sint jn jrem synn so klüg
Sie dunckent sich syn witzig gnüg
Das sie vß eygner vernunfft jnfall
Sie heilig gschrifft vß legen all/
Dar an sie fälen doch gar offt
Vnd wyrt jr falsche ler gestrofft
Dann sie vß andern gschrifften wol
(Der allenthalb die welt ist vol)
Möchten sunst vnder richten sich
Wann sie nit woltten sunderlich
Gesehen syn/für ander lüt
So mit verfart das schiff zů zyt/
Sie selben man wol druncken nennt
Das sie die worheyt hant erkent
Vnd doch das selb vmbkeren gantz
So mit man säch jrn schyn/vnd glantz/
Das sint falscher propheten ler
Vor den sich hüten heißt/der herr

Sie anders die geſchrifft vmb keren
Sann ſie der heilg geiſt ſelb dût leren
Sie hand eyn falſch wog jn der hend
Vnd legen druff/ als das ſie wendt
Machend eyns ſchwår/ das ander lycht
So mit der gloub yetz vaſt hyn zücht/
Jnn mitt wir der verkerten ſton/
Jetz regt ſich vaſt der ſcorpion
Durch ſollch anreytzer/ von denen hett
Geſeyt Ezechiel der prophet
Sie übertråtter des geſatz
Sie ſůchen dem endkriſt syn ſchatz
Das er hab ettwas vil entvor/
Wann ſchyer verkouffen ſint syn jor
Vnd er vil hab die by jm ſton
Vnd mit jm jnn syn falſcheyt gon/
Der würt er han vil jnn der weltt
Wann er vß teylen würt syn gelt
Vnd all syn ſchåtz würt fürhar bringen
Darff er nit vil mit ſtreichen zwyngen
Das merteyl/ würt ſelbs zů jnn kouffen
Durch geltt würt er vil zů jm kouffen
Die helfen jm /das er dann magt
Die gůten bringen alle tag/
Doch werden ſie die leng nit faren
Jnn würt bald brechen ſchiff/ vnd karren
Wie wol ſie faren vmb vnd vmb
Vnd würt die worheyt machen krumb
So würt zů letſt doch worheyt bliben
Vnd würt jr falſcheyt gantz vertriben

Sie yetz vmbfert jnn allem ſtandt
Jch vörcht das ſchiff kum nym zů landt
Sant Peters ſchyfflin iſt jm ſchwangk
Jch ſorg gar vaſt den vndergangk
Sie wållen ſchlagen all ſytt dran
Es würt vil ſturm vnd plagen han
Gar wenig worheyt man yetz hört
Sie heilig gſchrifft würt vaſt verkört
Vnd ander vil yetz vß geleitt
Sann ſie der munt der worheit ſeyt
Verzych mir recht wån ich hie triff
Der endkriſt ſytzt jm groſſen ſchiff
Vnd hat ſin bottſchafft vß geſandt
Falſcheit verkundt er/ durch all landt
Falſch glouben/vnd vil falſcher ler
Wachſen von tag zů tag ye mer
Dar zů/dunt drucker yetz gůt ſtür
Wann man vil bücher würff jnns für
Man brannt vil vnrecht/falſch dar jnn
Vil trachten alleyn vff gewynn
Von aller erd ſie bücher ſůchen
Der correctur etlich wenig růchen
Vff groß beſchiß vil yetz ſtudyeren
Vil drucken/wenig corrigyeren
Sie lügen übel zů den ſachen
So ſie mennlin/vmb mennlin machen
Sie dunt jnn ſelber ſchad/vnd ſchand
Mancher der druckt ſich vß dem land/
Sie mag das ſchiff dann nym getragen
Sie můſſen an den narren wagen
Das eyner tůg den andern jagen/

Die zyt die kumt/es kumt die zyt
Ich vörcht der endkrist sy nit wyt
Das man das merck/so nåm man war
Vff dry ding/vnser gloub stat gar
Vff applos/bůcher/vnd der ler/
Der man yetz gantz keyns achtet mer/
Die vile der gschrifft/spůrt man do by
Wer merckt die vile der truckery
All bůcher synt yetz fürher bracht
Die vnser elttern ye hant gmacht
Der sint so vil yetz an der zal
Das sie nütz geltten überal
Vnd man jr schyer nüt achtet mer/
Des glichen ist es mit der ler/
So vil der schůlen man nie fand
Als man yetz hat jn allem land/
Es ist schyer nyenan statt vff erd
So nit eyn hohe schůl ouch werd
So werden ouch vil gelerter lüt
Der man doch yetz gantz achtet nüt
Die kunst verachtet yederman
Vnd sicht sie über die achseln an
Die gelerten můssen sich schier schämē
Jr ler/vnd kleyt/vnd jres namen
Man zücht die buren yetz har für
Die gelerten můssen hynder die thůr
Mā spricht schow/vmb dē schluderaffen
Der tüfel beschißt vns wol mit pfaffen
Das ist eyn zeychen/das die kunst
Keyn ere me hat/keyn lieb/noch gunst

So mit würt abgon bald die ler
Dann kunſt geſpyſet würt durch ere/
Vnd wann man jr keyn ere dût an
So werden wenig dar noch ſtan/
Der abblas iſt ſo gantz vnwårt
Das nyemā dar noch frogt noch gårdt
Nyeman will me den abbloß ſůchen
Jo mancher wolt jn jm nit flůchen
Mancher gåb nit eyn pfening vß
So jm der abbloß kumbt zů huß
Vnd würt jm dar zů kumen doch
Er reycht jnn verrer dann zů Och/
Dar vmb es vns glich allſo gat
Als denen/mit dem hymel brot
Die woren des ſo gar vrtrütz
Die ſprochen/es wer jnn vnnütz
Jr ſel/vnwillen dar ab hett
Vnd machten dar vß eyn geſpött/
Als dût man mit dem apploß ouch
Der würt veracht/durch māchē gouch/
Dar vß nym ich mir eyn beryeht
Jetz ſtünd der gloub glich wie eyn lyeht
Wann das will gantz verfaren hyn
So gibt es erſt eyn glantz/vnd ſchyn/
Das ich es frylich ſagen mag
Es nah ſich vaſt/dem jungſten tag
Sidt man das lyeht der gnad veracht
So würt es bald gantz werden nacht
Des glichen vor nie würt gehört
Das ſchiff den boden vaſt vmbkört

Wer durch liebkosen vnd trouwort
Die worheyt setzet an eyn ort
Der klopft dem endkrist an der port

Worheyt verschwigē.

Der ist eyn narr/wer wyrt zerstört
Inn sym gemüt/so man anfört
Vnd mit gewalt/inn zwingen wöll
Das er die worheyt schwigen söll

Syn wißheyt vnder wägen lon
Vnd ſoll den weg der torheyt gon
Den der on zwiffel anhyn fert
Der ſich an ſolche trouwort kert
Die wile doch got / vff ſyner ſytt
Iſt / vnd beſchyrmt den alle zyt
Der von der worheyt ſich nit ſcheydt
Das er zů keyner zyt beleydt
Syn füß / wer vff der worheyt bliбt
Bald / der all vygend von jm tribt /
Eyn wiß man ſtatt der worheyt zů
Ob er joch ſäch Phalaridis ků /
Wer nit kan by der worheit ſton
Der můß den wäg der torheyt gon
Hett jonas worheit gkundt by zyt
Der viſch hett jn verſchlucket nytt
Helyas hielt mit worheit priß
Dar vmb für er jnns Paradiß /
Johannes floch der narren louff
Dar vmb kam chriſtus zů ſym touff /
Wer eynen lieplich ſtroffen důt
Ob ers joch nit hat glich für gůt
So würt doch ettwan syn die ſtundt
Das es jm zů verdancken kundt
Vnd gröſſer däck nymbt vmb ſtroff wort
Dann ob er redt / das man gern hort
Daniel keyn liebdat nemen wolt
Als er Baltheſar ſagen ſoltt
Vnd jm die worheit legen vß
Syn gelt bliб (ſprach er) jn dym huß

Der engel hyndert Balaam
Dar vmb das er die gaben nam
Vnd wolt dún wider die worheyt
Des wart verkórt als das er seyt
Der esel strofft den / der jn reyt /
Zwey ding mag man verbergen nit
Zů ewig zyt sycht man das drytt /
Eyn statt gebuwen jnn der hóh /
Eyn narr / er stand / sitz / oder gee /
Sicht man doch bald / wesen vnd bscheit
Worheyt sicht man jnn ewigkeyt
Vnd würt sich nyemer me verlygen
Wañ narren schon den hals ab schryen /
Worheyt ert man durch alle land
Der narren freüd ist / spott / vnd schand /
Ich bin gar offt gerennet an
Wile ich diß schiff gezymberet han
Ich soll es doch eyn wenig fárben
Vnd nit mit eychen rynden gárben
Sunder mit lynden safft ouch schmyerē
Vnd ettlich ding ettwas gloseyren
Aber ich ließ sie all erfryeren
Das ich anders dann worheyt seyt
Worheyt die blibt jnn ewikeyt
Vnd würt eym vnder die ougen ston
Wann nyemer wer diß bůchlin schon /
Worheyt ist stercker dann all die
Mich hynder reden / oder sie
Wann ich mich hett gekórt dar an
Ich můst byn grósten narren stan
Die ich jnn allen schiffen han

Wer wil der worheyt by geſtan
Der můß gar vil durechter han
Die jnn abkeren vnderſtan

Hyndernys des gutten.

Der iſt eyn narr durch all ſyn blůt
Wer hyndern will eyns andern gůt
Vnd er zů wören vnder ſtat
So von er doch entphoht keyn ſchad

Vnd ſicht gern/ das eyn ander ſy
Jm glich/ vnd ſtäck jm narren bry
Dann narren allzyt haſſen dünt
Die/ ſo mit gütem ding vmb gont
Eyn dor/ den andern nit gern ſicht
Dem rechten doren doch geſchicht
Das er jnn freüden ſich nit ſpar
Das er alleyn nit ſy eyn narr
Dar vmb er allzyt fliſſet ſich
Wie yederman ſyg ſynen glich
Vnd ratt das er nit ſy alleyn
Der narr/ der trag den kolben heyn
Wann man ſicht eynen der do will
Recht dün/ vnd ſyn jnn wißhyt ſtyll/
So ſpricht mã/ ſchow den duckelmuſer
Er will alleyn ſyn eyn Carthuſer
Vnd tribt eyn apoſtützer ſtodt
Er will verzwifflen gantz an gott
Wir went eben als wol erwerben
Das gott vns loßt jnn gnaden ſterben
Als er/ wann er ſchon tag/ vnd nacht
Lyt vff den knuwen/ bät/ vnd wacht/
Er will vaſten/ vnd zällen buwen
Er gdar weder got noch der welt truwē
Gott hat vns nit dar vmb geſchaffen
Das wir münch werden oder pfaffen
Vnd vor vß/ das wir vnß entſchlagen
Der welt/ wir went keyn kutten tragen
Noch kapp/ ſie hab dann ſchellen ouch
Schow vmb den narren/ vnd den gouch

Er möcht noch jnn der welt han gthon
Vil gůtts / vnd hett noch gröſſern lon
Entpfangen / hett er vil gelert
Vnd vff den weg der ſellikeyt kert
Dann das er do lyt wie eyn ſchwyn
Vnd möſt ſich jn der zellen fyn /
Oder bricht jm ſunſt ſo vil ab
Das er keyn freüd noch kurtzwil hab /
Solt / wie er důt / důn yederman
Jn der Chartuß die kutten an
Wer woltt die weltt dann fürbas meren
Wer wolt die lůt wyſen / vnd keren /
Es iſt gotts will / noch meynnung nit
Das man der welt ſich ſo abſchütt
Vnd vff ſich ſelb alleyn hab acht /
Solch red dünt narren tag / vnd nacht /
Sie jnn der welt hant als jr teil
Des ſůchen ſie nit ſelen heyl /
Hör zů / wärſt du joch wiß vnd klůg
Es weren dennaht narren genůg
Wañ du ſchon hetteſt münchefch gberd
Es weren narren me vff erd /
Wer yederman geſyn din glich
Es wer keyn menſch jm hymelrich /
Wann du joch werſt eyn witzig gſell
Es füren dannaht vil zůr hell /
Wann ich zwo ſelen hett jnn mir
Setzt ich lycht eyne den gſellen für
Aber ſo ich hab eyn alleyn
So můß ich ſorg han vmb die eyn
Got hat mit Belyal nüt gemeyn

Wer hie anzündt syn ampel wol
Vnd brennen loßt syn liecht/vnd ol
Der selb sich ewig frǒwen sol

Ablossũg gutter Werck

Der ist eyn narr/der zů der zytt
So gott syn letzstes vrteyl gyt
Sich vrteyln můß vß eygenem mundt
Das er verschlagen hat syn pfundt

Das jm entpfolhen hat syn her
Das er do mit soltt gwynnen mer
Dem wyrt das selb genomen hyn
Vnd er geworffen jnn die pyn/
Des glich ouch die jr ampell hant
Verschüt/vnd nit mit öl gebrant/
Vnd went erst süchen ander öl
So yetz vß farend ist die sel/
Vier kleyne ding sint vff der erd
Sint wyser doch dañ menschlich gberd/
Die omeyß die keynr arbeyt schont/
Eyn häslin das jm velsen wont/
Die hew stäff/die keyn künig hant
Vnd ziehen doch zů veld allsant/
Eyn aydes gat vff syn henden vß
Vnd wont doch jn der kunig huß/
Wer hunig fyndt vnd wasen scharff
Der äß nit me dann er bedarf
Vnd hůt vor füllung sich der süß
Das ers nit wider spüwen můß
Ob joch eyn wyser gäßling stirbt
Sin sel doch nyemer me verdyrbt/
Aber der narr/vnd vnwis man
Verdyrbt/vnd müß syn husung han
Jnn ewigkeit jn synem grab
Den frömden loßt er sel/vnd hab/
Keyn grösser dor wart nie gemacht
Dann der das kunfftig nit betracht
Vnd zytlichs für das ewig acht
Es brennt manch boum jnn hellen glůt
Der nit wolt tragen güte frücht

Zůr rechten handt fyndt man die kron
Zůr lyncken hant/ die kappen ſton
Den ſelben weg/ all narren gon
Vnd fynden entlich/ böſen lon

Von lon der wiſheit

Noch groſſer kunſt ſtelt mancher thor
Wie er bald werd meyſter/ doctor/
Vnd man jnn haltt/ der weltt eyn liecht
Der kan doch das betrachten nicht

Wie er die rechte kunſt erler
Mit der er zů dem hymel ker
Vnd das all wißheyt diſer welt
Iſt gegen got eyn dorheyt gzelt
Vil meynen ſyn vff rechtem weg
Sie doch verjrren an dem ſtåg
Der zů dem woren leben fůrt
Wol dem / der vff dem weg nit jrrt
Wann er jn ſchon ergriffen hat
Dann offt der neben weg ab gat
Das eyner bald kumbt aß der ſtroß
Es ſy dann / das jnn got nit loß
Hercles jn ſyner jugent gdacht
Wes wegs er doch wolrt haben acht
Ob er der wolluſt noch wolt gan
Oder alleyn noch tugend ſtan /
Jn dem gedånck / komen zů jm
Zwo frowen / die er bald on ſtym
Erkant / an jrem weſen wol /
Die eyn / was aller wolluſt vol
Vnd hübſch geziert / mit reden ſůß
Groß luſt vnd freüd ſie jm verhieß
Der end doch wer der dot mit we
Dar noch keyn freüd / noch wolluſt me
Die ander ſach bleich / ſur / vnd hert
Vnd hatt on freüd eyn ernſtlich gfert
Die ſprach / keyn wolluſt ich verheiß
Keyn růw / dann arbeit jn dim ſchweiß
Von tugent zů der tugent gon
Dar vmb würt dir dann ewig lon

Der ſelben ging do Hercles noch
Wolluſt/rüw/freüd er allzyt floch/
Wolt gott/als wir begeren all
Leben noch vnſerm wol gefall
Das wir begerten ouch des glich
Zů han /eyn leben tugentrich/
Worlich /wir flüßen manchen ſtåg
Der vns fůrt vff den narren weg/
Die wile aber/wir all nit wend
Gedencken/wo eyn yeder lend
Vnd leben blyntzend jn der nacht
Hant wir keyns rechten wågeß acht
Das wir gar offt ſelbs wiſſen nitt
Wo vns hyen fůren vnſer dritt
Dar vß entſpringt/das vns alltag
Berüwen all vnſer anſchlag
So wirs erfolgen/nit on we
Begeren wir nit mynders me/
Das kumbt alleyn dar vß/das wir
All hant eyn angeborne bgir
Wie vns das recht gůt hie vff erd
Bekum on vål/vnd entlich werd/
Die wile aber das nit mag ſyn
Vnd wir jrren jn vinſterm ſchyn
So hat got geben vns das liecht
Der wißhyt/dar von man geſicht
Die macht der vinſterniß eyn end
Wann wir ſie nemen recht für hend
Vnd zeigt vns bald den vnderſcheit
Der doren weg/von der wißheit/

Der ſelben wißheyt ſtelltten noch
Pythagoras/Plato der hoch
Socrates/vnd all die durch jr ler
Hant ewig rům erholt/vnd ere
Vnd kunden doch ergründen nie
Die rechte wißheyt funden hie
Dar vmb von jn ſpricht got der her
Jch will verwerffen kunſt vnd ler
Vnd wißheyt der/die hie wiſ ſindt
Leren die ſelb/die kleynen kindt/
Das ſint all die /ſo wißheyt handt
Eruolget dort jm vatter landt/
Die ſolche wißheyt hant gelert
Werden jn ewigkeyt geert
Vnd ſchynen wie das firmament
Welch hant gerehtikeyt erkent
Vnd dar jnn vnder wyſen ſich
Vnd ander me/die lüchten glych
Als Lucifer von orient
Vnd Heſperus gen occident/
Bion der meiſter ſpricht/das glich
Wie zů den megten gſelten ſich
Die vmb Penolope langzyt
Bůlten/vnd möcht jn werden nit/
Als dünt die hie nit künnen gantz
Bgriffen/der rechten wißheyt glantz
Die nahend durch vil tugent zier/
(Die jr megd ſint) doch vaſt zů jr/
All freüd der welt nymbt trurig end
Eyn yeder lůg/wo er hyn lend

Jr geſellen/kumen har noch ze hant
Wir faren jnn ſchluraffen landt
Vnd gſtecken doch jm můr/vnd ſandt

Das ſchluraffen ſchiff

Mit meyn/vns narren ſyn alleyn
Wir hant noch brůder groß/vnd kleyn
Jnn allen landen über al
On end/iſt vnſer narren zal

Wir faren vmb durch alle landt
Von Narbon jnn Schluraffen landt
Dar nach went wir gen Montflascun
Vnd jnn das landt gen Narragun
All port durch süchen wir / vnd gstad
Wir faren vmb mit grossem schad
Vnd künnent doch nit treffen wol
Den staden do man lenden sol
Vnser vmbfaren ist on end
Dann keyner weiß / wo er zů lend
Vnd hant doch keyn růw tag / noch naht
Vff wißheyt vnser keyner acht
Dar zů hant wir noch vil gespanen
Trabanten vil / vnd Curtisanen
Die vnserm hoff stäts ziehen noch
Kumen jnns schiff zům letzsten doch
Vnd faren mit vns vff gewynn
On sorg / vernunfft / wißheyt / vnd synn
Sůnt wir für wor eyn sörglich fart
Dañ keyner sorgt / lůgt / merckt vñ wart
Vff Tablemaryn / vnd den compaß
Oder den vßlouff des stundglaß
Noch mynder des gestyrnes zwang
Wo hyn Bootes / vrsa gang
Arcturus oder Hyades
Des treffen wir Sympleyades
Das vns die felsen an das schiff
Jů beyden sytten gent eyn büff
Vnd knütz schen das so gar zů trymmen
Das wenig vß dē schiff bruch schwymmē

Wir wogen vns durch malfortun
Des kumen wir zů land gar kum
Durch Scyllam / Syrtim / vnd Charibd
Vnd sint gantz vß dem rechten trib
Des ist nit wunder / ob ouch wir
Jm mer sehen vil wunder thier
Als Selphynen vnd Syrenen
Die syngen vns sůß Cantylenen
Vnd machen vns als vast entschloffen
Das vnsers zů lend ist keyn hoffen
Vnd můssen sähen vmb vnd vmb
Cyclopem mit dem ougen krumb
Dem doch Vlysses das vß stach
Das er vor wißheyt jnn nit sach
Vnd jm keyn schaden zů möcht fůgen
Dann das er brőllen dett vnd lůgen
Glich wie eyn ochs / dem würt ein streich
Nit mynder der wise von jm weich
Vnd ließ jnn schrygen / grynen / weynen /
Doch warff er noch mit grossen steynen
Das selb oug wechßt jm wider ser
Wann er ansicht der narren her
So sperters vff / gen jnn so witt
Das man sunst sicht jm antlytt nůt
Sin mul spatzyert zů beyden oren
So mit verschluckt er manchen doren
Die andern die jm schon entrynnen
Der würt Antyphates doch ynnen
Mit sym volck der lästrygonum
Die gont erst mit den narren vmb

Dann ſie ſunſt anders eſſen nůt
Dann narren fleiſch zů aller zyt
Vnd drincken blůt für jrn wyn
So würt der narren herberg ſyn/
Homerus hatt diß als erdacht
So mit man hett vff wißheyt acht
Vnd ſich nit wogt lycht vff das mer
Hie mit lobt er Vlyſſem ſer
Der wiſe rått gab/vnd gůt anſchlag
Die wile man ſtreit vnd vor Troy lag/
Vnd wie der zehen jor dar noch
Mit groſſem glůck durch all mer zoch/
So Cyrce mit jrr drankes gwalt
Syn geſellen kert jnn thieres gſtalt
So was Vlyſſes alſo wiß
Das er nit nam dranck oder ſpiß
Biß er das falſch wib über bößt
Vnd ſyn geſellen all erlößt
Mit eym krut das man moly heißt
Alſo halff jm vß mancher nott
Sin wißheyt/vnd vernünfftig rott
Die wile er aber ye wolt faren
Möcht er die leng ſich nit bewaren
Jm kem zů letſt eyn wyder wynd
Der jm syn ſchiff zerfůrt geſchwynd
Das jm syn geſellen all erdryncken
All růder/ſchiff/ſägel/verſyncken
Syn wißheyt jm zů hülff doch kam
Das er alleyn/vß nacket ſchwamm
Vnd wuſt von vil vnglück zů ſagen
Wart doch von ſym ſůn dot geſchlagē

Als er klöppfft an ſynr eygnen tür
So künd wißheit nit helffen für
Nyemans was der jn kennen künd
Im gantzen hoff/ alleyn die hund/
Vnd ſtarb dar vmb/ das man nit wolt
Jn kennen/ als man billich ſolt/
So mit kum ich vff vnſer für
Wir ſüchen gwynn jn dieſſen mür
Des würt vns bald eyn böſe rür
Dañ vns bricht maſtboū/ ſägel/ ſchnür/
Vnd künnē doch jm mer nit ſchwymmē
Die wällen ſint böß vff zů klymmen
Wann eyner wänt er ſitz gar hoch
So ſtoſſent ſye jn zů boden doch
Der wyndt der tribt ſie vff/ vnd nyder
Das narren ſchiff kumbt nym har wider
Wann es recht vnder gangen iſt
Dann wir hant weder ſynn noch lyſt
Das wir vß ſchwymmen zů dem ſtad
Als det Vlyſſes noch ſym ſchad
Der me brocht nacket mit jm vß
Dann er verlor/ vnd hatt zů huß/
Wir faren vff vnfalles ſchlyff
Die wällen ſchlagent übers ſchyff
Vnd nämen vns vil Galeoten
Es würt an die ſchyfflüt ouch geroten
Vnd ouch zů letſt/ an die patron
Das ſchyff důt wůſt jnn ſchwäncke gon
Vnd möcht gar licht eyn wyrbel fynden
Der ſchyff/ vnd ſchyfflüt würd verſlyndē

All hülff/ vnd rott hat vns verlon
Wir werden jnn die harr vndergon
Der wynd verfürt vns mit gewalt
Eyn wis man/ sich do heym behalt
Vnd nåm by vns eyn wißlich ler
Wo g sich nit lichtlich vff das mer
Er künn dann mit den wynden stritten
Alls Vlisses det/ zů synen zytten
Vnd ob das schiff gang vnder joch
Das er zů land künn schwymmen doch
Dar vmb erdryncken narren vil/
Zům stad der wißheyt yeder yl
Vnd nåm den růder jnn die hend
So mit er wiss/ wo er hyn lend
Wer wis ist/ kumbt zů land mit fůg
Es sint doch on das narren gnůg
Der ist der best/ der selber wol
Weiß/ was man dün vnd lossen sol
Vnd den man nit darff vnder wisen
Sunder die wißheyt selb důt prysen
Der ist ouch gůt/ wer andere hört
Vnd von jnn zücht/ vnd wißheyt lert
Wer aber der keyns über al
Kan/ der ist jnn der narren zal
Ob der diß schiffs sich hat versumbt
So wart er biß eyn anders kumbt
Er würt gselschafft fynden geryng
Mit den er Gaudeamus sing
Oder das lied jm narren don
Wir hant vil brůder dussen gelon
Das schiff ouch würt zů boden gon

Der iſt eyn narr/der nit verſtot
So jm vnfall zů handen gat
Das er ſich wißlich ſchyckt dar jn
Vnglück will nit verachtet ſyn

Verachtung vngfelles

Manchem jſt nit mit vnglück wol
Vnd ryngt dar noch doch yemer tol
Dar vmb ſoll er nit wunder han
Ob jm das ſchiff würt vndergan

Oß vnglück ettwan joch iſt kleyn
So kumbt es ſeltten doch alleyn
Sann noch der altten ſpruch / vnd ſag
Vnglück / vnd hor / das wechßt all tag
Dar vmb den anfang man abwend
Man weißt nit / wo der vßgang lend
Wer vff das mer ſich wogen dût
Der darff wol glück / vnd wetter gût
Sann hynder ſich fert der geſchwynd
Wer ſchiffen will mit widerwynd
Der wiſ mit noch wynd ſäglen lert
Eyn narr / hat bald eyn ſchiff vmb kert
Der wiſ / der halt jnn ſyner handt
Den rûder / vnd fart lycht zû landt
Eyn narr verſtat ſich nit vff fûr
Dar vmb er offt nymbt eyn grunt rûr /
Eyn wiſ man / ſich vnd andere fürt
Eyn narr / verdyrbt ee dann ers ſpürt
Hett nit ſich gſchickt noch wiſer ler
Allexander / jn hohem mer
Das jm ſyne ſchiff warff an eyn ſytt
Vnd hett ſich gerichtet noch der zytt
Er wer jm mer ertruncken gſin
Vnd nit dot an vergyfftem wyn
Pompeius hatt groß rûm vnd ere
Das er gereyniget hett das mere
Vnd die mer rôuber vertriben all
Hat jnn Egypten doch vnfall /
Welch wißheyt / tugent / an jn handt
Die ſchwymmẽ nackent wol zû landt /
Als ſpricht Sebaſtianus Brant

Manch̃ narr der richt vß yederman
Vnd henckt der katzen die ſchellen an
Vnd will ſin doch̃ keyn wort nit han

Hynderred des guten

Vil mancher der hat freud̃ dar ab
Das ich vil narren gſamlet hab
Vnd nymbt dar by eyn nützlich̃ ler
Wie er ſich̃/von der narrheyt ker

Dar gegen iſt es manchem leyt
Der meynt ich hab jm war geſeyt
Vnd gtar doch öfflich reden nicht
Dann das er ſchyltet das gedicht
Vnd henckt der katzen die ſchellen an
Die jm vff beyden oren ſtan/
Eyn rüdig roß/ das lydt nit lang
Das man mit ſtrygelen vmb es gang
Wyrfft man vnder vil hund eyn beyn
So ſchrygt der troffen würt alleyn/
Dann wißlich/ ich mich des verſich
Das narren werden ſchelten mich
Vnd meynen es ſtand mir nit zů
Das ich die narren ſtroffen dů
Vnd yedem zeyg/ was jm gebryſt
Jeder redt/ was jm eben iſt
Vnd klagt ſich/ do jn druckt der ſchůch
Wem nit gefält diß narrenbůch
Der mag wol loſſen/ das es louff
Jch bitt keynen/ das er es kouff
Er well dann witzig werden dar ab
Vnd ziehen ſelb die kappe ab/
Jch hab langzit gezogen dar an
Vnd will mir doch nit gantz ab gan/
Wer ſtroffet das er nit verſtot
Der kouff diß bůch/ es důt jm not/
Eyn yeder/ was er ſich verſtat
Zů dem er lieb/ vnd neygung hat/
Wer worheit wider ſprechen gtar
Vnd wiſ will ſyn/ der iſt eyn narr

Licht wer es/narren vohen an
Wann man ouch kündt von narrheit lan
Welcher das schon wolt vnderstan
Der wurd doch vil gehyndert dran

entschuldigūg des dichters

Der ist eyn narr/vnd grosser dor
Wer eym werckmā dē lon gibt vor
Der macht nit werschafft vff dem merckt
Wer nit vff kunfftig blonung werckt/

v

Gar ſelten würt verdient der lon
Der vor verzert iſt/ vnd verthon
Das werck gar langſam naher got
Das man macht vff vorgeſſen brott/
Dar vmb hett man mir vor gelont
Das ich der narren hett geſchont
Ich hett mich wenig dar an kört
Dar zů wer es doch yetz verzört/
Vnd hett die leng mich nit gewerdt
Alls alles das do iſt vff erdt
Das iſt vnnütz dorheit geacht/
Wann ich ouch diß vmb gelt het gmacht
Sorg ich mir würd nit glicher lon
Ich hetts worlich langs loſſen ſton/
Aber die wile ichs hab gethon
Durch gottes ere/ vnd nutz der welt
So hab ich weder gunſt noch gelt
Noch anders zytlichs gſehen an
Des will ich gott zů zügen han
Vnd weiß doch das ich nit mag bliben
Gantz vngeſtrofft jn mynem ſchriben
Den gůten will ichs loſſen noch
Jr ſtroff/ jnred/ vff nämen ouch
Dann ich mich des gen gott bezüg
Iſt ettwas hye dar an ich lüg
Oder das ſyg wider gotts lere
Der ſelen heil/ vernunfft/ vnd ere
Des ſtroff nym ich vff mit gedult
Ich will am glouben nit han ſchuldt
Vnd bitten hye mit/ yederman
Das man von mir für gůt well han

Vnd nit zů argem meſſen vß
Noch ärgerniß / ſchand / nemen druß
Sann ich habs dar vmb nit gedicht
Aber ich weis das mir geſchicht
Glich wie der blůmen die wol rücht
Dar vß das byenlin hunig zücht /
Aber wann dar vff kumbt eyn ſpynn
So ſücht ſie gyfft noch jrem gwynn
Das wurt har jnn ouch nit geſpart
Eyn yedes důt noch ſyner art
Wo nůt iſt gůttes jn eym huß
So kan man nůt gůts tragen vß
Wer nit gern hört von wißheit ſagen
Der würt deſt dicker von mir klagen
Dem hört man an ſyn worten an
Was er ſy für eyn gouckelman /
Jch hab geſehen manchen dor
Der vff erhebt was hoch entbor
Glich als der Căder Lybani
Der bdubt ſich ſyner narrheyt fry
Jch wart eyn wile / vnd hort ſyn nym
Jch ſůcht jn / er gab mir keyn ſtym
Man kund ouch fynden nit die ſtat
So der ſelb narr gewonet hat
Wer oren hab / der mörck / vnd hör /
Jch ſchwig / der wolff iſt mir nit verr
Eyn narr ſtrofft manchen vor der zyt
Das er nit weißt was jm an lyt
Můſt yeder ſyn des andern ruck
Er würt bald jnnen was jn druckt

Wer well/der läß diß narrenbůch
Jch weiß wol/wo mich druckt der ſchůch
Dar vmb ob man wolt ſchelten mich
Vnd ſprechen/artzt heyl ſelber dich
Dann du ouch biſt jnn vnſer rott/
Jch kenn das/vnd vergych es gott
Das ich vil dorheit hab gethon
Vnd noch jm narren orden gon
Wie vaſt ich an der kappen ſchůtt
Will ſie mich doch gantz loſſen nytt
Doch han ich fliß/vnd ernſt an kört
Do mit (als du ſichſt) han gelert
Das ich yetz kenn/der narren vil
Hab můt ouch fürter ob gott wil
Mit witz mich beſſern/mit der zyt
Ob mir ſo vil/gott gnaden gytt
Eyn yeder lůg/das er nit fål
Das jm nit blib der narren ſtrål
Der kolb veraltt jn ſyner hant
Des ſy eyn yeder narr gemant
Als bſchlůßt Sebaſtianus Brant
Der yedem zů der wißheyt ratt
Er ſy was wåſens/oder ſtatt
Keyn gůt werckman/kam nye zů ſpatt

Von narren hab ich vß geſeyt
So mit man doch wiß recht beſcheydt
Wer witzig ſy/ gantz wmb/ vnd vmb
Der läß myn fründ Virgilium/

Der wiſ man

Eyn gůt vernunfftig/ witzig/ man
Deß glich man nit möcht yenen han
In aller welt/ als Socrates
Appollo gab jm kuntſchafft des/

Der ſelb ſyn eygen richter iſt
Wo jm abgang/vnd wißheit gbriſt
Verſůcht er vff eym någlin ſich
Er acht nit/was der adel ſpricht
Oder des gemeynen volcks geſchrey/
Er iſt rotund/gantz wie eyn ey
So mit keyn frömbder mackel bliß
Der ſich vff glattem weg anryß
Wie lang der tag jm krebs ſich ſtreckt
Wie lang die naht den Steynbock deckt
So gdenckt er/vnd wigt eben vß
Das jn keyn wynckel jnn ſym huß
Betrůb/oder er red eyn wort
Das nit glich wåg vff alle ort/
So mit nit fål das winckel måß
Jo våſt ſyg/wes er ſich vermåß/
Sunder all ankouff mit der handt
Verſetz/vnd bald hab abgewandt/
So iſt jm nit ſo lieb dheyn ſchloff
Das er nit gdenck ver/vnd ſich ſtroff
Was er den langen tag hab gthon
Wo überſehen er ſich mag han/
Was er by zyt ſolt han betraht/
Vnd das zů vnzyt hab volbracht/
War vmb vollendt er hab diß ſach
On zymlicheit/vnd all vrſach/
Vnd er vil zyt vnnütz vertrib/
War vmb er vff dem anſchlag bliß
Den er wol möcht verbeſſert han/
Vnd nit den armen gſehen an

War vmb er jn sym gmůt hatt vil
Entpfunden schmertz/vnd wider will/
Vnd war vmb er diß hab gethon
Vnd hab jhens vnderwegen gelon/
War vmb er syg so offt geletzt
Vnd hab den nutz für ere gesetzt
Vnd sich verschuldt mit wort/vnd gsicht
Der erberkeyt geachtet nycht/
War vmb er der natur noch heng
Sin hertz zů zůcht nit zych/vnd zweng/
Also bewårt er wårck/vnd wort
Vom morgen/biß zů tages ort/
Gdenckendt/all sachen die er důt
Verwürfft das bőß/vnd lobt das gůt
Das ist eyns rechten wisen můt
Den jnn sym gdicht/vns zeychet vß
Der hochgelobt Virgilius
Wer also lebet hie vff erd/
Der wer by gott on zwifel werdt
Das er recht wißheit hett erkannt
Die jnn fůrt jnn das vatterlant
Das vns gott geben well zů hannt
Wünsch ich Sebastianus Brant

Deo gratias.

End des narrenſchiffs.

Hie endet ſich / das Narrenſchiff / So zů nutz heilſamer ler / ermanung / vnd eruolgūg / der wißheit / vernunfft / vñ gůter ſytten / Ouch zů verachtung / vnd ſtroff der narrheyt / blintheit Irrſal / vnd dorheit / aller ſtädt / vñ geſchlecht der menſchen / mit beſunderm fliß / mūg / vnd arbeit / geſamlet iſt / durch Sebaſtianū Brant / In beiden rechten doctorem / Gedruckt zů Baſel vff die Vaſenaht / die man der narren kirchwich nēnet / Im jor noch Chriſti geburt Tuſent vierhundert vier vnd nūntzig

Register des Narrenschiffs

A

Eyn vorred in das Narren schiff
Von vnnützen Büchern
Von güten räten
Von gyttikeyt
Von nuwen fünden
Von altten narren

B

Von ler der fynd
Von zwitracht machen
Nit volgen gütem rat
Von bosen sitten
Von worer früntschafft
Verachtung der geschrifft
Von vnbesynten narren

C

Von bülschafft
Von vermessenheyt gottes
Von narrechtē anschlag
Von füllen vnd prassen
Von vnnützem richtům
Von dienst zweyer herren

D

Von vil schwätzen
Von schatz fynden
Ander ströffen vñ selb thůn
Die ler der wißheyt
Von überhebung glücks
Von zů vil sorgen
Zů borg vff nēmen

E

Von vnnützem wünschen
Von vnnutzem studieren
Von wider gott reden
Der ander lüt vrteilt
Von vile der pfründen
Von vff schlag süchen
Von frowen hůten

F

Vom eebruch
Narr hür als vern
Von lichtlich zürnen
Von eygenrichtikeit
Von glückes fall
Von krancke die nit volgē

G

Von offlichem anschlag
An narren sich stossen
Nit achten vff alle red
Von spott vogeln
Verachtung ewiger freüd
Gebracht jn der kirchen
Von můtwilligē vngefell
Von dem gewalt der narrē

H

Von dem weg der sellikeyt
Eyn gesellen schiff
Böß exempel der eltern
Von wolluſt
Heymlikeyt verschwigen
Wiben durch güts willen

J

Von nid vnd haß
Von vngedult der ſtroff
Von narrechter artzny
Von end des gewalts
Von fürwiſſenheit gottes
Syn ſelbſt vergeſſen

K

Von vndanckbarkeyt
Jm ſelbſt wolgefallen
Von dantzen
Von nachts hofieren
Von bettlern
Von boſen wibern

L

Von achtung des geſtirns
Von erfarung aller land
Nit wellen eyn narr ſyn
Schympf nit verſton

M

Böß thün vnd nit wartten
Nit fürſehen by zyt
Zancken vñ zů gericht gon
Von groben narren
Von geiſtlich werden
Von vnnützem jagen

N

Von boſen ſchützen
Von groſſem rümen
Von ſpielern
Von gedruckten narren
Von rütern vnd ſchribern

O

Von narrechter botſchafft
Von köchen vnd kellern
Von büriſchem vffgang
Von verachtung armůt
Von beharren in gůtem
Nit fürſehen den dott

P

Von verachtung gottes
Von gottes leſtern
Võ plag vñ ſtroff gottes
Von dorechtem wechſel
Ere vatter vnd můter

Q

Von ſchwätzen jm chor
Vberhebung der hochfart

Von wücher vnd fürkouff
Von hoffnung vff erben
Von verfürung am fyrtag
Schencken vnd beruwen

R

Von trakeit vnd fulheit
Von vßlendigen narren
Von abgang des gloubens
Von falbem hengst strichē
Von oren blosern

S

Vom falsch vnd beschiß
Vom endkrist
Von worheit verschwigen
Von hynderniß des gütten

T

Ablassung gütter werck
Von lon der wißheit
Das schluraffen schiff
Verachtung vngefels
Hynder red des güten

V

Entschuldigūg des dichters
Der wiß man

Anhang:

Wer reden wil/ ſo er nit ſol
Der fügt jn narren orden wol
Wer anttwürt/ ee man froget jn
Der zeigt ſich ſelbs eyn narren ſyn
Mancher hat von ſym reden freid
Dem doch dar vß kumbt ſchad vnd leid
Mancher verlaßt ſich vff ſyn ſchwätzen
Das er eyn nuß redt von eynr hätzen
Des wort die ſindt ſo ſtarck vnd tieff
Das er eyn loch redt jn eyn brieff
Vnd richtet zů eyn gſchwätz gar licht
Aber wenn er kumbt zů der bicht
So es jm gyltet ewig lon
So will die zung von ſtat nit gan/
Es ſindt wil Nabal noch vff erd
Die ſchwätzen me dann jn gůt werd/
Mancher für witzig würd geſchetzt
Wann er ſich nit hett ſelbſt verſchwätzt
Eyn ſpächt verradt mit ſyner zung
Das man ſyn näſt findt/ vnd die jung
Mit ſchwigen man veranttwurt vil
Schaden entpfoht/ wer ſchwätzen wil/
Es iſt die zung eyn kleyn gelyd
Bringt doch vil vnrů/ vnd vnfrid
Beflecket gar dick den gantzen lib
Vnd macht vil zancken/ krieg/ vnd kyb
Vnd iſt eyn wunder groß jn mir
Das man macht zam eyn yedes thier
Wie hert/ wie wild/ wie grymm das iſt/
Keyn menſch ſynr zungen meiſter iſt

Zung iſt eyn vngerüwigs gůt
Vil ſchaden ſy dem menſchen důt/
Durch ſie/ ſo dünt wir ſchelten gott
Den nähſten gſchmähen wir mit ſpot
Mit flůchen/noch red/vnd veracht
Den gott noch ſym bild hat gemacht/
Durch ſie/verrotten wir vil lüt
Durch ſie/blibt vnuerſchwigen nůt/
Mancher durch gſchwätz ſich ſo begot
Er darff nit kouffen wyn noch brot
Die zung die brucht man jn das recht
Durch ſie würt krũ das vor was ſchlecht
Durch ſie/verlurt manch armer man
Syn ſach/das er můß bettlen gan/
Schwätzer iſt nůt zů reden vil
Er kitzt ſich/vnd lacht wenn er wil
Vnd redt keym menſchen üt gůts noch
Er ſy joch nyder oder hoch/
Welch machen groß geſchrey vnd braht
Die lobt man yetz/ vnd hatt jr acht
Vor vß/welch kőſtlich jnhar gant
Vil groſſer rőck vnd ring an hant
Die fügen yetz wol für die lüt
Eyns dünnen rock acht man yetz nůt/
Wer noch vff erd Demoſthenes
Tullius oder Eſchynes
Man geb jn durch jr wißheyt nůt
Wann ſie nit kündent bſchiſſen lüt
Vnd reden vil geblümter wort
Vnd was eyn yeder narr gern hort/

Dann glückſal der zergenglicheyt
Eyn zeychen iſt vnd vnderſcheyt
Das gott des menſchen ſich verrücht
Den er zů zytten nit heymſücht
Jm ſpruchwort/ mā gemeynlich gyecht
Eyn frůndt den andern offt beſiecht
Eyn vatter ſtrofft offt ſynen ſůn
Das er vorcht hab/vnd recht ler tůn
Eyn artzt/gibt ſur vnd bitter trangk
So mit deſt ee genäß der krangk
Eyn ſcherer meyſſelt/ſchnydt die wund
So mit der ſiech bald werd geſunt/
We we dem krancken wann verzagt
Der artzt/vnd er nit ſtrofft/noch ſagt
Das ſolt der ſiech nit han geton/
Er ſolt das/vnd das han gelon/
Sunder er ſpricht/gent jm recht hyn
Als das er wil/vnd gluſtet jn/
Als wän der tufel bſchiſſen wil
Dem gibt er glück/vnd richtum vil
Gedult iſt beſſer jn armůt
Dann aller welt glück/richtum/gůt/
Dins glücks ſich nyemans vberhab
Dann wenn gott will/ſo nymbt es ab/
Eyn narr iſt/wer do ſchryget dyck
O glück wie loßtu mich/ o glück
Was zychſtu mich/gib mir ſo vil
Das ich eyn narr bliß noch eyn wil
Dann groſſer narren wurden nye
Dann die allzyt glück hatten hye

Wer kranckiſt/ vnd lyt jn der nott
Vnd volget nit eyns artztes rott
Der hab den ſchaden/ wie es gott

vō krācke die nit volgē

Der iſt eyn narr der nit verſtat
Was jm eyn artzt jnn nöten rat
Vnd wie er recht haltt ſyn dyget
Die jm der artzt geſetzet hett

Wer artzeny ſich nyemet an
Vnd doch keyn preſten heylen kan
Der iſt eyn gütter gouckelman

Von narrechter artzny

Der gat wol heyn mit andern narrn
Wer eym dottkrancken beſycht den harrn
Vnd ſpricht/wart/biß ich dir verkünd
Was ich jn mynen büchern fynd

Mancher der ſtelt̃ noch geiſtlicheyt
Der an dũt pfaffen/kloſterkleyt
Den es berüwt/vnd würt jm leyt

Von geyſtlich werdē.

Noch hat man anders yetz gelert
Das ouch jnns narrenſchiff gehört
Des dũt ſich bruchen yederman
Jeder buwr/will eyn pfaffen han

Dis narren freüwt nüt jnn der welt
Es sy dann/das es schmeck noch gelt
Sie ghören ouch jnns narren fellt

von verachtung armut

Gelt narren sint ouch über al
So vil das man nit findt jr zal
Sie lieber haben gelt dann ere
Noch armůt frogt yetz nyeman mer

So ſeyt man von dem welſchen krieg
So lügt eyn yeder das man lyeg
Vnd ettwas nüws bring vff die ban
Als würt die mettin gfangen an
Vnd wärt biß noch der veſper zyt
Keyner kåm dar / triß nit der gydt
Vnd man gelt geb jnn dem chor
Sunſt ſtünd die kyrch wol kår eyn jor /
Es wär beſſer / vnd wåger eym
Er bliß gantz über all do heym
Vnd riecht das klapper benckli zů
Vnd ſynen gånßmerckt anderſchwo
Sann das er jnn der kyrchen will
Sich jrren / vnd ſunſt ander vil /
Der dormenter koufft vff / vnd ab
Vnd iſt vnmůſſig mit ſym ſtab
Wie er zů richt ſchyff / vnd geſchyrr
Vnd bring vil nuwer mer har für
Vnd hatt groß fliß / vnd ernſtlich gberd
So mit das ſchiff nit wendig werd
Aber von den dar ich nit drucken
Sie jnn den Chor alleyn dånt gucken
Vnd zeygen ſich mit preſentyeren
Treffen doch wider bald die tůren
Vnd ſchwäntzen ſich do man jr wart
In dem ſpyelbrett / vnd vff der kart
Das iſt andåchtig gbått / vnd gůt
So man ſolch ding vß richten důt
So werden pfründen wol verdient
So man dem roraffen zů gyent

End des narrenschiffs.

Hie endet sich/das Narrenschiff/So zů nutz heilsamer ler/ermanung/vnd eruolgũg/der wißheit/vernunfft/vñ gůter sytten/Ouch zů verachtung/vnd stroff der narrheyt/blintheit Irrsal/vnd vorheit/aller stådt/vñ geschlecht der menschen/mit besunderm fliß/mũg/vnd arbeit/gesamlet ist/durch Sebastianũ Brant In beiden rechten doctorem/Gedruckt zů Basel vff die Vasenaht/die man der narren kirchwich nẽnet/Im jor noch Christi geburt Tusent vierhundert vier vnd nüntzig

Jo. B. von Olpe

End des narrenschiffs.

Hie endet ſich/das Narrenſchiff/So zů nutz
heilſamer ler/ermanung/vnd eruolgūg/der
wißheit/vernunfft/vñ gůter ſytten/Ouch zů
verachtung/vnd ſtroff der narrheyt/blintheit
Irrſal/vnd vorheit/aller ſtädt/vñ geſchlecht
der menſchen/mit beſunderm fliß/mūg/vnd
arbeit/geſamlet iſt/durch Sebaſtianū Brant
In beiden rechten doctorem/Gedruckt zů
Baſel vff die Vaſenaht/die man der narren
kirchwich nēnet/Im jor noch Chriſti gebur
Tuſent vierhundert vier vnd nünzig

Jo. B. von Olpe

End des narrenschiffs.

Hie endet ſich/das Narrenſchiff/So zů nutz heilſamer ler/ermanug/vnd eruolgung/der wißheit/vernunfft/vnd güter ſytten/Och zů verachtung/vnd ſtroff der narrheyt/blintheit Irrſal/vnd dorheit/aller ſtädt/vnd geſchlecht der menſchen/mit beſunderm flíß/müg/vnd arbeit/geſamlet iſt/durch Sebaſtianū Brant In beiden rechten doctorem/ Gedruckt zů Baſel vff die Vaſenabt/ die man der narren kirchwich nēnet/ Im jor noch Criſti geburt Tuſent vierhundert vier vnd nüntzig.

De paupertatis cõtemptoribus

Percutite in faciem: colaphos impellite tergo
Dum teneam loculos omnia perpetiar
Preter pauperiem nihil intolerabile cuiq̃
q̃ nũmos oculos perdere prestiterit
Haud facile mergunt quorum virtutibus obstat
Res angusta domi: nec magis ampla seges.
Solus lũ dibrio est qui nil habet: at male sane
Omia qui fecit sua sit habere nihil.

Scribit in stultos diuitias amatores: ĩ quos dicit psal. Diuitie si affluãt nolite cor apponere: sed tales gratius intuent aurũ q̃ celum. Carmina hec aperta sũt: haud facile emergunt id Juuenal' est: suasit exẽplo suo: z verbo dicens: Si vis pfect9 esse vende oia q̃ habes z da pauperibus.

De ſingularitate quorũdã

nouoꝝ fatuoꝝ Additio Sebaſtiani Brant.

Te noſtram accępi vertiſſe Iacobe carínam:
Atq; illam latium nunc ſapere eloquiũ:
Gaudeo: Lolhardos quos prętermiſimus olím
Beguinaſq; iuuat his nec abeſſe ſuas.

Neudruck, herausgegeben von der Gesellschaft der Bibliophilen,
besorgt von Hans Koegler.

Cliché und Druck von Frobenius A. G., Basel.
Basel 1913.

LIBRARY MALVERN U.D.C.

De ſingularitate quorũdã

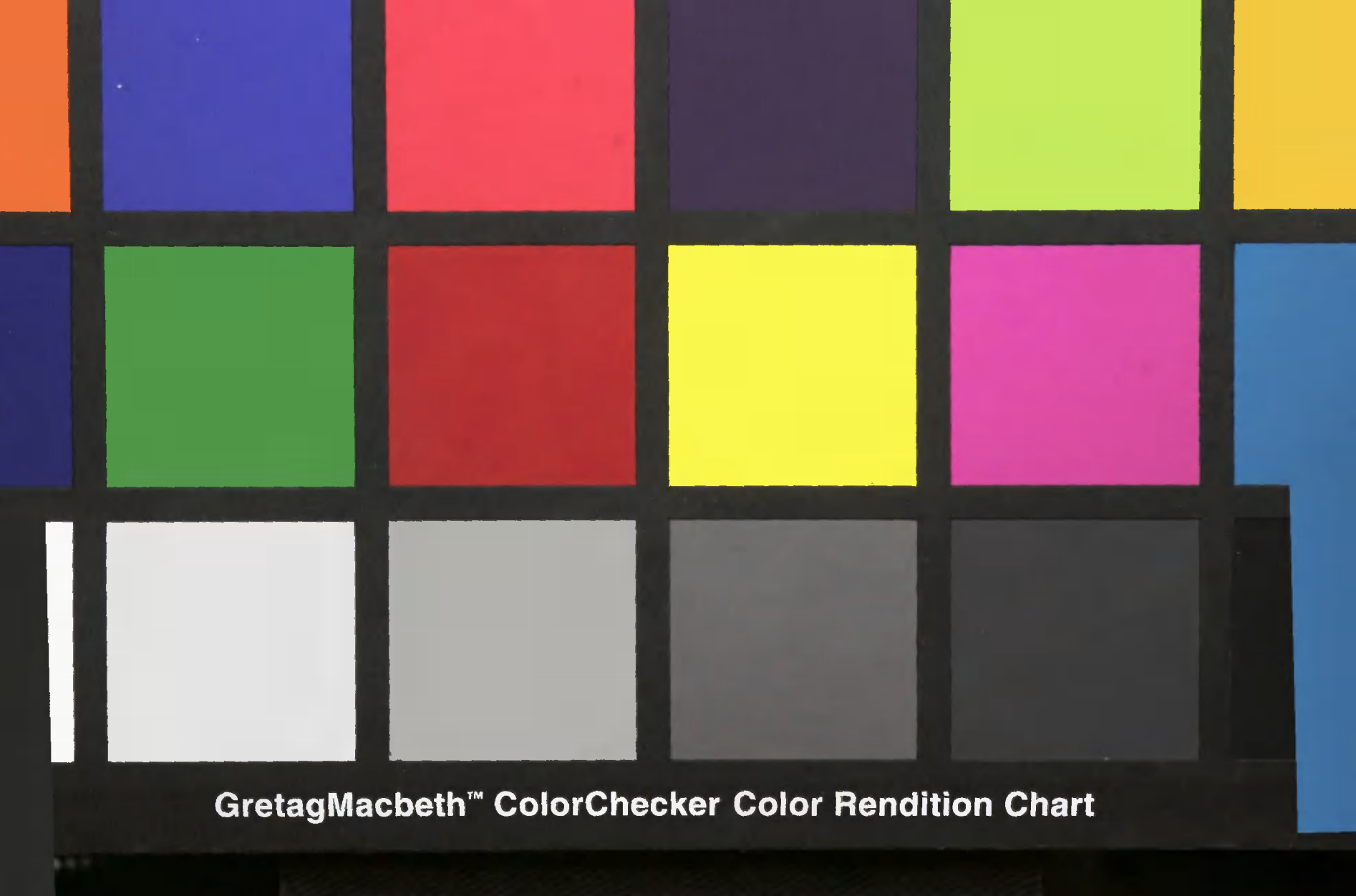
nouoꝝ fatuoꝝ Additio Sebaſtiani Brant.

Te noſtram accępi vertiſſe Iacobe carinam:
Atq; illam latium nunc ſapere eloquiũ:
Gaudeo: Lolhardos quos prętermiſimus olim
Beguinaſq; iuuat his nec abeſſe ſuas.

Neudruck, herausgegeben von der Gesellschaft der Bibliophilen,
besorgt von Hans Koegler.

Cliché und Druck von Frobenius A. G., Basel.
Basel 1913.

LIBRARY MALVERN U.D.C.


GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart